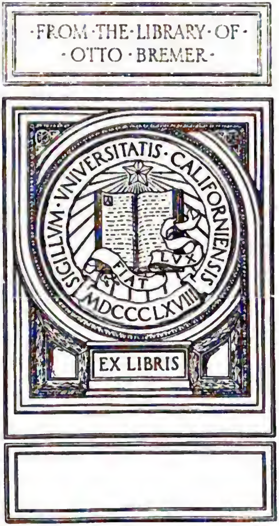
FRIESISCHE PAPSTURKUNDEN: AUS DEM VATIKANISCHEN ARCHIVE ZU ROM

Catholic Church. Pope

Otto Bremer
28. 9. 33



FRIESISCHE PAPSTURKUNDEN.

Dr. H. REIMERS.

FRIESISCHE
PAPSTURKUNDEN

AUS DEM

VATIKANISCHEN ARCHIVE ZU ROM

HERAUSGEGEBEN VON

Dr. HEINRICH REIMERS.

IM AUFTRAGE DES

FRIESCH GENOOTSCHAP VAN GESCHIED-, OUDHEID- EN TAALKUNDE

TE

LEEUWARDEN.

LEEUWARDEN
MEIJER EN SCHAAFSMA
1908.

VORWORT.

Ein Aufenthalt des Herausgebers in Rom während der Zeit vom Oktober 1906 bis zum Mai 1907 sollte zunächst der Sammlung auf Ostfriesland bezüglicher Urkunden aus dem vatikanischen Archive gewidmet sein. Dabei ergab sich bald eine Ausdehnung des ursprünglichen Planes auf die Nachbargebiete Ostfrieslands. Schon das Bestreben, manches für die friesischen Zustände im Mittelalter charakteristische Material der Forschung im weiteren Umfange zugänglich zu machen, musste unmittelbar dazu führen. So entstand die im neuesten Jahrgange des Jahrbuches vom Oldenburgischen Geschichtsverein veröffentlichte Zusammenstellung Oldenburgischer Papsturkunden und die vorliegende Sammlung. Dieselbe erstreckt sich auf die beiden friesischen Provinzen der Niederlande, Groningen und (West-) Friesland. Da es mir wünschenswert erschien, die zum Teil innerlich zusammengehörenden Urkunden für beide Provinzen als eine einheitliche Sammlung der Öffentlichkeit zu übergeben, erklärte der Vorstand des „Friesch Genootschap" sich in dankenswerter Weise bereit, auch das auf die benachbarte und stammverwandte Provinz Groningen bezügliche Urkundenmaterial mit zu übernehmen. Um dabei zugleich dem provinzialen Charakter des „Friesch Genootschap" nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, sind auf besonderen Wunsch die minder wichtigen Groninger Stücke nur in Regestenform gegeben, während zugleich zu Ungunsten der chronologischen Reihenfolge eine örtliche Teilung der Urkunden nach den Grenzen der beiden jetzigen niederländischen Provinzen durchgeführt ist.

Der von den Urkunden umspannte Zeitraum ist nach oben hin durch das Bullarium Trajectense begrenzt, zu dem nur einzelne Ergänzungen aus dem Münsterschen Teile der Provinz Groningen geboten werden. Von da an reichen die Urkunden, soweit die betreffenden Serien in dieser Vollständigkeit durchgesehen werden konnten, bis zur Reformationszeit. Dass für die von mir als durchsucht bezeichneten Bände für die beiden friesischen Provinzen überall wirkliche Vollständigkeit erzielt wäre, wage ich nicht zu behaupten Da eine Publikation der vorliegenden Art nicht von Anfang an ins Auge gefasst war, so kann leicht das eine oder andere minder wichtige Stück für Groningen und Friesland, insbesondere für die zur Utrechter Diözese gehörenden Gebietsteile übersehen worden sein, welches sonst in einer systematischen Zusammenstellung nicht fehlen dürfte. Die Abschriften habe ich zum Teil in Rom selbst angefertigt, wobei mich die Herren Dr. Göller, Dr. v. Hofmann und Dr. v. Heckel in dankenswerter Weise beim Kollationieren unterstützten. Der andere Teil

ist später von einem Beamten des vatikanischen Archivs hergestellt. Ein Kollationieren dieser Kopien ist mir leider nicht mehr möglich gewesen, weil ich damals bereits nicht mehr in Rom anwesend war.

Die Avignonesischen Papierregister sind von Johann XXII. an bis zum Schluss für die Gebietsteile Münsterscher Diözese durchgesehen worden. Für die Utrechter Diözese tritt ja für diese Zeit Broms Bullarium Trajectense ergänzend ein. Bei den Supplikenregistern ist die Durchsicht verhältnismässig schwierig, da hier keinerlei Index vorhanden ist und die Bände somit Seite für Seite durchgeblättert werden müssen; hier sind die Bände 1—4, 41—76 und 101—258 von mir durchsucht. Die mit Bonifaz IX. beginnenden Lateranensischen Registerbände sind von Anfang an bis zur Reformationszeit, bis auf Clemens VII. einschliesslich durchgesehen, während die Vatikanische Reihe, die sich übrigens für das 14te Jahrhundert inhaltlich grossenteils mit den Avignonesischen Papierregistern deckt, in diesem Zusammenhange unberücksichtigt bleiben musste. Ausserdem ist für die Zeit Eugens IV. das handschriftliche Repertorium Germanicum im Kgl. Geheimen Staatsarchive zu Berlin herangezogen, aber nicht völlig ausgebeutet worden. Hier handelt es sich nur um einzelne Signaturen, welche ich mir gelegentlich einer Urkundenzusammenstellung für Ostfriesland notiert habe, und auf Grund deren dann später die Abschriften in Rom angefertigt werden konnten.

Für gütige Förderung und Unterstützung meiner Arbeit bin ich den hochwürdigen Herren Präfekten des vatikanischen Archivs und der vatikanischen Bibliothek Monsign. P. Wentzel und Pater F. Ehrle, sowie dem Kgl. Preussischen historischen Institut zu Rom zu grossem Danke verpflichtet. Beim Nachweise von Litteratur für die Einleitung und für die Anmerkungen zu den einzelnen Urkunden durfte ich mich der freundlichen Hülfe des Herrn Dr. jur. P. Boeles zu Leeuwarden erfreuen. Herr Archivar Dr. M. Schoengen zu Leeuwarden förderte meine Arbeit durch eine Reihe sehr schätzenswerter Hinweise auf mir bisher unbekanntes gedrucktes und ungedrucktes Material, wofür ich auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen möchte.

Aurich (Ostfriesland), den 5 Oktober 1907.

REIMERS.

EINLEITUNG.

Pfarreien.

Die uns vorliegenden Papsturkunden unterscheiden sich schon rein äusserlich angesehen in einem Punkte ganz wesentlich von den gleichartigen Sammlungen, welche sich für die provinzialgeschichtliche Forschung anderer Gebiete zusammenstellen lassen. Die päpstlichen Provisionen mit Pfarreien und sonstigen Pfründen aller Art, die fast überall bei ähnlichen Gelegenheiten den breitesten Raum einnehmen, beschränken sich hier auf einige wenige Propsteien, neben denen überhaupt nur noch ein paar Pfarrkirchen vorkommen. Der Grund hierfür ist natürlich zum Teil in dem Fehlen eines Bistums innerhalb der friesischen Provinzen zu suchen, da die begehrtesten Pfründen immer zu einem grossen Teile in Verbindung mit der Kathedralkirche zu stehen pflegten. Den Hauptgrund für diese zunächst auffallende Tatsache werden wir aber in den friesischen Verhältnissen und weiterhin im friesischen Volkscharakter finden dürfen. Die friesischen Pfarreien standen, wie dies seit dem 13. Jahrhundert an zahlreichen Beispielen für die friesischen Lande vom Fly bis an die Weser nachzuweisen ist, durchweg unter Laienpatronat. Die freien Grundbesitzer des Kirchspiels übten das Patronatsrecht aus, wie wir es „mutatis mutandis" noch heutigen Tages in Ostfriesland, Groningen und Westfriesland 1) finden. Dass diesen gegenüber ein Eingreifen und nötigenfalls Durchgreifen der höchsten kirchlichen Gewalt um vieles schwieriger sein musste, als dort, wo sie es nur mit den ihr nachgeordneten kirchlichen Organen, Bischöfen, Prälaten, oder geistlichen Korporationen zu tun hatte, ist ohne weiteres deutlich. So mussten die Kleriker, welche an einer friesischen Kirche eine geistliche Stelle erlangen wollten, es wohl von vornherein zweckmässiger finden, sich ihre Rechte daheim zu erwerben, anstatt sie auf dem Umwege über Rom zu beziehen. Dazu wachten die Friesen eifersüchtig über ihrem hergebrachten Rechte und übten es gelegentlich in so willkürlicher Weise aus, dass Papst Innozenz IV. sich um die Mitte des 13. Jahrhunderts veranlasst sah, in einer an den Bischof von Münster gerichteten Bulle dem Missbrauche des Patronatsrechtes durch die Friesen entgegen zu treten 2).

Bezeichnend für die Art, wie noch zwei Jahrhunderte später, um die Mitte

---

1) Eine Zusammenstellung der Litteratur über das Patronatsrecht in der heutigen Provinz Friesland findet sich: Schoengen, M., De Schraapzucht van Cunerus Petri, Vrije Fries XX, p. 329, Anm. 1.

2) Elie Berger: Reg. d'Innocent IV, Paris 1884, Tom. 1, p. 169.

des 15ten Jahrhunderts in Friesland durch die Laien das Besetzungsrecht für die geistlichen Stellen geübt wurde, und bemerkenswert für den friesischen Volkscharakter überhaupt, ist die Supplik des Klerikers Theodericus Bentem an den Papst Eugen IV. Im April 1444 ist Bentem von den Pfarreingesessenen zu Nije Mirdum 1) für die vakante Pfarrei an St. Nicolai praesentiert. Da er noch nicht im Besitze der höheren Weihen ist, so haben seine zukünftigen Pfarrkinder ihm den Jacobstag desselben Jahres als letzten Termin gesetzt, bis zu dem er ausgeweiht sein muss, um das Pfarramt bei ihnen übernehmen zu können. Als Mann von illegitimer Herkunft bedarf er hierzu eines päpstlichen Dispenses, bis zu dessen Erlangung und Ausnutzung voraussichtlich noch längere Zeit vergehen wird. Statt nun von seinen Wählern eine Hinausschiebung des Termines zu erwirken, begiebt sich der erwählte Pfarrer von Nije Mirdum auf die weite Reise nach Rom, um hier neben dem nötigen Dispens zugleich die Erlaubnis zu erbitten, sich ausserhalb der vorgeschriebenen Termine an der Kurie weihen lassen zu dürfen, damit er noch rechtzeitig als Priester in seine friesische Gemeinde heimkehren kann. Ein Gnadenakt des höchsten kirchlichen Würdenträgers dünkt ihm offenbar um vieles leichter zu erreichen, als das Abweichen einer Anzahl friesischer Bauern von ihrem einmal gefassten Entschluss. Dass dem so ist, beweist deutlich genug die Begründung der Supplik, die in ihrer Art unter den zahlreichen Gesuchen um Weihendispens, welche jährlich an der Kurie einliefen, wohl einzig dastehen mag. Theodericus Bentem glaubt seine demütige Bitte dem Oberhaupte der Christenheit besonders ans Herz legen zu dürfen, weil die von ihm zu erlangende Pfarrkirche im Friesenlande gelegen ist, in dem die Menschen „satis voluntarii" sind, sodass von ihnen keine Nachsicht zu gewärtigen sein wird. Hat der Erwählte nicht bis Jacobi 1444 in Nije Mirdum seinen Einzug als Pfarrer gehalten, so werden sie kurzer Hand dem Bischof einen anderen praesentieren und ihm das Hirtenamt in ihrer Gemeinde übertragen lassen. Mit dem Worte „satis voluntarii" hat der Pfarrer von Nije Mirdum einen Ausdruck geprägt, der für manche Züge, nicht nur mittelalterlichen Friesentums, bezeichnend ist. Es möchte nicht leicht sein, die treffenden Worte mit einem gleichwertigen Ausdruck zu übersetzen, aber in der Art wie sie hier gebraucht sind, liegt darin ein gutes Stück von Willenskraft und zähem Selbstbewusstsein und wohl auch ein wenig Willkür beschlossen, mit denen noch jeder, der von den Tagen der päpstlichen Herrschaft an bis auf unsere Zeit mit unserem Volksstamme in Berührung kam, zu rechnen gehabt hat.

Klostergründungen.

Dass diese „homines voluntarii" in den Dingen der Religion, auch soweit diese sich in den Formen mittelalterlicher Frömmigkeit zu entwickeln hatte, nicht zurückstanden, beweist schon die grosse Anzahl von Pfarreien und Klöstern im Lande. Beinahe die Hälfte der uns vorliegenden Urkunden bezieht sich auf die friesischen Klöster unter denen alle bedeutenderen Orden vertreten waren. Mit der von uns behandelten Periode war die Klostergründungszeit in Friesland im allgemeinen vorüber. Der Besitzstand der einzelnen Orden hatte feste Formen angenommen. So ist denn in unserer Sammlung die Zahl der

1) In Gaasterland $^3/_4$ Stunden südöstlich von Stavoren.

Papsturkunden, welche Klostergründungen zu sanktionieren haben, verhältnismässig gering. Das Cisterziensernonnenkloster *Capella sancti Bernhardi*, sonst auch Kloster zu St. Anna oder Klein Aduard genannt, verdankt seinen Ursprung dem frommen Sinne einer friesischen Edelfrau Addyerth de Thyum. Sie stiftete das Kloster im Jahre 1340 aus ihrem Vermögen an einem bisher Inrahus genannten Orte und siedelte darauf mit ihrer gesammten Habe selbst in das neugegründete Kloster über. Auf dem Generalkapitel des Cisterzienserordens von 1342 wurde „capella sancti Bernhardi" in den Orden aufgenommen und zugleich dem Kloster St. Bernhardi zu Aduard als Tochterkloster zugewiesen, wozu Papst Clemens VI. am 4. Juli 1343 seine Genehmigung erteilte. In diesem Sinne wird es zu verstehen sein, wenn in der Chronik von Aduard 1) der damalige Aduarder Abt Fredericus, durch dessen Hände naturgemäss die ganze Angelegenheit gehen musste, als Stifter des Klosters aufgeführt wird.

Bei dem Kloster der Augustiner Eremiten zu *Franeker* erscheinen die „universitates terre Oestfrisie", also die offiziellen Vertreter der ganzen Landschaft als Stifter. Mit Rücksicht darauf, dass im ganzen Lande noch kein Ordenshaus der Augustiner Eremiten vorhanden ist, überweisen sie die bisherige St Martinskirche zu Franeker, welcher nach dem Wortlaute der Urkunde damals eine Pfarrgemeinde nicht angehörte, dem Orden als Klosterkirche und lassen auf ihre Kosten bei der Kirche die nötigen Klostergebäude errichten. Da die Stiftung bereits durch den Bischof Florentius von Utrecht ihre Bestätigung gefunden hat, so ist der Anfang derselben spätestens in das Jahr 1393 zu setzen. Die päpstliche Billigung erhielt die neue Gründung am 3 Juni 1395. Da uns anderweit über die Existenz eines Klosters der Augustiner Eremiten zu Franeker keinerlei Nachrichten überliefert sind, so ist anzunehmen, dass sich die Stiftung als nicht lebensfähig erwiesen hat und jedenfalls vor der Reformation, vielleicht sogar schon nach ganz kurzer Zeit wieder eingegangen ist. In späterer Zeit erscheint dann auch die St. Martinskirche zu Franeker als Pfarrkirche was nach unserem Zusammenhange die Existenz des mit ihr verbundenen Klosters ausschliesst. Gleichfalls als eine obrigkeitliche Gründung weist sich das Minoritenkloster zu *Leeuwarden* aus. Papst Pius II. erteilt am 25. September 1459 dem Oldermann, Bürgermeistern, Schöffen und der Gemeinde die Genehmigung zur Errichtung desselben, ausserhalb der Stadt Leeuwarden. Durch diese Urkunde wird zugleich das bisher streitige Datum der Gründung dieses Klosters 2) einigermassen festgelegt. Als eine aus privater Anregung geschehene Gründung erweist sich das um die Wende des 15. Jahrhunderts in *Enkhuizen* errichtete Mendikantenkloster. Die Bulle Alexanders VI. vom 16 Januar 1498 nennt als Stifter drei Laien aus der Parochie Enkhuizen: Harko Volken, Zegenus Petri und Foynto Theoderici, welche, unterstützt von andern männlichen und weiblichen Einwohnern der Stadt Enkhuizen, die Sache in die Hand genommen haben. Welchem Orden das neu zu errichtende Kloster

1) Brugmans, H. De kroniek van het klooster Aduard, in: Bijdragen en mededeelingen van het Historisch Genootschap te Utrecht, deel XXIII, p. 56

2) Vgl. Vrije Fries, 1906, p. 164. Eckhoff, W., Geschiedkundige Beschrijving van Leeuwarden. Leeuwarden 1846. I, 90, 307, 316.

zugewiesen werden soll, bleibt vorläufig noch in der Schwebe, es ist nur allgemein von einer beabsichtigten Niederlassung eines der Bettelorden die Rede. Als besonders vorteilhaft für die Anlage eines solchen gerade in Enkhuizen wird dabei auf den regen Schiffahrts- und Handelsverkehr der Stadt hingewiesen. Die Tatsache, dass in jener Urkunde Enkhuizen als zu Friesland gehörig bezeichnet wird, mag die Aufnahme dieses Stückes unter die Urkundensammlung für das niederländische Friesland rechtfertigen.

Verlegung eines Klosters.

Um die Verlegung eines bereits bestehenden Klosters handelt es sich in einer Urkunde Hadrians VI. vom 31. August 1522. Ausserhalb der Mauern von *Leeuwarden* 1) stand ein der hl. Anna geweihtes Kloster der Tertiarierinnen des Franziskanerordens. Die unruhigen Zeiten in Friesland zu Anfang des 16. Jahrhunderts, für welche damals noch kein Ende abzusehen war, erweckten in den frommen Schwestern und ihrer Vorsteherin den Wunsch nach einer Verlegung dieser Stätte des Friedens in den schirmenden Kreis der Stadtmauern von Leeuwarden. Eine glückliche Fügung kam ihrem Wunsche entgegen. Der Leeuwardener Bürger Gotfried Folkerz hinterliess der Kirche einen Teil seines Vermögens, unter anderem ein in der Stadt belegenes unbebautes Grundstück, die Soyertsfenne. Stiftungsgemäss sollten die 7 Dukaten betragenden Einkünfte der von Folkerz vermachten Vermögensobjekte dazu dienen, um wöchentlich für das Heil seiner Seele am hl. Kreuzaltar der Pfarrkirche vom hl. Vitus drei Messen lesen und drei Vigilien singen zu lassen. Der Priester, dem diese Pflicht oblag, sollte dazu durch den Pfarrer von St. Vitus unter Beirat des Guardians der Minderbrüder bestellt werden. Diese Verbindung mit dem Orden des hl. Franziskus mag die beteiligten Kreise auf den Gedanken gebracht haben, durch die Mittel der neuen Stiftung den bedrängten Schwestern von St. Anna aufzuhelfen. Um dem Kloster einen geeigneten Bauplatz in der Stadt zu verschaffen, ward die ganze Stiftung den Tertiarierinnen übertragen, denen damit zugleich die Verpflichtung zufiel, in der Kapelle ihres auf der Soyertsfenne neu zu errichtenden Klosters die durch das Testament vorgeschriebenen gottesdienstlichen Funktionen vollziehen zu lassen. Weil jenes Testament für den Fall, dass die Einkünfte nicht stiftungsgemäss verwaltet würden, diese den Armen und der Bruderschaft vom hochw. Sakrament der Eucharistie 2) zusprach, war es um so notwendiger, nicht nur für die Verlegung des Klosters, sondern auch für die Übertragung der Stiftung die oberhirtliche Genehmigung des Bischofs von Utrecht einzuholen. Da diese noch von dem 1516 verstorbenen Bischof Friedrich IV. von Baden erteilt wurde, so ergiebt sich hieraus zugleich ein abschliessendes Datum für die geschilderten Vorgänge. Ob man inzwischen bereits mit dem Neubau begonnen hatte, ist aus der uns vorliegenden Urkunde nicht mit Sicherheit zu entnehmen. Die von der Mutter und den Schwestern des Ordenshauses nachgesuchte päpstliche Bestätigung der gesammten auf die Verlegung des Klosters abzielenden Mass-

1) Das Kloster »Fiswerd" stand an der Stelle des Friedhofes in der Spanjaardslaan. Vgl. Eckhoff, W., Geschiedkundige Beschrijving van Leeuwarden I, 105, 306 en 317.

2) Boeles, P. C. J. A.: Armengoederen en armbesturen in Friesland, van de 14e eeuw tot heden. Leeuwarden 1902, p. 8, 15—19.

regeln erfolgte jedenfalls erst eine Reihe von Jahren später, am Ende der Regierungszeit Leos X. Da der Tod dieses Papstes die Ausfertigung einer Urkunde über den bereits von ihm vollzogenen Bestätigungsakt verhinderte, so leistete Hadrian VI. am Anfang seines Pontifikates seinen Landsleuten den Liebesdienst einer abermaligen Bestätigung, worüber diesmal eine der Form entsprechende Urkunde ausgefertigt wurde.

Klosterreform. Von einer einschneidenden Reform eines bereits bestehenden Klosters weiss uns eine an den Papst Martin V. gerichtete Supplik zu erzählen. Das in der Nähe von Bolsward gelegene Cisterzienserkloster *Bloemkamp*, im Volksmunde auch Oldeklooster genannt, war zu Beginn des 15. Jahrhunderts arg in Verfall geraten. Die grosse Schaar der Konversen, auf denen anfänglich die hohe wirtschaftliche Blüte des Klosters beruhte, war mit der Zeit immer unbotmässiger geworden. Als Laien erachteten sie sich zu einer der Würde der geistlichen Stiftung, welcher sie angehörten, entsprechenden Haltung kaum noch verpflichtet und brachten das Kloster durch zahlreiche weltliche Händel in arge Bedrängnis. Die Klosterzucht war aufs äusserste gelockert und es fand sich kaum noch jemand, der geneigt gewesen wäre, in Bloemkamp die Kutte des hl. Bernhard zu nehmen. Während der 7 jährigen Amtszeit des Abtes Leodolphus war die Verwirrung aufs höchste gestiegen. Das geistliche Leben lag darnieder, die zeitlichen Hülfsmittel des Klosters waren erschöpft, die Güter mit Schulden belastet. Um eine Reform an Haupt und Gliedern zu ermöglichen wurde der Abt, vermutlich im Jahre 1405, seines Amtes entsetzt 1), an seine Stelle trat Dodo Feitama aus Klaarkamp, dem Mutterkloster Bloemkamps. Über die Art der vom Abte Dodo mit Hülfe von 10 Ordensbrüdern aus dem Kloster Schola Dei zu Ihlo in Ostfriesland durchgeführten Reformen sind wir im einzelnen nicht unterrichtet. Schoengen 2) bemerkt darüber: „'t Oldeklooster werd omstreeks dezen tijd [sc. 1428] door de energie, het beleid en de volharding van abt Dodo de hervorming ingevoerd en werden de conversen afgeschaft." Hier bietet uns die am 13. November 1428 von Martin V. bewilligte Supplik des Abtes Dodo eine willkommene Ergänzung. Darnach wird die seit der Gründung im Jahre 1191 bestehende Verbindung Bloemkamps mit dem Mutterkloster Klaarkamp gelöst. Die Würde eines Abtes geht ein, während Dodo weiterhin mit dem Titel eines Priors an der Spitze des Konvents verbleibt. Zugleich tritt Bloemkamp in eine organische Verbindung mit den Klöstern zu IJsselstein, Warmond und Sibculo ein, von deren musterhaftem klösterlichen Leben aus eine Sanierung der ungesunden Verhältnisse in Bloemkamp zu erhoffen ist. Dass diese Verbindung, welche nach der weiteren Geschichte Bloemkamps jedenfalls in späterer Zeit wieder gelöst sein muss, tatsächlich bestanden hat, beweist eine Supplik aus dem folgenden Jahre, in der Prior und Konvent von Bloemkamp neben denen der übrigen drei unter einander verbundenen Klöster vom apostolischen Stuhle verschiedene Dispense und Rechte in geistlichen und zeitlichen Angelegenheiten erbitten.

---

1) Schoengen M.: Akten en Bescheiden betreffende de Cistercienzerabdij Bloemkamp, (Archief van het Aardsbisdom Utrecht, Bd. 29 Sonderabdruck) p. 44.

2) a. a. O. p. 47.

Übertritte in einen andern Orden.

Besonders schwierige Verhältnisse in den einzelnen Klöstern, zu deren Abhülfe das Gewicht einer Persönlichkeit von hervorragender Frömmigkeit und vorbildlichem Wandel, oder aber der starke Arm und weite Blick eines Mannes von anerkannter Geschäftsgewandtheit notwendig erschienen, liessen zuweilen bei der Wahl eines Klostervorstehers über die Ordenszugehörigkeit als erste Vorbedingung für das Oberhaupt klösterlicher Gemeinschaft hinwegsehen. Man berief in solchen Zeiten der Not einen tüchtigen Mann an die Spitze des Konvents wo man ihn gerade fand, mochte er nun in einer schwarzen oder braunen Kutte stecken, oder auch das Gewand eines Weltpriesters tragen. Freilich bedurfte es in einem solchen Falle jedesmal eines päpstlichen Dispenses, denn wäre die Ausserachtlassung der Ordensgemeinschaft zur Regel geworden, so waren der Simonie Tür und Tor geöffnet. Wer bürgte dafür, dass dann nicht mancher Mönch seine Kutte gewechselt hätte, wie ein weltlicher Herr sein Gewand, sobald er dadurch vom Gehorchen zum Befehlen, von Dienen zum Herrschen gelangen konnte? Wie leicht hätte einem Pfarrer die Versuchung kommen können, seine Heerde zu verlassen, um als Abt oder Propst in die Prälatur des Landes einzutreten.

Die mit päpstlicher Bewilligung zugelassenen Ausnahmefälle zeigen uns drei Cisterziensermönche, die zu Ehrenstellungen in Benediktinerklöstern berufen sind. Nach dem Tode des Abtes Paul von *Smallen Ee* war der Cisterziensermönch Johannes Wymberg aus Bloemkamp zum Oberhaupt des verwaisten Benediktinerklosters erwählt. Vom Bischof Sweder von Utrecht bestätigt, erhielt er von diesem 1423 die Benediktion als Abt, liess sich aber noch im Jahre 1429 nachträglich vom Papste den zur rechtmässigen Führung seines Amtes notwendigen Dispens erteilen. Als Johannes nach etwa 24jähriger Amtsführung seine Abtei dem Abte des Mutterklosters zu Selwerd resigniert hat, ist wiederum ein Cisterziensermönch, Johannes von Peckelsen aus dem Kloster Essen zu seinem Nachfolger ausersehen. Da man von ihm eine Widerherstellung des Klosters erwartet, und da sein frommer Eifer, die Reinheit seiner Sitten und die Ehrbarkeit seines Lebenswandels, sowie seine Umsicht in weltlichen Geschäften, von ihm das Beste erwarten lassen, so beauftragt Papst Nicolaus V. am 2. März 1447 den Abt von Thedingen in Ostfriesland nach gehöriger Prüfung mit seiner Einführung.

In dem Johannes dem Täufer geweihten Doppelkloster *Bethanien zu Foswerd* war im Jahre 1437 der Prior Olfardus gestorben. Seine Amtsführung war derart, dass die besseren Elemente im Kloster ihm noch im Grabe Unerfahrenheit und schlechtes Regiment nachsagen mussten. Die geistlichen Angelegenheiten waren ins Prophane hinabgezogen und auch in der äusseren Verwaltung hatte das Kloster schweren Schaden gelitten. Bei der Neuwahl glaubte man unter den Benediktinern der friesischen Klöster keinen geeigneten Mann finden zu können, der im stande wäre, das verwahrloste Erbe anzutreten. So lenkten sich die Blicke der Konventualen auf den Cisterziensermönch Habbodus aus Klaarkamp. Ihm traute man es zu, dass er dem darniederliegenden geistlichen Leben im Kloster aufhelfen werde, in ihm hoffte man das Vorbild eines frommen und gelehrten Mannes, wie ihn das Kloster nötig hatte, gefunden zu haben; er vor andern konnte das ihm anvertraute Stift in seinen Rechten schützen

und, wenn es in jenen wilden Zeiten Not tat, gegen feindliche Angriffe verteidigen. Papst Eugen IV. stimmte diesen Erwägungen zu und erteilte am 29. September 1437 seine Genehmigung zu dem Übertritt des Cisterziensers nach Bethanien und zu seiner Erhebung zum Prior dieses Klosters.

Unter erschwerenden Umständen war der friesische Edelmann Geltet von Harinxma zu einer leitenden Stellung in einem Kloster des Johanniterordens gelangt. Als Konverse hatte er ursprünglich dem von Augustiner Chorherrn der Windesheimer Kongregation besetzten Kloster Thabor 1) angehört und dort auch Profess getan. Auf die Dauer sagte ihm aber die strenge Regel der Chorherrn nicht zu und er siedelte ohne Erlaubnis seiner geistlichen Oberen in das Johanniter Kloster Hospitaal oder *St. Johannisberg bei Sneek* über, wo er, nachdem er aus eigener Machtvollkommenheit das Ordensgewand eines Johanniters genommen hatte, alsbald zum Komthur erwählt wurde 2). Da man den tapferen Rittermann, welcher mächtige Verwandte im Lande hatte, für einen wirksamen Beschützer des Ordenshauses hielt, so nahm man an seiner etwas eigentümlichen geistlichen Vergangenheit weiter keinen Anstoss. — Er legte das Gelübde ab und konnte ohne Widerspruch zu finden sein Amt antreten. Um der Exkommunikation, welche ihn als ungetreues Glied des Augustinerorders traf, zu entgehen und um sein auf unrechtmässige Weise erworbenes Amt im Orden St. Johannis des Täufers auf eine sichere Basis zu stellen, wandte er sich nach einiger Zeit reumütig nach Rom. Papst Nicolaus V. verzieh ihm sein angeblich in Unkenntnis der Rechtslage begangenes Vergehen und beauftragte am 26. März 1449 den Abt von Stavoren, ihn, nach Auferlegung einer geziemenden Busse, von der Exkommunikation loszusprechen und im Besitz seiner Komthurei zu bestätigen.

Ein Chorherr des Augustinerordens, Johannes Gerhardi aus dem berühmten Kloster Sanct Agnetenberg bei Zwolle wurde nach dem Tode des Abtes Aywardus an die Spitze des Prämonstratenserklosters *Wittewierum* berufen und erhielt zum Antritt dieses einträglichen Amtes, das zugleich mit der dem Kloster verbundenen Pfarrkirche seinem Inhaber die Summe von 20 Mark Silber einbrachte, am 21 September 1430 die päpstliche Genehmigung. Die Gemeinschaft der Augustiner Chorherrn selbst erhielt endlich einen Klostervorsteher aus einem andern Orden in der Person des Dominikaners Nikolaus Heerkini. Nachdem Hoytatus, der Propst des St. Nikolausklosters zu *Bergum*, sein Amt in die Hände des Konvents zurückgelegt hatte, baten die Konventualen den Papst, welchem in diesem Falle das Besetzungsrecht zustand, um die Ernennung des Nikolaus Heerkini, die denn auch unter dem 8. Mai des Jahres 1412 erfolgte. Der neuernannte Propst des von Ludingakerk abhängigen Stiftes erhielt freilich ein bedeutend bescheideneres Einkommen als der Abt von Wittewierum. Seine Einnahme wird auf 5 Mark Silber geschätzt, womit er den Abt von Smallen Ee noch um eine Mark Silbers übertraf.

Pfarrer als Klostervorsteher.

Aus dem Pfarramt zu klösterlicher Würde berufen wurde der Hemelumer

---

1) $^3/_4$ Stunde N. W. von Sneek.

2) Als solcher kommt Geltet Harinxma vor in der Urkunde dd. 1453 März 12 Kloosterarchief Hospitaal, Rijksarchiefdepot in Leeuwarden.

Propst Hiddo Boccama. Allerdings vollzieht sich hier der Übergang vom Weltgeistlichen zum Ordensoberen nicht unmittelbar. Der Baccalaureus Hiddo Boccama, Sohn des Ludolph Boccama von Coldum 1) bekleidete das Pfarramt zu Midlum 2) in Westergoo. Er gab dasselbe auf und trat zunächst als Mönch in das dem hl. Nikolaus geweihte Doppelkloster Benediktinerordens zu *Hemelum*. Dort muss er aber schon nach recht kurzer Zeit Nachfolger des verstorbenen Propstes Titardus Zibrandi von Warbitze geworden sein, denn die Urkunde über seine Erhebung zum Propst und der päpstliche Dispens, der ihm gestattet, neben seiner Propstei, auch noch die bisher von ihm besessene und zur Zeit noch durch seinen Eintritt ins Kloster vakante Pfarrei beizubehalten, liegen der Zeit nach kaum einen Monat auseinander. Beides geschah im Sommer 1414. Der Grund dafür, dass der Papst die Vereinigung einer Pfarrei mit der Propstei eines zu ihr in keiner inneren Beziehung stehenden Klosters gestattet, ist in der geringen Dotierung der Hemelumer Propstei zu sehen. Diese bringt ihrem Inhaber ganze 2 Mark Silbers jährlich ein, nicht mehr wie die als solche schon schmal genug besoldete Pfarrei von Midlum.

Einer eigenartigen Vereinigung von Pfarramt und Abtei begegnen wir bei dem Augustiner Chorherrnstift St. Martini zu *Ludingakerk*. Nach dem Tode des Abtes Johannes gelangt der Konvent zu der Einsicht, dass es zum Wohle des Klosters einer ausserordentlichen Massregel bedarf. Die Gebäude sind in einem kläglichen Zustande, das Mauerwerk droht an manchen Stellen einzustürzen. Dazu sind die Hülfsquellen des Stiftes bis aufs äusserste erschöpft, die Einkünfte sind allenthalben geschmälert. Die Schuld daran liegt zu einem Teile an den unglücklichen Zeitumständen, doch können die Klosterbrüder auch ihrem verstorbenen Abte und seinen unmittelbaren Vorgängern den Vorwurf der Sorglosigkeit und unzweckmässigen Verwaltung nicht ganz ersparen. Das Konversenunwesen, durch das so manches friesische Kloster jener Zeit in die unerquicklichsten weltlichen Händel verpflochten wurde, mochte auch hier zum grossen Teile an dem Verfall des Stiftes Schuld sein 3). Die Klosterzucht war in solchem Masse gelockert, dass Ludingakerk selbst in jenen wilden Zeiten geradezu als das verderbteste aller friesischen Klöster galt 4). Als Mann, der in dieser Lage Abhülfe schaffen kann, erscheint der Pfarrer Stempel zu Burgwerd, ein Priester von dem wir wissen, dass er auch das Vertrauen seines Diözesanbischofs in besonderem Masse besessen hat 5). Er ist ein gerechter, kluger und gottesfürchtiger Mann, auf ihn vereinigen sich bei der Abtswahl die Stimmen

1) Koudum, in der Gemeinde Hemelumer Oldephaert, N.O. von Stavoren.

2) In Franekeradeel $^1/_2$ St. N.O. von Harlingen.

3) Vgl. Busch, de Reformatione Monasteriorum etc. ed. Grube, p. 402.

4) Schotanus, Geschiedenissen van Friesland p. 308. Vgl. J. G. R. Acquoy, Het Klooster te Windesheim en zijn invloed, III, 91—94 und Schoengen, Akten en Bescheiden, p. 34 Anm. 1, 46 Anm. 2, 55 Anm. 1.

5) Der Postulat von Utrecht Rudolf von Diepholt ermächtigt in einer Urkunde vom 23. Februar 1423 neben anderen auch »heer Dederijc Stempell, pastoor van Borchweert" alle »verschenen renten van dekenijen en hetgeen an de „Stole" van Utrecht behoort in Vrieslant" zu empfangen. Tijdrekenkundig Register op het Oud Provinciaal Archief van Overijssel. Aanhangsel 1225—1496. Zwolle 1874, p. 241.

der Brüder. Doch den Pfarrer von Burgwerd vermag die Prälatenwürde nicht zu locken. Er lehnt ab, und erst den vereinten Bemühungen der Chorherren und der benachbarten Edelleute gelingt es am Ende, ihn zur vorläufigen Übernahme der Stellung eines Administrators des Konvents Ludingakerk zu bewegen. Sofort bei Antritt seiner Verwaltung zeigt er sich des guten Rufes der ihm voranging würdig. Nicht nur dass er von den 100 Mark Silber betragenden Einkünften des Klosters nichts für sich begehrt, er setzt noch zur Wiederherstellung des Klosters und zur Wiedergewinnung des verzettelten Klostergutes von seinem eigenen Vermögen zu und veranlasst andere ihm nahestehende Kreise zu finanziellen Opfern für das Stift. Aber Theodericus Stempel ist ausser der Sorge für sein Kloster, die er treulich auf sich genommen hat, mit weltlichen Geschäften überladen und er vermag sich bei vorgerücktem Alter nicht mehr zu entschliessen, sich der Ordensregel zu fügen und das Gewand eines Chorherrn anzulegen. So bleibt denn dem Konvente nichts anderes übrig, als für diesen in der Klosterregel nicht vorgesehenen ausserordentlichen Zustand einen aussergewöhnlichen Dispens zu erbitten. Am 30. Mai 1427 gestattet Papst Martin V., dass der Pfarrer Stempel, ohne seine Eigenschaft als Weltpriester aufzugeben, für einen Zeitraum von 7 Jahren als General-administrator des Klosters Ludingakerk bestellt wird, wobei ihm in geistlichen wie in weltlichen Dingen alle Rechte eines wirklichen Abtes zustehen sollen. Seinem segensreichen Einflusse wird es denn wohl auch zuzuschreiben sein, dass im Jahre 1429 in dem Kloster die Reform durchgeführt und dasselbe in die Windesheimer Kongregation aufgenommen werden konnte.

Dispensationen von Illegitimität.

Eine weitere Gelegenheit zum Eingreifen der höchsten kirchlichen Gewalt bot sich bei Bestellung eines Klosteroberhauptes, wenn die in Aussicht genommene Persönlichkeit nicht von legitimer Abkunft war. Die Benediktiner des Peter-Paulklosters zu *Feldwerd* 1) hatten bereits drei Mal bei eintretender Vakanz einstimmig ihren Klosterbruder Lyuppoldus Egboldi von Berhusen zu ihrem Abte erwählt. Aber Lyuppoldus war ein Priesterkind und deswegen nach der herrschenden kirchlichen Gesetzgebung, obwohl er bereits infolge päpstlicher Dispensation zur Priesterweihe zugelassen war, zur Bekleidung der leitenden Stellung in einem Kloster nicht berechtigt. Da man ihn seiner persönlichen Eigenschaften wegen für den geeigneten Mann hielt, und die Auswahl unter den Klosterbrüdern in dem in der Regel nur mit 4 Patres besetzten Kloster ohnehin beschränkt war, so erteilte Clemens VI. endlich am 22 Januar 1344 den nötigen Dispens, damit der Erwählte an die Spitze seines Klosters treten könnte. Die gleiche Schwierigkeit stand der Erhebung des Kanonikus Wabbodus zum Abt des Prämonstratenserstiftes *Nÿe Klooster* in der Marne entgegen. Auch er war eines Priesters Sohn, auch ihn hatte das Vertrauen seiner Brüder an die Spitze des Klosters berufen, nachdem der bisherige Abt Ricardus im Jahre 1416 durch den Abt von Wittewierum, den Visitator des Ordens, wegen schlechter Amtsführung abgesetzt war. Am 23 Juli 1418 erhielt Wabbodus vom Papste den erbetenen Dispens um das Regiment in seinem Kloster übernehmen zu können. Der gleiche Vorgang spielt sich endlich auch im Benediktinerkloster Rottum

1) In der Provinz Groningen.

ab; hier tritt 1432 der bisherige Mönch Hayo an die Stelle des verstorbenen Abtes Meynoldus.

Austritt aus dem Kloster.

Auch ungetreuen Brüdern, denen die Regeln zu hart oder die Klostermauern zu eng wurden, begegnen wir gelegentlich in unsern Papsturkunden. Von den *Aduarder* Mönchen verliessen im zweiten Jahrzehnte des 15. Jahrhunderts, vielleicht infolge der unter dem meistens in Groningen residierenden Mennardus 1) etwas gelockerten Klosterzucht, nicht weniger als drei die Stätte, an der sie gewünscht hatten, ihr Leben in Frieden zu beschliessen. Der Mönch Heinrich von Borklo erhält im Jahre 1410 vom Papste Johann XXIII. die Erlaubnis, ohne die Zustimmung seiner Ordensoberen in ein anderes Cisterzienserkloster überzusiedeln. Heinrich von Oldenburg, der ihm 5 Jahre später nachfolgt, hat sich den Benediktinerorden erwählt, während Pontianus Gherhardi, der wohl etwa um die gleiche Zeit die Klostermauern von Aduard hinter sich gelassen hat, zunächst überhaupt nicht an den Wiedereintritt in ein geistliches Stift denkt. In weltlicher Kleidung durchirrt er, der bereits zum Priester geweihte Mönch, die Lande, bis ihn endlich späte Reue und die Sehnsucht in den Schoos der Kirche zurückzukehren erfasst. In das Kloster, das er einmal verlassen hat, mag er nicht zurück, auch die Kutte des Cisterziensers, die er von sich geworfen hat, will er nicht wieder aufnehmen. Dennoch erlangt er bei Martin V. Verzeihung und erwirkt sich am 4. August 1419 die Erlaubnis, in den Benediktinerorden oder einen diesem ähnlichen Orden überzutreten. Einen verständigen Grund für seinen Austritt weiss der Cisterzienser Lambertus de Bonavilla beizubringen. Ihm, der dem Namen nach zu urteilen vielleicht aus dem fernen Süden stammte, ist in dem hart an der See gelegenen Kloster *Termünten* die Luft zu schwer, so dass er eine ernste Schädigung seiner Gesundheit befürchtet. Er wird am 27 Juli 1443 durch einen Brief des Papstes an den Abt eines Cisterzienserklosters in der Diözese Lüttich empfohlen. Noch besser vermag ein ehemaliger Insasse des Augustiner Chorherrnstiftes *Achlum* 2) das Verlassen des Klosters zu rechtfertigen. Um das Jahr 1421 nahmen die Kriegsunruhen in jenen Gegenden Frieslands derart überhand, dass es dem ganzen Konvente unmöglich erschien, in dem bedrohten Stifte zu verbleiben. So zog auch Reiner Johannis von dannen, der dies um so leichteren Herzens glaubte tun zu dürfen, als er ein Gelübde bisher noch nicht abgelegt hatte. Die flüchtigen Mönche wandten sich besonders den Johanniterklöstern zu, da diese auf Grund eines päpstlichen Privilegs zur Aufnahme fremder Ordensangehöriger berechtigt sein sollten. Reiner Johannis fand Aufnahme in dem Johanniterordenshause *St. Johannisberg* bei Sneek. Hier hatte er 12 Jahre gelebt und als Priester seines Amtes gewaltet, als ihm wegen seines Verhaltens nachträglich Bedenken aufstiegen. Er wandte sich bittend nach Rom und durch päpstliche Absolution nebst Dispens ward sein erschrecktes Gewissen befriedet.

Inkorporierung einer Pfarrei.

Ein wirksames Mittel, um den Finanzen bedrängter Klöster aufzuhelfen, war die Inkorporierung van Pfarreien und anderen geistlichen Stellen. Hierdurch fielen dem Kloster die gesamten Einkünfte der betreffenden Pfründe zu, wäh-

---

1) Vgl. über ihn die Chronik des Klosters Aduard ed. Brugmans p. 62.

2) $^1/_4$ Stunde S. W. von Franeker.

rend es andererseits die Verpflichtung übernahm, die Seelsorge und die nötigen gottesdienstlichen Funktionen durch einen aus seiner Mitte ausüben zu lassen. In der ältesten auf einen derartigen Akt bezüglichen Urkunde finden wir allerdings nicht eine Notlage des Klosters, sondern eine solche der zu inkorporierenden Gemeinde als Grund zu solcher Verbindung. Das im Laufe der Zeit im Dollart untergegangene Kirchdorf *Zwaag* 1) hatte bereits um das Jahr 1390 derartig gelitten, dass an eine Wiederbesetzung der damals vakanten Pfarrei nicht gedacht werden konnte. Etwa 30 Jahre später standen ausser der Pfarrkirche nur noch zwei Häuser, auf deren Inhaber nun das ursprünglich allen freien Grundbesitzern der Gemeinde zustehende Patronatsrecht übergegangen war. Da die Anstellung eines eigenen Pfarrers bei der Verminderung der Pfarreinkünfte durch das Zusammenschrumpfen der Gemeinde und wohl auch durch die Verluste an Kirchengut infolge der Fluten ausgeschlossen war, so wandten die letzten Bewohner von Zwaag sich an das benachbarte Cisterzienserkloster Termünten Ihm übertrugen sie das Eigentum und Patronatsrecht über ihre Kirche, während der Konvent von Termünten damit zugleich die Verpflichtung zur Ausübung der Seelsorge in der ihm nunmehr inkorporierten Gemeinde Zwaag übernahm. Der Vertrag fand die Bestätigung des zuständigen Bischofs von Münster, zu seiner völligen Ausführung bedurfte es nur noch der formellen Übertragung der Seelsorge über Zwaag an den Abt Boyung von Termünten 2) durch den Münsterschen Archidiakon von Friesland, dem die Pfarreien dieser Gegend unterstanden. Aber der Archidiakon wollte sich auch seinen Anteil an dem Gute der ihm verlorengehenden Pfarrei sichern. Er forderte für die Übertragung der Seelsorge an den Abt eine Summe Geldes, deren Höhe uns leider in der betr. Urkunde nicht angegeben ist. Der Abt hielt die Forderung für ungerechtfertigt und wandte sich dieserhalb an den Papst, worauf er am 27 September 1419 die Erlaubnis erhielt, wenn der Archidiakon die kostenlose Übertragung der Seelsorge verweigere, diese aus eigener Machtvollkommenheit durch einen Mönch seines Klosters ausüben zu lassen.

Inkorporierung einer Propstei.

Der Inkorporierung einer ganzen friesischen Propstei begegnen wir bei dem Benediktinerkloster *Rottum*. Hier war es den Bemühungen des für die Verbesserung der Klosterzucht eifrig tätigen Bischofs Johann von Münster gelungen, die Reform durchzuführen. Um nun dem in der vorangehenden Zeit recht verfallenen Kloster auch in seinem äusseren Bestande aufzuhelfen und zugleich wohl, um dem Konvente einen beständigen Antrieb zum Beharren auf der einmal beschrittenen Bahn zu geben, verfügte er die Unierung der Propstei Visquard, deren Besetzungsrecht ihm verfassungsmässig zustand, mit der Abtei von Rottum. Falls man aber im Kloster bei Beobachtung der Regel des hl. Benedikt wieder in die alte Lässigkeit zurückfiele, so sollte dem Abte die neue Erwerbung wieder verloren gehen. Dem derzeitigen Inhaber Propst Julianus zu Visquard sollten dabei die 9 Mark Silber betragenden Einkünfte lebenslang gewahrt bleiben. Nach der tatsächlichen Übertragung der Propstei,

---

1) Vgl. über dasselbe: Acker Stratingh en Venema: De Dollard, p. 38.

2) Der bekannte Reformator der Cisterzienserprovinz Friesland, vgl. Schoengen, Akten en Bescheiden etc. p. 48 Anm. 1.

mit welcher die geistliche Jurisdiktion über die Laien des Bezirks in Sachen der sogenannten Synodalvergehen verbunden war, sollte jeder neue Abt von Rottum, der in ihren Besitz gelangte, dem Bischof von Münster für die Übertragung des Amtes eine einmalige Gebühr von 200 Rudolfsgulden zahlen. Als der Abt Everhard von Rottum auf Grund dieser Festsetzungen nun den tatsächlichen Besitz der Propstei antreten wollte, wurde diese ihm durch einen Weltgeistlichen Thomas von Geldern, man weiss nicht auf Grund welcher Ansprüche, streitig gemacht. Im Verlaufe eines darüber angestrengten Prozesses fanden verschiedene Verhandlungen statt, bis endlich am 21. Dezember 1475 durch eine Bulle Sixtus' IV. die Inkorporierung der Propstei in das St. Julianenkloster zu Rottum auch für den Fall verfügt wurde, dass die vom Bischof Johann von Münster seiner Zeit getroffenen Bestimmungen nicht zu Recht bestehen könnten.

Inkorporierung eines Gutes.

Auch bei dem Benediktinernonnenkloster *Selwerd* hatte Bischof Johann eine ähnliche Verfügung getroffen, um die Aufrechterhaltung der dort eingeführten Klosterreform zu begünstigen. Er überliess mit Genehmigung des Münsterschen Domkapitels ein zu den bischöflichen Tafelgütern gehörendes Besitztum zu Bafflo unter der gleichen Bedingung einer strengen Innehaltung der Regel an das Kloster. Dabei sollte dieses zu einer jährlichen Abgabe von 14 Mark Münsterscher Denare verpflichtet sein. Die Stiftung des Bischofs, welche bis dahin unangefochten in Kraft gewesen war, fand am 17. August 1486 die Bestätigung des hl. Stuhles.

Inkorporierung von Pfarreien.

Eine Pfarrkirche war dem Kloster *Selwerd* schon vor längerer Zeit zugefallen. Um das Jahr 1215 hatte Bischof Otto I von Münster 1) die Pfarrkirche zu Monomawalde 2), auch Folquakerke oder Dorquare genannt, das jetzige Dorkwert, dem Kloster inkorporiert, welches die Seelsorge hinfort durch einen seiner Mönche ausüben lassen sollte. Der Pfarrer, Subdiakon Hildebrand, hatte auf seine Rechte freiwillig verzichtet. Die Patrone der Kirche, nach dem Zusammenhange offenbar wieder die Pfarreingesessenen, hatten ihre Zustimmung erklärt, ebenso der Prälat, welchem die Institution des Monomawalder Pfarrers zustand, Propst Engelmarus von Friesland. Da dieser nach unserer Urkunde dieselben Rechte ausübt, welche später dem Münsterschen Archidiakon von Friesland zustehen, so werden wir in ihm jedenfalls der Sache nach den ältesten uns bisher bekannten friesischen Archidiakon Münsterscher Diözese zu sehen haben. Da der Titel Propst in früherer Zeit gelegentlich mit dem eines Archidiakons willkürlich wechselt, wie sich dies z. B. für einen andern friesischen Bezirk an den Archidiakonen von Rüstringen urkundlich nachweisen lässt, so erscheint es nicht ausgeschlossen, dass auch Engelmarus schon damals gelegentlich den Titel eines Archidiakons von Friesland geführt habe. Vor seinem Nachfolger aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts zeichnet er sich dadurch vorteilhaft aus, dass er, wie in der Urkunde ausdrücklich hervorgehoben wird, sich ebensowenig wie die bisherigen Patrone irgend einen

1) Otto von Oldenburg 1204—1218.

2) Vgl. Oudheden en Gestichten van Groningen, p. 379; Emo en Menco ed. Feith u. Acker Stratingh p. 79.

Anspruch auf die nunmehr dem Kloster gehörende Kirche vorbehält. Der ganze Vorgang unterscheidet sich von ähnlichen Akten in späteren Jahrhunderten wesentlich dadurch, dass hier anstatt der Patrone der Bischof die Initiative ergreift, während jene nur dem Handeln ihres Oberhirten zustimmen. Das ist für die Entwickelung des Patronatsrechtes in den friesischen Gemeinden bemerkenswert. Der Inhalt der Urkunde Bischof Ottos von Münster ist uns dadurch überliefert, dass der Abt Robertus nebst Priorissa und Konvent von Selwerd sich im Jahre 1507 eine päpstliche Bestätigung ihrer Rechte auf Monomawalde geben liessen. Dabei erfahren wir gelegentlich, dass in Selwerd der Abt mit vier, als Kaplänen bezeichneten, Benediktinermönchen zusammen, zwar innerhalb der Klostermauern, aber in einem von den Wohnräumen der Nonnen getrennten Gebäude, zu residieren pflegte.

Auch einem als geistliche Stiftung bestehenden Spital wird gelegentlich eine Pfarrkirche einverleibt. Das in der „Peperstrate" zu *Groningen* belegene *St Gertrudengasthaus* hatte zur Zeit des Bischofs Johann von Münster das Patronatsrecht über die Kirche zu Beijum von den bisherigen Patronen unter Zustimmung ihres Diözesans erworben. Trotz der geringen Einkünfte des Gasthauses mehrten sich die an dasselbe gestellten Ansprüche mit der Zeit bedeutend. Neben Pilgersleuten, Kranken und Unglücklichen aller Art heischte in späterer Zeit eine Menge Armer Aufnahme in das Gasthaus, so dass man ihren Wünschen nur noch mit Mühe nachkommen konnte. Deswegen genehmigte Sixtus IV. im Jahre 1475 die Einverleibung der Pfarrei Beijum in das St. Gertrudenspital zu Groningen. Da die Zahl der Gemeindeglieder in der letzten Zeit sehr zurückgegangen war, so wurde der Rest der Gemeinde nach dem benachbarten Zuidwolde eingepfarrt. Die bisherige Pfarrkirche erhielt nach Abtrennung der Seelsorge den Charakter einer Kapelle.

Streitigkeiten in Klöstern etc.

Ein paar Urkunden über Klosterstreitigkeiten, welche ein Eingreifen von höchster Stelle notwendig machten, werden, da die Streitobjekte nur in allgemeinen Ausdrücken berührt sind, historisch nur im Zusammenhang mit andern auf diese Gegenstände bezüglichen Schriftstücken von Nutzen sein können. Abt Theodericus von *Termünten* hat im Jahre 1475 gegen den Priester Arnold Zekelhorius einen Prozess zu führen, weil dieser sich widerrechtlich etwas vom Grundbesitze des Klosters angeeignet hat, während eine Urkunde aus dem Jahre 1506 einen Streit zwischen den beiden Richtungen im Franziskanerorden, den Observanten und Konventualen, in *Groningen* betrifft. Die Observanten sind durch den Guardian Peter Mark, den Bruder Heinrich von Amsterdam und den vielgenannten Groninger Geistlichen Wilhelmus Frederici vertreten. Die durch Einführung der Observanten aus dem Kloster verdrängten Konventualen erscheinen als die Angreifer, doch wird leider in der Bulle Julius' II. auf die einzelnen zwischen beiden Richtungen verhandelten Streitpunkte nicht eingegangen. Gleichfalls von geringer Bedeutung, selbst für die Lokalgeschichte, ist es, wenn der Papst 1399 den Klöstern *ten Boere* und *Germania* einen Schutzbrief verleiht, den Tertiarierinnen zu *Groningen* einige Gnadenerweisungen in geistlichen Dingen, sowie das Recht eines eigenen Begräbnisplatzes erteilt (1436), oder wenn er dem bisherigen Pfarrer Nicolaus zu *Franeker* gestattet, als Chorherr in das Praemonstratenserkloster *Lidlum* einzutreten (1484).

Ablass.

Der einzige einem friesischen Kloster verliehene Ablass, von dem unsere Urkunden zu berichten wissen, ward den Benediktinern von ***St. Odulphus zu Stavoren*** zu teil. Diese besassen in der Nähe der Stadt eine dem hl. Blute des Erlösers geweihte Kapelle. Bald wussten die Gläubigen von dort geschehenen Wundern, wahrscheinlich Krankenheilungen zu berichten, welche sie der Kraft des hl. Blutes zuschrieben. Da der Andrang zur Kapelle infolgedessen bedeutend zunahm und das Kloster für die zu einer Art Wallfahrtsort gewordene Kapelle grössere Aufwendungen machen musste als sonst, sah sich Papst Martin V. veranlasst, den gläubigen Besuchern und willigen Unterstützern des bevorzugten Gotteshauses für bestimmt angegebene Feste und Festzeiten einen Ablass von einem Jahre und 40 Tagen, für andere einen solchen von 100 Tagen zu bewilligen und den gleichen Vorzug auch auf des St. Odulphuskloster selbst auszudehnen. Unter demselben Datum erfüllte Martin V dem Abte von St. Odulphus seine Bitte um Bestätigung eines 1362 mit der Stadt Stavoren abgeschlossenen Vertrages. Es handelte sich dabei um die Klosterkirche, welche in ihrer gleichzeitigen Eigenschaft als Parochialkirche beständig einen Zankapfel zwischen der städtischen Obrigkeit und den Vertretern des Klosters bildete 1). In jenem Vertrage werden Abt und Konvent von St. Odulphus als Provisoren der Parochialkirche in ihren Rechten anerkannt, während die Vertreter der Stadt sich zugleich verpflichten, innerhalb der Grenzen der zu jener Kirche gehörenden Parochie ohne Erlaubnis des Klosters keinerlei geistliches Gebäude sei es Hospital, Kirche oder Kapelle zu errichten oder errichten zu lassen. Da die Bulle an den Abt von Bloemkamp gerichtet ist, so werden wir es hier mit jenem Schriftstück zu tun haben, welches Andreae im Auge hat, wenn er 2) berichtet, der Papst habe angeblich am 29 April 1418 den Abt von Bloemkamp zum Konservator der Rechte des Klosters auf die Parochialkirche der Gemeinde Stavoren gegenüber bestellt.

Vertrag zwischen Kloster und Gemeinde zu Stavoren.

Streitige Abtswahl in Hemelum und Stavoren.

Gegen Ende des Jahrhunderts war das altehrwürdige Odulphuskloster zu *Stavoren* mitsamt dem ihm unierten Kloster zu *Hemelum* der Schauplatz erbitterter Streitigkeiten. Die ganze Regierungszeit des 1485 erwählten Abtes Aggo von Cappenborek war von Kämpfen im Innern wie im Äusseren erfüllt 3). Die Streitigkeiten des Klosters mit Ygo Galama dem „Woudzwijn" und den Seinen arteten zu einem Bürgerkriege im kleinen aus, mit allen Schrecknissen einer mittelalterlichen Fehde aus der friesischen Faustrechtsperiode. Dazu gesellte sich eine arge Zweitracht im eigenen Hause Der Hemelumer Mönch Sipko Solman wünschte das dortige Pfarramt zu erhalten, über welches der Abt das Patronatsrecht ausübte, und als dieser es ihm verweigerte, schwor er ihm blutige Rache. Bei einem auf ihn ausgeübten Angriffe hatte Abt Aggo das Unglück, einen seiner Angreifer tötlich zu verletzen, was dann seinen Feinden

---

1) Vgl. Andreae, A. I.; Eene bijdrage tot de geschiedenis van de abdij van St. Odulfus te Staveren in „Friesche Volksalmanak", 1898 p. 77 f.

2) a. a. O. p. 78.

3) Proeliarius of Strijdboek, bevattende de jongste oorlogen in Friesland, in het jaar 1518, door broeder Paulus Rodolphi, van Rixtel. Uit het latijn vertaald door Dr. J. G. Ottema, Leeuwarden 1855, p. 1 ff.

willkommenen Anlass bot, ihn für abgesetzt zu erklären und seine Stelle dem bisherigen Cisterziensermönche Regnerus Vogelsanck aus Gerkeskloster zu übertragen. Wir erhalten zu diesen Vorgängen aus unseren Urkunden noch einige ergänzende Einzelheiten. Bei dem Angriff Sipkos und seiner Genossen auf den Abt, sollen jene auch den Abt Aggo dadurch erschreckt haben, dass sie vor der Tür seiner Kammer einen Haufen Heu und Spreu zusammentrugen und dann den nichts Ahnenden plötzlich durch ein hell loderndes Feuer überraschten. Der von Aggos Hand gefallene Helfershelfer Sipkos war ein Konverse des Klosters Hemelum namens Dodo. Durch den in der Notwehr handelnden Abt tötlich verwundet, erlag er nach wenigen Tagen seinen Verletzungen. Dem unglücklichen Aggo gab man ausser dieser Tötung unverantwortliche Veräusserungen und Verpfändungen von Klostergütern schuld, auch sollte er in leichtsinniger Weise mit den Schätzen des Klosters aufgeräumt haben. Von seinen eigenen Klosterbrüdern und selbst von den höchsten Autoritäten der Kirche verlassen, fand er zunächst noch eine Stütze an dem Abte Johannes von Rottum, der, man sieht nicht mehr auf Grund welcher Vollmacht, sowohl den Sipko und seine Genossen, wie auch den neuerwählten Gegenabt, den Cistercienscrmönch Regnerus Vogelsanck exkommunizierte. Diese Strafe wurde dann freilich von Innozenz VIII am 13. Juni und 3. Juli 1492 wieder aufgehoben, wodurch der Abt Regnerus zugleich in seinem Rechte anerkannt wurde. Regnerus scheint auch wohl, obgleich er selbst für über 2000 Goldgulden Klostergut veräussert hat, eine Reform der in den unruhigen Zeiten arg erschütterten Finanzen des Klosters beabsichtigt zu haben, wenigstens veranlasste er, dass einigen friesischen Aebten und einem rheinischen Abte vom Papste die Vollmacht erteilt wurde, die unter den früheren Aebten von Stavoren dem Kloster unrechtmässig entfremdeten Güter dem Kloster zu restituieren. Obwohl Aggo noch vor seinem 1494 erfolgten Tode vom Papste wieder in seine Rechte eingesetzt war, so hatte doch noch sein Nachfolger Jacobus van Oest mit den Ansprüchen Vogelsancks, der im Jahre 1501 das Pfarramt zu Burum bekleidete und dann spätestens im Jahre 1503 zum Abte von Gerkesklooster gewählt wurde, genug zu schaffen. Im Verlaufe des von diesem angestrengten Prozesses verfiel er darüber selbst der Exkommunikation, von der ihn erst ein vom 5. November 1498 datierter Auftrag des Papstes befreite.

Kriegerische Ereignisse.

Nicht nur in kirchliche und religiöse Zustände vergangener Jahrhunderte, auch in die charakteristischen Äusserungen des Volkslebens, ja in das ganze kulturgeschichtliche Milieu jener Tage, gewähren uns unsere Urkunden manchen Einblick. In der Bulle Bonifaz' IX. vom 18. Juli 1399 lernen wir die eigenartige persönliche Fürsorge eines mittelalterlichen Kriegsherrn für die unter seinen Fahnen stehende Truppe kennen. *Albrecht von Baiern*, der damalige Herr der Grafschaft Holland, liess durch seinen Sohn Wilhelm von Oostervant im Jahre 1398 einen für den Augenblick erfolgreichen Kriegszug gegen Friesland vollführen. Hatte gleich das durch Parteiungen zerrüttete Volk den fremden Eroberern nicht jenen leidenschaftlichen Widerstand entgegenzusetzen vermocht, wie zwei Jahre vorher bei dem ersten Einfalle des begehrlichen Nachbarn, so war es doch zu manchem harten Strauss gekommen. Mehr als einmal tobte der wilde Kampf zwischen Freiheit und Fürstenrecht auch an

heiliger Stätte. Klöster und Kirchen gingen in Flammen auf, oder mussten doch die Geissel des Krieges über sich ergehen lassen. Selbst ein geistlich Gewand vermochte nicht vor dem Mordstahl der erbitterten Krieger zu schützen. Ja, sogar Priester griffen in der Hitze der Leidenschaft und in der Not des Landes zu den Waffen, zum Teil, soweit sie vetkoperisch gesinnt waren, wohl gar mit den Parteigenossen für den fremden Eindringling gegen ihr eigen Fleisch und Blut. Nach kurzem Ringen machte ein für friesische Freiheit und friesische Ehre leidlich günstiger Friede dem wirren Kampfe ein Ende. Herzog Albrecht glaubte, Friesland als eine aufs neue bezwungene Provinz betrachten zu können. Dank gegen sein siegreiches Heer und eine Regung landesväterlichen Wohlwollens gegen seine neugewonnenen Untertanen, nicht nur gegen die, welche im Kampfe als Verräter an der eigenen Volksehre auf seiner Seite gestanden hatten, liessen ihn an den kurz zuvor gegeneinander Kämpfenden eine Tat des Friedens vollbringen. In der Hitze des Kampfes hatte manch einer sein Gewissen befleckt. Blutvergiessen und Tempelschändung machten ihn nicht nur vor den Augen des Allwissenden schuldig, sondern zogen auch die Strafe der Exkommunikation mit ihren in jenen Tagen recht fühlbaren zeitlichen Folgen auf ihn herab. Wer geistlichen Standes war oder es dermaleinst werden wollte, hatte damit das Recht auf den Dienst am Heiligtum verwirkt. Albrecht von Baiern, dessen Wille diesen Krieg heraufgeführt hatte, erbat nun vom Papste für alle Beteiligten, ob Freund ob Feind, die Befreiung von allen Strafen, die sie etwa verwirkt haben mochten. Wer nicht mit eigener Hand an Mord und Brand teilgenommen hatte, sollte nach des Herzogs Bitte und des Papstes Willen sogar auch in der Ausübung jetziger und künftiger Priesterpflichten nicht behindert sein.

Einen ähnlichen Gnadenakt, nur auf eine bestimmte einzelne Person angewandt, vollzog 20 Jahre später Papst Martin V. Ein niederer Kleriker aus der Utrechter Diözese, Reiner ten Hove, hatte auf Befehl seines Bischofs Friedrich von Blankenheim an einem Kriegszuge gegen die Friesen teilgenommen. Der Kleriker, welcher damals wie er selbst angiebt verheiratet war, scheint wohl in irgend einem bürgerlichen Berufe gelebt zu haben, so dass ihn das Aufgebot des geistlichen Landesherrn gleichmässig mit den Laien seiner Gegend treffen musste. Ten Hove nahm mit den übrigen am Kampfe und Blutvergiessen teil; man liess die Häuser der Feinde in Flammen aufgehen und schleppte ihre Habe hinweg. Sein Herz freilich war nicht bei diesen Dingen, widerwillig, aber dennoch gehorsam der Pflicht, machte er mit, was ihm sein Bischof befohlen hatte. Ob es ihm als Soldaten zur Ehre gereicht, dass er, wie er später dem Papste gesteht, weder an der Tötung eines Feindes, noch an einem Angriffe auf feindliches Eigentum tätlichen Anteil genommen hat, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls erleichterte diese Tatsache ihm die Erlangung der päpstlichen Verzeihung. Am 15. Oktober 1419 ward ihm, nachdem seine Gattin inzwischen verstorben war, gestattet, sich die höheren Weihen geben zu lassen und hinfort in allem seines Amtes zu walten, wie es einem Priester der katholischen Kirche gebührt. An welchem Kriege des streitbaren Bischofs der spätere Priester teilgenommen hat, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Es ist nicht eben wahrscheinlich, dass es sich um den kurzen Kampf gegen

Stellingwerf im Jahre 1408, oder um den Streit im Herbst 1413 gehandelt habe, welcher dem Abschlusse des 40jährigen Friedens zwischen dem Bischof und den Friesen am 21. Dezember desselben Jahres voranging. Der Ausdruck „universitates oppidorum" lässt vielleicht an Groningen denken, ebenso die Behauptung, dass das betreffende Stück friesischen Landes zum weltlichen Herrschaftsgebiete des Utrechter Oberhirten gehört habe, doch ist hier bei den allgemeinen Ausdrücken der Urkunde eine genaue Bestimmung des Zeitpunktes noch viel weniger zu geben. Es ist wie eine Illustration zu den hier berührten wilden Zeiten, in denen selbst der Frieden von Kirchen und Klöstern nicht ungestört blieb, wenn noch geraum ein Jahrhundert später die Groninger Geistlichkeit sich veranlasst sieht, von Leo X. eine besondere Bestätigung der Strafbestimmungen einer früheren Kölner Provinzialsynode und des Bischofs Friedrich IV. von Utrecht gegen Priestermörder und gegen tätliche Angriffe auf Priester zu erbitten.

Wallfahrtsort. Ein friedlicheres Bild bietet uns die jüngste in der Reihe unserer Papsturkunden, welche von der Gründung und dem Aufblühen der *Sakramentskapelle zu Selwerd* zu berichten weiss. Aus der Pfarrkirche zu Selwerd war unter dem Schutze der Nacht von ruchloser Hand eine silberne Monstranz geraubt. Draussen auf dem Felde hatten die Räuber das Gefäss geöffnet, den Inhalt verschüttet und dann mit ihrem Raube das Weite gesucht. Am andern Morgen bemerkte man den Frevel und fand auch alsbald die geweihte Hostie noch wohl erkennbar am Boden liegend. Man sah in der Ausschüttung des gesegneten Brotes einen ungeheueren Frevel und erkannte in der glücklichen Bewahrung und Erhaltung des geschändeten Heiligtums wohl die bewahrende Hand Gottes. So strömte denn alsbald eine grosse Volksmenge aus der ganzen Umgegend herzu, Männer und Frauen verrichteten ihre Andacht an diesem Orte und bezeugten dem entehrten Sakrament ihre Ehrfurcht. Almosen und Weihgeschenke blieben nicht aus und die Stätte des Frevels ward ungesucht und ungewollt durch die spontanen Kundgebungen der Frömmigkeit des Volkes zu einer Art von Wallfahrtsort. Die Geistlichen der Selwerder Kirche liessen die Gelegenheit, innerhalb der Grenzen ihres Pfarrsprengels eine neue Stätte der Andacht erstehen zu lassen, nicht ungenutzt vorübergehen. Nach sorgfältiger Sammlung alles dessen, was die herbeiströmenden Friesen zu Ehren des hl. Sakraments dargereicht hatten, vermochte man an jenem Orte eine Kapelle vom Sakrament der hl. Eucharistie zu errichten und diese auch noch durch den Ankauf einiger Renten der Würde des kleinen Gotteshauses gemäss auszustatten. Den Dienst am Heiligtum versah zunächst die Selwerder Pfarrgeistlichkeit, welcher damit als ein Entgeld ihrer Mühen auch die Einkünfte der neuen Kapelle zufielen. Diese müssen im Laufe einiger Jahre einen nicht unbeträchtlichen Umfang angenommen haben, so dass man den Selwerdern ihre Einnahmen missgönnte. Der Pfarrer und die Advokaten der Kirche zu Appingadam erhoben im Bunde mit einigen Gleichgesinnten Einspruch gegen die bisher geübte Art der Verwaltung und behaupteten, auf Grund eines uns nicht mehr ersichtlichen Rechtes, selbst Patrone der Selwerder Kapelle zu sein. Sie wussten es zu erreichen, dass der von ihnen dem Münsterschen Offizial in Friesland praesentierte Geistliche, unter Verdrängung der Selwerder Ansprüche,

in den Besitz der Kapelle gelangte. Eine Appellation der geschädigten Selwerder Geistlichkeit an den apostolischen Stuhl stimmte die Appingadamer zum Nachgeben. So kam denn zwischen beiden und der gleichfalls bei der Sache interessierten Geistlichkeit von St. Martin zu Groningen ein gütlicher Vergleich zu stande. Das Patronatsrecht über die Kapelle wurde dem Pfarrer von Selwerd in Gemeinschaft mit den Grundbesitzern daselbst zugesprochen. Der für die Kapelle zu bestellende Priester sollte dem Selwerder Pfarrer untergeordnet sein und zugleich die Pfarrkirche mit bedienen. Von den Einkünften der Kapelle sollten zunächst die Unterhaltungskosten bestritten werden, von dem Überschuss erhielt sodann der Pfarrer zu Selwerd 15 Rheinische Gulden vorab. Der Rest wurde in 4 Teile geteilt, zwei davon bekam die Kirchenfabrik von St. Martini zu Groningen, vielleicht mit Rücksicht auf die Hoheitsrechte der Groninger über Selwerd. In ein weiteres Viertel teilten sich Pfarrer und Kirche zu Selwerd, während das andere der Kirchenfabrik zu Appingadam anheimfiel. Der Vertrag wurde durch päpstliche Genehmigung von 8. September 1525 bekräftigt.

Sittliche Zustände im Klerus.

Dass sich im Privatleben der Geistlichen Manches fand, was den Normen der christlichen Religion ebensowenig entsprach, wie den gesetzlichen Bestimmungen der Kirche, ist für jene der Reformation vorangehenden Jahrhunderte in der allgemeinen Sitten- und Kulturgeschichte der Zeit sattsam erörtert und oft genug in tendenziöser Weise verwertet. Die Einblicke, die wir nach dieser Richtung hin in das Leben der friesischen Geistlichkeit gewinnen, bieten kein besseres und kein schlechteres Bild als anderwärts und dürfen uns als Einzelbeobachtungen kein Grund zu vorschnellen Verallgemeinerungen werden. Bemerkenswert ist nur die an einzelnen Stellen besonders charakteristisch hervortretende ungezügelte Art des mittelalterlich friesischen Volkscharakters. Über die von einigen Augustiner Eremiten aus Dockum und Franeker in ihrem Kloster zu *Appingadam* verübten Exzesse sind uns leider keine Einzelheiten bekannt geworden. Die ihnen zur Last gelegten Vergehen fassen sich in dem Vorwurf zusammen, dass sie sich mehr um weltliche und prophane Dinge gekümmert hätten, als um die religiösen Angelegenheiten. Da ihr Prior um ihrer Aufsässigkeit willen ein weiteres Zusammenleben mit diesen Brüdern für unmöglich hält, entsendet er sie nach Rom, damit sie sich dort die Erlaubnis zum Übertritt in einen andern Orden erwirken. Aber anstatt die weite und für sie demütigende Reise »ad limina apostolorum" anzutreten, begaben sie sich nach Franeker und richteten hier, vielleicht gestützt auf Familienverbindungen oder sonstige heimatliche Beziehungen, eine eigene Niederlassung ein. Aus dieser wurden sie durch die Bulle Bonifaz' IX. vom 5. November 1393, welche ihre Exkommunikation aussprach, vertrieben. Es ist anzunehmen, dass sie sich jetzt gezwungen sahen, ihr keckes junges Unternehmen in Franeker aufzugeben, da die von ihnen benutzten Gebäude jedenfalls identisch sind mit der 2 Jahre später durch den Papst sanktionierten neuen Augustinerstiftung zu Franeker, die doch damals kaum mehr im Besitz der gebannten Ordensbrüder gewesen sein kann.

Ein Abbild eigenartiger Zustände bieten uns die Schicksale einer vor den Toren *Groningens* gelegenen *Einsiedelei*. Es mag etwa zu Anfang des 15. Jahr-

hunderts gewesen sein, als ein uns sonst unbekannter Mann namens Michael, von dem wir nicht einmal wissen, wes Standes und Vaterlandes er war, den Drang in sich fühlte, in dem beschaulichen Leben eines Einsiedlers seine Tage zu verbringen. Vielleicht war dergleichen bisher in friesischen Landen unerhört. Vielleicht gewannen ihm sittlicher Ernst und die freiwillige Bereitschaft der Weltentsagung in besonderem Masse die Herzen der Menschen, jedenfalls fand er bei seinem Plane willige Unterstützung. Das Grundstück, welches sich der künftige Klausner erwählt hatte, wohl weil er es seiner Lage nach für den frommen Zweck für besonders geeignet hielt, gehörte der Kirche zum hl. Geist. Es wurde ihm freiwillig und kostenlos überlassen und die Gaben der Gläubigen aus Stadt und Land strömten so reichlich zusammen, dass sich dort bald eine Klause erhob, die zusammen mit dem sie umgebenden Garten dem Einsiedler und dermaleinst seinen Nachfolgern eine angenehme Heimstätte bieten konnte. Nachdem Michael einige Zeit in seiner Einsiedelei gelebt hatte, sah er sich plötzlich veranlasst, das ihm nach Art einer geistlichen Pfründe übertragene Besitztum durch einen ausdrücklichen Verzicht in die Hände der rechtlichen Vertreter der hl. Geistkirche zurückzulegen, wofür diese ihm ihrerseits den lebenslänglichen Niessbrauch der Einsiedelei samt dem dazugehörigen Garten einräumten. Der Beweggrund für diese sonderbare Massnahme, durch welche nur die rechtliche Basis eines tatsächlich fortbestehenden Besitzverhältnisses verschoben wurde, ist offenbar darin zu suchen, dass der Einsiedler sich seines halb geistlichen Charakters entschlagen wollte, um Haus und Garten hinfort nach Art eines weltlichen Besitztums benutzen zu können. Die Urkunde über die Einsiedelei Clus bei Groningen giebt für dieses Bestreben des Eremiten keine unmittelbare Erklärung, doch bietet sie zur Erläuterung desselben an anderer Stelle einen bemerkenswerten Fingerzeig. Als von der Wiederbesetzung der Einsiedelei nach dem Tode Michaels die Rede ist, heisst es, dieselbe sei vakant geworden, entweder durch seinen Tod, oder durch die eben erwähnte Verzichtleistung, oder aber auch durch seine — Verheiratung. Von hieraus ergiebt sich uns dann eine zureichende Erklärung dafür, weshalb der Klausner, welcher seinem Einsiedlerleben auf so absonderliche Weise ein Ziel setzte, ein Interesse daran haben musste, die Einsiedelei des frommen Büssers für sich rechtlich in die Familienwohnung eines Mannes weltlichen Standes umgewandelt zu sehen. Nach Michaels Tode sollte seine Klause eine neue nicht minder seltsame Umwandlung erfahren. Die Wände, welche einst die Gebete eines einsamen Mannes und dann wohl das fröhliche Lachen einer heranwachsenden Kinderschaar gehört haben mochten, hallten wieder von dem Lärme lustiger Zechbrüder und mussten Zeugen mancher Scenen werden, welche ihrem ersten Zwecke zu dem frommer Sinn sie einst hatte aufrichten helfen, so garnicht entsprachen. Die Provisoren und Advokaten der Kirche zum hl. Geist nahmen keinen Anstand, das Gebäude, welches seinem ursprünglichen Zwecke durch Michaels befremdlichen Schritt nun doch einmal entzogen war, jetzt auch weiter zn den weltlichsten Dingen auszunutzen. Es bedurfte erst der Vorstellungen eines Cisterziensermönches aus Schleswig beim Papste, um diesem Treiben ein Ende zu machen. Der Cisterzienser Marquard Lüders erwirkte am 27. Juli 1437 einen päpstlichen Befehl zur Wiederherstellung der arg pro-

phanierten Einsiedelei und wurde selbst als Nachfolger des ersten Groninger Einsiedlers vom Papste eingesetzt.

War der Eremit Michael als Laie oder höchstens als einer, der sich nur im Besitz der niederen Weihen befand, in der Lage, eine gültige Ehe zu schliessen, so war dies natürlich den Priestern versagt. Mag gleich in friesischen Landen mancher Bund bestanden haben, der in den Augen des Volkes und zum Teil sogar in seinen bürgerlichen Wirkungen einer rechtlich sanktionierten Priesterehe gleich kam, wofür nur an den bekannten Ausspruch von Aeneas Sylvius, dem späteren Papst Pius II. erinnert zu werden braucht, so kannte doch die kirchliche Gesetzgebung auch hier theoretisch keine Ausnahme von der Regel. Schon unter den Aebten begegneten uns drei Priesterkinder, denen erst ein Dispens zur Anerkennung ihrer Stellung verhelfen musste. Ähnlich liegt der Fall in der Gemeinde *Marum in Vredewolt*. Hier haben nach dem Tode des Pfarrers Recko die zur Wahl berechtigten Pfarreingesessenen einen Sohn des Verstorbenen, den bereits früher mit päpstlicher Dispensation zum Priester geweihten Menoldus, zum Pfarrer gewählt. Nachdem dieser das Amt mit Erlaubnis des Bischofs von Münster bereits zwei Jahre geführt hat, sieht er sich veranlasst, wegen der hiermit gegebenen Verletzung der kirchlichen Gesetze, den Dispens des Papstes nachzusuchen, den er am 30. Juli 1425 erhält. Die mehrjährige Duldung dieses unkanonischen Zustandes durch den von der Sache offiziell unterrichteten Bischof, lässt wohl darauf schliessen, dass es sich hier für Friesland nicht gerade um einen Ausnahmefall handelt. Ein ganz ähnlicher Vorgang aus derselben Zeit ist uns übrigens aus Burhave in Butjadingerland überliefert, wo gleichfalls durch päpstliche Dispensation der Sohn als Nachfolger seines verstorbenen Vaters im Pfarramt bestätigt wird 1). Dass freilich das Fehlen der päpstlichen Dispensation in einer solchen Lage dem derzeitigen Inhaber der Stelle Schwierigkeiten bereiten konnte, zeigt uns ein Fall, welcher sich etwa um dieselbe Zeit in *Groningen* ereignete. Hier war um das Jahr 1419 der erste Geistliche der Stadt „persona" Gerhard Weert gestorben. Sein Sohn Johannes war ihm in dem einträglichen auf 9 Mark Silber abgeschätzten Amte nachgefolgt und hatte dieses 10 Jahre lang ungestört in Besitz behalten. Da naht ihm ein Rächer der gekränkten kirchlichen Rechtssatzung — wie gewöhnlich in der Gestalt eines Pfründenjägers. Nicolaus Meynen, ein Lütticher Kleriker, der selbst Persona von Groningen zu sein wünscht, bringt die Sache an der Kurie zur Sprache und erlangt am 6. Dezember 1429 für sich die Provision mit dem begehrten Amte.

War gleich so in der friesischen Geistlichkeit manches nicht gerade bestellt, wie man es in Rom wünschen mochte, keinem werden so üble Dinge nachgesagt, wie dem Propst *Heinrich von Bafflo* zu *Hummerke*. Wir begegnen diesem Manne in sonstigen Urkunden während der Jahre 1391—95 2), wo er in vollem, von den bischöflichen Behörden anerkanntem, Besitz seiner Propstei erscheint. Geistliche und Laien mussten gleicherweise unter seiner Gewalttätigkeit leiden.

---

1) Reimers: Oldenburgische Papsturkunden S. 18 u. 159 f. Jahrbuch f. d. Gesch. d. Hz. Oldenburg, Bd. XVI.

2) Groninger U. B. Nr. 821—907.

Dem Priester Nanningius Aucteti war er aus irgend einem Grunde gram. Er wusste ihn in sein Haus zu locken, liess ihn von seinen Helfershelfern verstümmeln, legte ihn in Fesseln und hielt ihn so lange Zeit in seinem Hause gefangen. Dem Laien Verypkama kostete die Feindschaft des leidenschaftlichen Propstes das Leben. Er liess ihn von einer Schaar Laien, welche ihm zu Dienste waren, überfallen und töten, während Mellos Freunde Verstümmelungen erlitten und Wunden davon trugen. Nicht genug, dass ihn die Leidenschaft seinen Feinden gegenüber zu Mord und Freveltat hinriss, er gab Proben einer irreligiösen Gesinnung, welche an Frivolität nichts zu wünschen übrig lassen. In der heiligen Nacht, wo ein rechtschaffener Priester sich rüsten sollte mit Fasten und Gebet, um in der Mette die Geburt des Erlösers würdig zu feieren, in der geheimnisvollen Dämmerung der Weihnacht, wo selbst der Weltlichste sich von der Erhabenheit religiöser Gedanken berührt fühlt, da wusste der geistliche Herr von Hummerke nichts Besseres zu tun, als auf die Stimme seines Fleisches zu horchen. Er überfiel und vergewaltigte eine Jungfrau, die wohl Glockenklang und Kerzenschimmer an geweihter Stätte in die Stille der Nacht hinausgelockt haben mochten. Dann nahm er das Mädchen zu sich in sein Haus und behielt sie mitsamt den Kindern, welche dieser Verbindung entsprossen, dort. Als die Ihrigen ihn wegen seines Verhaltens zur Rechenschaft ziehen wollten, schickte er sie mit blutigen Köpfen heim und liess etliche, die er in seine Gewalt bekam, auspeitschen. Mit der gleichen Willkür wie in seinem Privatleben verfuhr er auch in seinem Amte. Als eine Anzahl Laien wegen eines feindseligen Überfalls, bei dem sogar einige Priester ums Leben gekommen waren, der Exkommunikation verfallen waren, befreite er sie aus eigener Machtvollkommenheit von dieser Kirchenstrafe und las dann, um seinem Frevel die Krone aufzusetzen, obwohl selbst der Exkommunikation verfallen, in ihrer Gegenwart eine Messe. Nachdem schon am 28. November 1397 der päpstliche Familiar Albertus Tede aus Groningen unter Übergehung der Ansprüche Heinrichs mit der Propstei Hummerke providiert war, wurde sie Tede am 1. Mai 1399 aufs neue zugesprochen, während Propst Heinrich seiner gerechten Strafe überliefert werden sollte. Als Heinrichs letzter Vorgänger, dessen legitimer Nachfolger nun Albertus Tede werden sollte, wird dabei beide Male Theodericus Sutoris genannt, wahrscheinlich identisch mit dem Thidericus Bolens, welcher in den Jahren 1370—85 urkundlich als Propst von Hummerke vorkommt 1). Trotzdem nun der Rücktritt Heinrichs van Bafflo unvermeidlich erscheint, geschieht das Wunderbare: reichlich ein Jahr später am 12. November 1400 wird der Vielgeschmähte mit schwerer Schuld Beladene von demselben Papste, der ihn in der Blüte seiner Sünden verdammt hatte, mit seiner Propstei und der ihr verbundenen Pfarrkirche aufs neue providiert. Dabei wird er, als ob nichts geschehen wäre, als Nachfolger des verstorbenen Propstes Theodericus bezeichnet und hinzugefügt, dass ihm die Propstei bereits durch den Bischof von Münster, dem die Besetzung derselben rechtlich zusteht, übertragen ist. Ob Heinrich von Bafflo sich vor dem apostolischen Stuhle von den gegen ihn erhobenen schweren Vorwürfen inzwischen gereinigt hat, oder

1) Groninger U. B. Nr. 584—746.

was sonst für ein Moment in die Entwicklung der Dinge eingegriffen hat, erfahren wir nicht.

Rechtsverhältnisse der Propsteien.

Einer seiner Nachfolger war *Thidericus Beyer*, ein Priester aus Groningen, der sich in Paris den Grad eines Magisters der freien Künste erworben hatte. Er muss sein Amt erst kurz vor 1423 angetreten haben, denn bis dahin scheint er den ihm anvertrauten Sprengel noch nicht mit eigenen Augen gesehen zu haben. In einer Bittschrift an den Papst giebt er an, er wage es wegen der in Friesland durch die Parteiungen beständig aufs neue entstehenden Wirren und wegen der trotzigen Sinnesart des Volkes nicht, in der vorgeschriebenen Weise seiner Residenzpflicht zu genügen. So erwirkt er sich denn zunächst auf 5 Jahre die Erlaubnis, an einem zur Fortsetzung seiner Studien geeigneten Orte, oder aber an der Kurie, nach seinem Belieben Wohnung nehmen zu dürfen. Später muss er sich dann in Ausnutzung dieser Erlaubnis jedenfalls längere Zeit in Rom aufgehalten haben, da er in einer Urkunde von 1443, wahrscheinlich mit Rücksicht auf eine damals bereits wieder aufgegebene Tätigkeit, als Abbreviator in der päpstlichen Kanzlei bezeichnet wird. Seine Beziehungen zur Kurie werden es ihm wohl auch ermöglicht haben, für seine Propstei zu Ungunsten des Bischofs von Münster einige wichtige Rechte zu gewinnen. In einer zugleich im Namen seiner Propsteieingesessenen ausgefertigten Supplik bittet er, die Bewohner seiner Propstei von der Gerichtsbarkeit des münsterschen Offizials zu eximieren und diese Gerichtsbarkeit ihm selbst zu übertragen, da er jetzt immer innerhalb seiner Propstei zur Rechtsprechung anwesend ist. Ausreichende Gründe für eine solche Ausnahmemassregel sind vorhanden. Die Stadt Münster in der der Offizial des Bischofs seinen Sitz hat, ist 20 Meilen von der Propstei entfernt. Der Weg dorthin ist, zumal bei dem beständigen Streit der Parteien in Friesland, mit ernstlicher Gefahr Leibes und Lebens verbunden. Es wird sogar behauptet, dass böswillige Menschen ihre Gegner leichtfertig vor dem Offizial verklagt haben, nur um sie in die Gefahren der weiten Reise zu stürzen, auf der sich in jenen Zeiten so leicht Gelegenheit zu gewaltsamem Überfall bot. Dazu machten noch, wie die Bittsteller behaupteten, einen Teil des Jahres hindurch Überschwemmungen und die in jenen Gegenden herrschende eisige Kälte den Bewohnern das Verlassen ihrer Behausungen so gut wie unmöglich! So wusste man nach Rom hin von dem fernen Friesenlande allerhand seltsame Dinge zu berichten die, jedenfalls was das Klima anlangt, stark wie Übertreibungen anmuten. Immerhin hatte man sich der besonderen Verhältnisse wegen in Münster bereits bewogen gefunden, die Hummerke benachbarten friesischen Propsteien von der Berufung vor das geistliche Gericht der Diözesanhauptstadt zu befreien. Als der Propst von Hummerke um den gleichen Vorzug bat, wurde ihm dies vom Offizial abgeschlagen. So wandte er sich denn nach Rom und erhielt hier am 17. Juni 1441 die erbetene Erlaubnis, zunächst für leichtere Rechtsfälle, zugesichert. Auf ein abermaliges Gesuch hin wurde diese Erlaubnis dann am 1. Juli auf alle vor den Richterstuhl des Offizials gehörenden Dinge, mit Ausnahme von Benefizial- und Ehesachen, ausgedehnt. Ein der Sache nach ähnliches Privileg erhielten übrigens 50 Jahre später die Bewohner der friesischen Landschaft Stellingwerf von Innozenz VIII. Dieser bestimmte, das der Propst an St. Marien

und der Bischof zu Utrecht ihre Synodal- und Visitationsrechte in Stellingwerf immer nur durch Landeseingesessene ausüben lassen sollten, damit die Bewohner nicht gezwungen würden, in Gerichtsangelegenheiten die Grenzen ihres Bezirks zu überschreiten.

Bei dem Propst Thidericus von Hummerke scheint übrigens sein Eintreten für die Propsteieingesessenen nicht so sehr persönlichem Eigennutz, der ja auch in Betracht kommen konnte, als vielmehr einem sich allmälich anbahnenden gegenseitigen Vertrauensverhältnisse zu entstammen. Bereits in demselben Jahre war ihm nämlich die Erlaubnis erteilt, neben seiner Propstei auch die Pfarrkirche St. Ludgeri zu *Oldehove* zu übernehmen nachdem er nach Verzichtleistung des bisherigen Pfarrers durch die Pfarreingesessenen, denen das Patronatsrecht zustand, praesentiert war, was doch wohl darauf schliessen lässt, dass er sich mittlerweile mit dem wilden Friesenvolke näher befreundet hatte. Lange hat er dann freilich Pfarrei und Propstei nicht mehr verwaltet, da er im Jahre 1443 in ein Kloster der Augustinerchorherrn eintrat, worauf dann seine Propstei an Johannes Biscopinck verliehen wurde.

Provisionen und Dispense für die Pfarrgeistlichkeit.

Von den übrigen friesischen Propsteien erhalten wir nur einige gelegentliche Notizen. Eine jenseits der jetzigen Grenzen von Friesland gelegene *Propstei von Westfriesland* bestand beim Domkapitel zu Utrecht und wurde herkömmlich einem der Utrechter Kanoniker von Kapitel verliehen. Nach dem Tode des Andreas de Schoerle (Scherle) wurde dieselbe vorläufig dem Kanonikus Johannes Colentier übertragen, bei welcher Gelegenheit am 19. Juli 1435 durch den Papst eine Bestätigung ihrer Statuten erfolgte. Am 28. Mai 1442 tritt an seine Stelle der Domherr Gysbert von Bytirelt, welcher trotz der dazwischenliegenden Zeit noch als unmittelbarer Nachfolger des Andreas gilt. Einer münsterschen Propstei in Friesland begegnen wir noch einmal im Jahre 1484. Nach dem Tode des Propstes Johannes Stricker zu *Leens* providiert der Papst einen Johannes Tymann mit dessen 4 Mark Silber betragender Pfründe.

Von den Pfarrkirchen der friesischen Lande erfahren wir aus unseren Urkunden nicht viel. Ein paar Provisionen für St. Martini zu *Groningen*, *Gross-* und *Klein Termünten* und *Oosterwolde*, sowie Weihendispense für die Geistlichen von *Leeuwarden*, *Schildwolde*, *Ostfinsterwolde* und *Middelstum* vervollständigen unsere Kenntnis über den Personalbestand der friesischen Geistlichkeit im 15. Jahrhundert. Einigermassen bemerkenswert ist ein Dispens, welcher am 23. Dezember 1328 dem damaligen Pfarrer von *Loppersum* Poppeto von Seeriep erteilt wurde. Poppeto, der nun inzwischen, nachdem er das vorgeschriebene Alter erreicht hat, zum Priester geweiht ist, hat die Pfarrei bereits seit seinem 15ten Lebensjahre innegehabt und erhält nun wegen dieses Verstosses gegen die kanonischen Vorschriften nachträglichen Dispens. Dabei erfahren wir, dass sein langjähriger Vorgänger im Besitz der Loppersumer Pfarrkirche ein Laie gewesen ist, wie denn einem landesüblichen Missbrauche folgend auch die früheren Vorgänger in der Pfarrei Loppersum sich nicht im Besitze der Priesterweihe befunden haben. Die mit der Kirche prinzipiell verbundene halbe Propstei oder wie es in der Urkunde heisst das halbe Dekanat von Loppersum ist auch zur Zeit der Ausfertigung der Urkunde noch in unrechtmässigem Besitz eines dem Laienstande angehörenden jungen Scholaren.

Umpfarrung infolge einer Flut.

Einen durch unglückliche Zeitverhältnisse bedingten Zuwachs erhält die Pfarrkirche zu *Surhuizun* in den Achtkarspelen. Die Nachbargemeinde *Kortwolde* hat durch die Flut derart gelitten, dass dort schon seit längerer Zeit nur noch 4 bewohnte Häuser vorhanden sind. Da die Pfarrei von Kortwolde gering dotiert ist, so dass ein Teil der Unterhaltungskosten des Pfarrers unmittelbar auf den Schultern seiner Pfarrkinder ruht und diese ausserdem noch hohe Kosten für die Unterhaltung des Kirchenwesens zu zahlen haben, so genehmigt Eugen IV. am 4. Juni 1441 ihre Bitte um Einpfarrung nach dem benachbarten Surhuizun. Da beide Kirchen zur Propstei Hummerke gehören, so ist wohl anzunehmen, dass Propst Thidericus Beyer, dessen Suppliken wegen der Exemtion seiner Propstei etwa gleichzeitig in Rom einliefen, in dieser Sache den bedrängten Einwohnern von Kortwolde seine hülfreiche Hand geboten hat.

Gründung einer Vikarie.

Neugründungen von Pfarrkirchen kommen in unsern Urkunden nicht vor. Ein einziges Mal findet sich die Bestätigung der Gründung einer Vikarie für eine bereits bestehende Kirche. Diese vermittelt uns zugleich einige Nachrichten über die Familie des mehrfach genannten Propstes Theodericus Beyer. Der Groninger Bürger Werner Beyer und seine Gattin Aleydis sowie deren Söhne, Propst Theodericus und Richard Beyer, stiften zu ihrem eigenen und ihrer Vorfahren Seelenheil eine »perpetua vicaria" an der St. Martinskirche zu *Groningen* zu Ehren des allmächtigen Gottes, der heiligen Jungfrau, der 12 Apostel und der hl. Katharina. Der zu ernennende Vikar soll stiftungsgemäss gehalten sein, wöchentlich 3 Messen zu lesen. Ob für die Vikarie ein eigener Altar errichtet werden soll, oder ob sie an einen der bereits bestehenden verlegt werden wird, bleibt noch dahingestellt, dagegen wird von vornherein festgelegt, dass der zu bestellende Vikar ausser den vorgeschriebenen Messen dem Pfarrer von St. Martin zu keinerlei kirchlicher Dienstleistung verpflichtet sein soll. Das erbliche Patronatsrecht wird der Familie Beyer übertragen. Die vorgeschlagenen Grundsätze für die Stiftung finden am 24. Juni 1428 die päpstliche Billigung.

Die Groninger Geistlichkeit.

Über die Rechtsverhältnisse innerhalb der *Groninger* Geistlichkeit werden wir ziemlich genau unterrichtet durch eine Bulle Hadrians VI. vom 31. August 1527. Die Pfarrer der drei Groninger Hauptkirchen: Persona von Groningen und Magister der Medizin Wilhelmus Frederici von St. Martini, Doctor legum Everhard Jarges von St. Walpurgis und Doctor decretorum Theso Klinge von St. Marien erhalten die ihnen bereits von Julius II. zugesprochene Bestätigung ihrer Rechte gegenüber der Geistlichkeit ihrer Pfarrsprengel. Wir erfahren bei der Gelegenheit, dass es innerhalb der 12,000 Kommunikanten umfassenden 3 Parochien insgesamt 50 Geistliche gab. Über diese übten die genannten Pfarrer nach altem Herkommen, auch wofern sie keinerlei Anstellung an ihren Kirchen genossen, das Visitations- und Jurisdiktionsrecht. Sodann übten sie für sämtliche geistlichen Stellen ihrer Pfarreien das sonst in der Regel dem Bischof oder einem Prälaten des Domkapitels zustehende Institutionsrecht, während sie sich bei Ausübung des Patronatsrechts, je nach den Bestimmungen für die einzelnen Stellen, die Mitwirkung der Bürgermeister, des Meisters der betr. Kirchenfabrik oder der Privatpatrone gefallen lassen mussten. Als Grund für die den Groninger Pfarrern von Alters her eingeräumte Sonderstellung wird

dabei die weite Entfernung von dem Bischofssitze Utrecht und die schwierige, oftmals gefährliche Verbindung dorthin angeführt. In der abgeschlossenen Lage des Landes fern von den Kathedralen Utrecht und Münster werden wir denn auch zu einem Teile die Erklärung für manche Besonderheiten des kirchlichen Lebens zu suchen haben, die uns wie in der Geschichte dieser Lande überhaupt, so auch in unserer Sammlung mittelalterlicher Papsturkunden in manchen Fällen begegnen.

A. Provinz Friesland.

I.

Papst Bonifaz IX. erlaubt den Augustiner-Eremiten die Errichtung eines Ordenshauses zu Franeker.

Rom bei St. Peter den 8. Juni 1395

Reg. Lat. 38. fol. 88.

Bonifatius [episcopus servus servorum Dei] dilectis filiis, priori provinciali et fratribus Ordinis heremitarum sancti Augustini provincie Coloniensis secundum morem dicti Ordinis, salutem [et apostolicam benedictionem]. Desideria pia fidelium, que presertim animarum salutem et divini cultus augmenta respiciunt, libenter apostolica favore prosequimur et eis, quantum cum Deo possumus, gratiosum prebemus assensum. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum, universitatum territorii Oestfrisie, Trajectensis diocesis, nobis nuper exhibita continebat, quod ipsi, cupientes terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare et attendentes, quod in dicto territorio nullus locus pro usu et habitatione fratrum dicti Ordinis existebat, zelo devotionis accensi pro animarum suarum salute, ecclesiam sine cura sancti Martini de Franeker in dicto territorio consistentem, apud eandem quendam locum pro usu et habitatione fratrum dicti ordinis licet de facto alias tamen honorifice construxerunt cum campanili, campana, orto, ortalitiis, dormitorio, refectorio et aliis necessariis officinis, et deinde bone memorie Florentius 1), dum ageret in humanis, primo et subsequenter venerabilis frater noster Fredericus 2), Trajectenses episcopi, ordinaria auctoritate constructionem huiusmodi approbarunt et etiam confirmarunt similiter de facto. Quare pro parte ipsorum universitatum atque vestra fuit nobis humiliter supplicatum, ut vobis recipiendi et perpetuo retinendi locum ipsum pro usu et habitatione predictis licentiam concedere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati, vobis recipiendi et perpetuo retinendi locum predictum pro usu et habitatione prefatis, felicis recordationis Bonifatii pape VIII. predecessoris nostri prohibente, ne fratres Ordinis mendicantium loca quecunque de novo recipere seu recepta mutare presumere absque sedis apostolice licentia speciali faciente plenam et expressam ac de verbo ad verbum de prohibitione huiusmodi mentionem et

1) Florentius Bischof von Utrecht 1376—1393.
2) Friedrich III v. Blankenheim 1393—1423.

quibuslibet aliis constitutionibus apostolicis contrariis nequaquam obstantibus, plenam et liberam auctoritate apostolica tenore presentium elargimur [potestatem], iure tamen parrochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper salvo.

Datum Rome apud sanctum Petrum tertio nonas junii anno sexto.

N. XXXX 1) de Ben[even]to.

II.

Papst Bonifaz IX. erteilt den am Kriege gegen Friesland beteiligten Soldaten und Parteigängern Albrechts von Bayern Absolution.

Rom bei St. Peter den 18. Juli 1399.

Reg. Lat. 67. fol. 296. A. de Portugar.

Bonifatius [episcopus servus servorum Dei] dilecto filio Mathie electo Buduanen. 2), salutem [et apostolicam benedictionem]. Sedes apostolica, pia mater, recurrentibus ad eam cum humilitate filiis post excessum, libenter se propitiam exhibet et benignam. Sane petitio dilecti filii nobilis viri Alberti, ducis Bavarie et comitis Hollandie, nobis nuper exhibita continebat, quod cum alias ipse validum exercitum ad conquirendam de novo et sue ditioni supponendam patriam Frisie, que ad eundem ducem in temporalibus pertinebat et pertinet et tunc visa fuit ab obedientia ducis eiusdem deviasse, ad eandem patriam destinasset et pugnantibus invicem, tam illis de ipso exercitu, quam diversis indigenis et habitatoribus patrie memorate inde, que guerrarum et bellorum calamitas introduxit, villarum et terrarum, necnon ecclesiarum, monasteriorum et piorum locorum publica incendia, homicidia, presbytericidia, membrorum mutilationes et vulnerationes, captiones etiam personarum ecclesiasticarum ac clericorum et laicorum rapine, violentie, necnon alia multa seva exorta et consecuta fuere, que omnia nutu divino, demum huismodi bellicosis actibus sequestraturis et patria indigenis et habitatoribus ipsis ditoni prefate ducis eiusdem de novo victoriose subactis, penitus cessaverunt, unde non est dubium, bellantes ipsos sive plerosque ipsorum diversas excommunicationis suspensionis et interdicti sententias at alias censuras et penas in tales, sive a iure communi, sive per legatorum sedis eiusdem aut provincialia sive synodalia statuta generaliter latas, damnabiliter incurrisse. Quare pro parte dicti ducis nobis fuit humiliter supplicatum, ut in premissis animarum saluti et statui personarum culpabilium in premissis et alias salubriter providere de speciali gratia dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus omnes huiusmodi personas ac clericos et laicos culpabiles in premissis, sive qui propter premissa, seu eorum aliqua huiusmodi sententiis censuris et penis aut earum aliqua sunt ligati, si hoc humiliter petierint, ab eisdem sententiis censuris et penis et earum qualibet auctoritate nostra absolvas, hac vice dumtaxat in forma ecclesie consueta,

---

1) Die zwischen den Vor- und Zunamen des Unterzeichnenden gesetzten Zahlen bedeuten die für Eintragung der Bulle in das Register zu erlegende Taxe.

2) Mathias, Bischof von Biduane, Weihbischof von Friedrich von Blankenheim.

iniunctis eis penitentia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda. Et nihilominus, cum personis et clericis huiusmodi, qui propriis manibus nullum in huiusmodi bellis sive offendendo vel defendendo interfecerunt aut mutilarunt, super irregularitate, quam propterea contraxerunt, ut in susceptis ordinibus ministrare, necnon etiam ad omnes sacros sive superiores ordines ascendere ac etiam quecunque beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura, que tunc temporis obtinebant sive obtinent, ulterius obtinere et ea etiam, que ipsis alias tamen canonice conferri contigerit, recipere et retinere libere et licite valeant, ac etiam super eo, quod forte huiusmodi sententiis, censuris et penis ligati persone ac clerici memorati divina officia, non tamen in contemptum clavium, celebrarunt, ymo verius prophanarunt, eis tamen prius a suorum ordinum executione suspensis ad tempus de quo tibi videbitur, auctoritate prefata dispenses et aboleas. etiam omnem inhabilitatis et infamie maculam sive notam per eos quomodolibet premissorum occasione contractam ac alias facias in omnibus et per omnia in premissis, super quibus tuam conscientiam oneramus, sicuti huiusmodi personarum clericorum et laicorum saluti videris expedire. Ita tamen, quod ipsi iuxta eorum possibilitatem huiusmodi ecclesiis monasteriis et locis lesis de illatis ipsis per eos damnis et iniuriis, quantocius commode poterint, competenter satisfacere teneantur.

Datum Rome apud sanctum Petrum quintodecimo kalendas augusti anno decimo.

de mandato N. de Ben[even]to.

III.

Papst Johann XXIII. providiert den Nicolaus Heerkini mit der Propstei des Klosters Bergum und gestattet den Übertritt desselben vom Dominikanerorden zu den Augustiner Chorherrn.

Rom bei St. Peter den 8. Mai 1412.

Reg. Lat. 156. fol. 42 v. Lu.

Johannes [episcopus servus servorum Dei] dilecto filio Nicolao Heerkini, preposito monasterii St. Nicolai in Berghim 1) per prepositum soliti gubernari, Ordinis sancti Augustini Trajectensis diocesis, salutem [et apostolicam benedictionem]. Religionis zelus, vite ac morum honestas, aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fidedigno commendaris testimonio, nos inducunt, ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Dudum siquidem omnes preposituras conventuales ordinum quorumcunque tunc vacantes et imposterum vacaturas, collationi et dispositioni nostre reservantes, decernimus extunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Cum itaque postmodum prepositura monasterii

---

1) Bergum in Oostergoo östlich von Leeuwarden, es unterstand der Jurisdiktion der Aebte von Rolduc und Ludingakerk und wurde um 1450 in die Windesheimer Kongregation aufgenommen, vgl. Acquoy: het Klooster te Windesheim etc., Utrecht 1880. III. p. 130 ff.

sancti Nicolai in Berghim per prepositum soluti gubernari, Ordinis sancti Augustini Trajectensis diocesis, per liberam resignationem dilecti filii Hoytati, olim ipsius monasterii prepositi, per eum de illa quam tunc obtinebat, in manibus dilectorum filiorum conventus dicti monasterii extra Romanam curiam sponte factam, et per eosdem conventum, ad quos resignationis dicte prepositure receptio et admissio de antiqua et approbata ac hactenus pacifice observata consuetudine pertinet, auctoritate ordinaria extra eandem curiam admissam, vacaverit et vacet ad presens, nullusque de illa preter nos hac vice disponere potuerit sive potest, reservatione et decreto obsistentibus supradictis. Nos volentes tibi, qui Ordinis fratrum predicatorum professor existis et, ut asseris, per eosdem conventum in ipsius monasterii prepositum postulatus fuisti, premissorum meritorum tuorum intuitu gratiam facere specialem, preposituram predictam, que a monasterio de Ludinghakerken, Ordinis sancti Augustini et diocesis predictorum dependet, cuiusque fructus, redditus et proventus quinque marcharum argenti secundum communem extimationem valorem annuum, ut asseris, non excedunt, sive premisso, sive alio quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona vel per constitutionem felicis recordationis Johannis pape XXII. predecessoris nostri, que incipit Execrabilis vacet, etiam si tanto tempore vacaverit, quod eius collatio iuxta Lateranensii statuta concilii ad sedem apostolicam legitime devoluta, vel ipsa prepositura dispositioni apostolice alias specialiter reservata existat, et ad eam consueverit quis per electionem assumi, dummodo eius dispositio duntaxat ad nos hac vice pertineat, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis apostolica tibi auctoritate conferimus et de illa etiam providemus, decernentes prout est irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter attemptatum forsan est hactenus vel imposterum contigerit attemptari. Non obstantibus quibuscunque statutis et consuetudinibus monasteriorum et Ordinum predictorum contrariis iuramento, confirmatione apostolica, vel quacunque firmitate alia roboratis. Aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de prepositturis ac dignitatibus, personatibus, seu officiis speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum, vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus te in ipsius prepositure assecutione volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem prepositurarum ac dignitatum, personatuum seu officiorum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo Trajectensi et dilectis filiis abbati monasterii de Ludinghakerken et eiusdem ac predictis sancti Nicolai conventibus, vel quibusvis aliis, communiter vel divisim a predicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur, et ad id compelli non possint, quodque de huiusmodi prepositturis ac dignitatibus, personatibus vel officiis aut aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem, electionem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus, nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huius-

modi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim tecum, quod de Ordine fratrum predicatorum predicto ad eundem Ordinem sancti Augustini transire, illumque in dicto monasterio sancti Nicolai profiteri et in eo perpetuo remanere, dictamque preposituram recipere et retinere libere et licite valeas, pie memorie Clementis pape V., etiam predecessoris nostri et quibuscunque aliis constitutionibus apostolicis ac predictis statutis et consuetudinibus ac aliis contrariis nequaquam obstantibus, de uberioris dono gratie auctoritate predicta tenore presentium dispensamus. Nulli ergo etc. nostre collationis, provisionis, constitutionis, voluntatis et dispensationis infringere etc. Si quis etc.

Datum Rome apud sanctum Petrum octavo idus maii anno secundo.

Simili modo venerabili fratri episcopo Vulteran. et dilectis filiis abbati monasterii Vallis beate Marie, 1) partium Frisie Trajectensis diocesis, ac decano ecclesie beate Marie Trajectensis.

Datum ut supra.

Franciscus XXX. XXXII de Agello.

IV.

Papst Johann XXIII. bewilligt einen Ablass für die Besucher und Unterstützer der Kirche zu Schraard, in der ein Hostienwunder geschehen ist.

Bologna den 5. April 1414.

Reg. Lat. 168. fol. 262 v. F. de Montepolitan.

Johannes [episcopus servus servorum Dei] universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem [et apostolicam benedictionem]. 2) Immensa divine largitatis beneficia, que dominus noster Jesus Christus de hoc mundo transiturus ad patrem in passionis et mortis sue memoriam, carnem suam scilicet in cibum et sanguinem suum in potulum tribuens, reliquit et exhibuit Christiano populo, decet Christi fideles pro tante devotionis reminiscentia venerari et panem angelorum celestem, quo nos spiritualiter reficit, veluti nostre peregrinationis, qua redimus ad patriam, viaticum, devotis mentibus ex intimis precordiis adorare. Sane nuper pro parte dilecti filii Jarici, rectoris parrochialis ecclesie de Scaddawert, 3) Trajectensis diocesis terre Frisie, nobis exposito, quod olim non absque ingenti admiratione venerabile sacramentum Eucaristie sub specie panis eo modo, quo per Romanam ecclesiam et catholicos sacerdotes in missarum solemnitatibus consecratur, aspersum sanguine super quodam altari predicte parrochialis ecclesie extitit adinventum, quodque venerabile sacramentum postquam idem rector et dilectus filius vicarius eiusdem parrochialis ecclesie recentem sanguinem emittere et ferme in specimen sanguinis immutatum perspexerint in loco eiusdem parrochialis ecclesie ad id congruo et ydoneo solemnitate condiderunt, perque annos quatuor vel circa in eadem parrochiali ecclesia

1) Die Praemonstratenser Abtei Lidlum bei Franeker.
2) am Rande von anderer Hand: Indulgentia ad quinquennium.
3) Schraard, 1 Stunde N.W. von Bolsward.

conservarunt, ad quam quidem parrochialem ecclesiam zelo devotionis accensa ob ostensionibus et visionibus huiusmodi Eucaristie maxima illarum partium adiacentium multitudo, sicut accepimus, annis singulis confluere consuevit. Nos cupientes, ut eadem parrochialis ecclesia, que sicut asseritur in suis edificiis collapsum patitur et etiam non modicum detrimentum, a Christi fidelibus congruis honoribus frequentetur et in huiusmodi suis edificiis reparetur et etiam conservetur et ut Christi fideles ipsi eo libentius causa devotionis confluant ad eandem et ad ipsius ecclesie reparationem et fabricam manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie maius animarum commodum se speraverint adipisci, de omnipotentis Dei patris et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in nativitatis, circumcisionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis et corporis domini nostri Jesu Christi ac penthecostes, necnon nativitatis, annunciationis, purificationis et assumptionis beate Marie virginis gloriose et nativitatis beati Johannis Baptiste ac beatorum Petri et Pauli apostolorum et ipsius parrochialis ecclesie dedicationis festivitatibus ac celebritate omnium sanctorum, necnon predictorum nativitatis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis et corporis domini ac nativitatis et assumptionis beate Marie et nativitatis beati Johannis et apostolorum predictorum octavas et per sex dies, dictam festivitatem penthecostes immediate sequentes, eandem parrochialem ecclesiam devote visitaverint annuatim et ad huiusmodi conservationem et fabricam manus porrexerint adiutrices, singulis videlicet festivitatum et celebritatis quinque annos et totidem quadragenas, octavorum vero et sex dierum predictorum diebus, quibus ecclesiam ipsam parrochialem visitaverint et ad huiusmodi conservationem et fabricam manus adiutrices porrexerint, ut prefertur, centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus, presentibus post decennium minime valituris. Volumus autem, quod si alias visitantibus dictam parrochialem ecclesiam aut ad eius conservationem seu fabricam huiusmodi manus porrigentibus adiutrices vel alias inibi pias elemosinas erigentibus seu alias aliqua alia indulgentia imperpetuum vel ad certum tempus iam vel nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit, huiusmodi presentes littere nullius existant roboris vel momenti.

Datum Bononie nonis aprilis anno quarto.

Franciscus XXIIII de Agello.

V.

Papst Johann XXIII. befiehlt, dem Hiddo Boccama die Propstei des Klosters Hemelum zu übertragen.

Bologna den 9. Juni 1414.

Reg. Lat. 176. fol. 164. H.

Johannes [episcopus servus servorum Dei] dilectis filiis sancti Odulphi de Stauria et Floridicampi 1) abbatibus ac preposito in Zandis 2) Trajectensis diocesis

1) Floridus Campus, Cisterzienserabtei Bloemkamp, östlich von Bolsward.

2) Die Praemonstratenserpropstei Op 't Zand bei Pingjum wurde später in die Stadt Bolsward verlegt.

monasteriorum per prepositum soliti gubernari salutem [et apostolicam benedictionem]. Religionis zelus, litterarum scientia, vite ac morum honestas, aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos dilectus filius Hiddo Ludulphi Boccama de Coldem, monachus monasterii sancti Nicolai in Hemelis, 1) Ordinis sancti Benedicti Trajectensis diocesis, bacallarius in decretis, fidedigno commendatur testimonio, nos inducunt, ut sibi reddamur ad gratiam liberales. Cum itaque, sicut accepimus, prepositura dicti monasterii, in quo duplex conventus, scilicet fratrum et sororum ab invicem distinctorum existat, qui per prepositum et priorissam gubernari consueverunt, et quam quondam Tidardus Zibrandi de Warbitze ipsius monasterii prepositus, dum viveret, obtinebat, per eiusdem Titardi obitum, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, vacaverit et vacet ad presens, Nos volentes eidem Hiddoni, qui ut asserit Ordinem ipsum tacite professus existit, premissorum meritorum suorum intuitu gratiam facere specialem, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos, vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios, preposituram predictam, cuius fructus, redditus et proventus duarum marcharum argenti secundum communem extimationem valorem annuum, ut idem Hiddo asserit, non excedunt, sive premisso, sive alio quovismodo vel ex alterius cuiuscunque persona seu per constitutionem felicis recordationis Johannis pape XXII., predecessoris nostri, que incipit Execrabilis vacet, etiam si tanto tempore vacaverit, quod eius collatio iuxta Lateranensii statuta concilii ad sedem apostolicam legitime devoluta vel ipsa prepositura dispositioni apostolice specialiter reservata existat, eique cura immineat animarum, dummodo tempore dati presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Hiddoni, si et postquam dictam Ordinem expresse professus fuerit, auctoritate nostra conferre et assignare curetis. Inducentes eum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem preposeiture iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendentes inductum, amoto exinde quolibet illicito detentore, ac facientes ipsum Hiddonem vel dictum procuratorem pro eo ad ipsam preposituram, ut est moris, admitti sibique de ipsius prepositure fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi. Contradictores auctoritate nostra etc. Non obstantibus quibuscunque statutis et constitutionibus monasterii et ordinis predictorum contrariis iuramento, confirmatione apostolica, vel quacunque firmitate alia roboratis. Aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de dignitatibus, personatibus vel officiis ipsius monasterii speciales, vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus dictum Hiddonem in assecutione dicte prepositure volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem dignitatum, personatuum vel officiorum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo Trajectensi et eisdem priorisse et conventu vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint,

1) Hemelum in Westergoo östlich von Stavoren.

quodque de dignitatibus, personatibus vel officiis huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis, ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

Datum Bononie quinto idus junii anno quinto.

Franciscus XX de Agello.

VI.

Papst Johann XXIII. befiehlt, dem Hiddo Boccama die Kirche zu Midlum zu übertragen, die er bereits vor seinem Eintritt ins Kloster besessen hat.

Bologna den 5. Juli 1414.

Reg. Lat. 176. fol. 158 v. Ar.

Johannes [episcopus servus servorum Dei] dilectis filiis sancti Odulphi de Stauria et Floridicampi abbatibus et preposito in Zandis, Trajectensis diocesis per prepositum solit[orum] gubernari monasteriorum salutem [et apostolicam benedictionem]. Religionis zelus, litterarum scientia, vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos dilectus filius Hiddo Ludolphi Boccama de Coldem, monachus monasterii sancti Nicolai in Hemelis Ordinis sancti Benedicti Trajectensis diocesis, bacallarius in decretis, fidedigno commendatur testimonio, nos inducunt, ut illa sibi favorabiliter concedamus, que suis commoditatibus fore conspicimus oportuna. Cum itaque, sicut accepimus, parrochialis ecclesia in Midlutze, 1) dicte diocesis, ex eo vacaverit et vacet ad presens, quod dictus Hiddo eandem ecclesiam tunc obtinens et presbyter secularis existens, prefatum monasterium ingressus in eo professionem per monachos dicti monasterii emitti consuetam emisit regularem, nos eiusdem Hiddonis, cui etiam dudum de prepositura dicti monasterii, consueti per prepositum et priorissam dicti Ordinis gubernari, tunc certo modo vacante, per alias nostras litteras gratiose mandavimus provideri, commoditatibus intendentes providere ac volentes eum premissorum meritorum suorum intuitu favore prosequi gratie specialis, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios ecclesiam predictam, cuius fructus, redditus et proventus duarum marcharum argenti

1) In Westergoo zwischen Franeker und Harlingen; Hiddo Boccama scheint die Pfarrkirche zu Midlum bereits vor dem 22. März 1400 resigniert zu haben, denn an diesem Tage (22. März 1399 nach dem Stilus Curiae bezw. Osterstil.) praesentiert Albrecht von Bayern dem Abte von Stavoren einen Reynerus Strws »ad parrochialem ecclesiam de Midlinghe.. ad praesens vacantem per liberam resignationem domini Hiddonis novissimi rectoris eiusdem. (E. Verwijs: de Oorlogen van Hertog Albrecht van Beieren met de Friezen in de laatste jaren der XIVe eeuw. Werken v. h. Hist. Genootsch. N. S. 8. Utrecht 1869 p. 506).

secundum communem extimationem valorem annuum, ut idem Hiddo asserit, non excedunt, sive premisso sive alio quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per constitutionem felicis recordationis Johannis pape XXII. predecessoris nostri, que incipit Execrabilis vacet, etiam si tanto tempore vacaverit, quod eius collatio iuxta Lateranensii statuta concilii ad sedem apostolicam legitime devoluta vel ipsa ecclesia dispositioni apostolice specialiter reservata existat, dummodo tempore dati presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Hiddoni una cum prepositura predicta, cuius fructus, redditus et proventus etiam duarum marcharum argenti secundum extimationem predictam valorem annuum, ut etiam idem Hiddo asserit, non excedunt, si sibi dictarum litterarum vigore conferatur, usque ad quinquennium per se vel presbyterum ydoneum huiusmodi commenda durante regendam et etiam gubernandam auctoritate nostra commendare curetis ita, quod dictus Hiddo de fructibus, redditibus et proventibus eiusdem ecclesie disponere et ordinare libere et licite valeat, sicuti veri rectores ipsius ecclesie de illis disponere et ordinare potuerunt seu etiam debuerunt, alienatione tamen bonorum immobilium et preciosorum mobilium ipsius ecclesie sibi penitus interdicta. Inducentes eum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem ecclesie iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendentes inductum, amoto exinde quolibet illicito detentore, ac facientes sibi de ipsius ecclesie fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi. Contradictores auctoritate nostra etc. Non obstantibus, si aliqui super provisionibus sibi faciendis de parrochialibus ecclesiis vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetraverint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum, vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus dictum Hiddonem in assecutione dicte ecclesie volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem parrochialium ecclesiarum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo Trajectensi vel quibusvis aliis communiter vel divisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli, aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint, quodque de parrochialibus ecclesiis vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus, nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Proviso quod dicta ecclesia propter commendam huiusmodi debitis non fraudetur obsequiis et animarum cura in ea nullatenus negligatur. Nos enim exnunc irritum decernimus et inane si sicus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

Datum Bononie tertio nonas julii anno quinto.

Franciscus XX de Agello.

VII.

Papst Martin V. bestätigt einen im Jahre 1362 zwischen der Stadt und dem Kloster Stavoren abgeschlossenen Vertrag wegen der Pfarrkirche zu Stavoren.

Konstanz den 28. April 1418.

Reg. Lat. 190. fol. 263. Ar.

Martinus [episcopus servus servorum Dei] dilecto filio abbati monasterii Floridi Campi, Trajectensis diocesis, salutem [et apostolicam benedictionem]. Sacre religionis, sub qua dilecti filii abbas et conventus monasterii Staurensis, Ordinis sancti Benedicti Trajectensis diocesis, devotum exhibent altissimo famulatum, non indigne promeretur honestas, ut votis eorum in hiis, [presertim A.] per que eorum commoditatibus consulitur, quantum cum Deo possumus favorabiliter annuamus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dictorum abbatis et conventus petitio continebat, quod olim sexaginta sex et ultra annis iam elapsis nonnullis inter Abbatem, qui tunc fuit, ac dictos conventum ex una, et dilectos filios universitatem loci Staurensis, dicte diocesis, parte ex altera contentionibus ac controversiis tunc vergentibus, per viam caritatis et propter Deum amicabiliter complanatis ac plenarie et omnino sedatis, universitas, huiusmodi eisdem abbati et conventui veluti provisoribus parrochialis ecclesie dicti loci inter alia solemniter promiserunt, de omnibus iuris oblationibus, sepulturis et obventionibus ipsius ecclesie parrochialis loci et tempore debitis et oportunis in omnibus integre et benevole gratiose respondere, nec oratorium infra parrochiam dicte ecclesie, que abolim et a tempore, cuius contrarii memoria non existit, de proprietate dicti monasterii et de mensa eius abbatis pro tempore existentis existit, per se vel alios quoscunque religiosos vel seculares sub hospitalis seu ecclesie aut capelle vel alias quovis titulo absque expressis petitis et obtentis voluntate et consensu abbatis et conventus predictorum edificare vel construere deberent seu privilegiis eorum in aliquo derogare, prout hec et alia in litteris autenticis desuper confectis dicuntur plenius contineri. Cum autem sicut eadem petitio subiungebat, prefati abbas et conventus dubitent, ne successu temporis predicta universitas huiusmodi promissis et aliis in dictis litteris contentis se opponant ac eisdem abbati et conventui in preiudicium promissionum et litterarum earundem et etiam alias contra iustitiam molestias inferant et iacturas, pro parte eorundem abbatis et conventus nobis fuit humiliter supplicatum, ut predicta promissa et alia in dictis litteris contenta, prout iusta et rationabilia fuerint, auctoritate apostolica confirmari et inconcusse ac firmiter observari mandare ac alias ipsis super hiis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus premissa et etiam alia in dictis litteris contenta prout iusta et rationabilia existunt, auctoritate nostra confirmes eaque facias per censuram ecclesiasticam et alia iuris remedia firmiter observari. Contradictores censura simili appellatione postposita compescendo. Non obstante, si prefatis universitati vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede apostolica indultum existat, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas

non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem.

Datum Constantie quarto kalendas maii anno primo.

Antonius XXX de Ponto.

VIII.

Papst Martin V. erteilt der dem Benediktinerkloster zu Stavoren gehörenden Kapelle des hl. Blutes einen Ablass von einem Jahre und 40 Tagen bezw. von 100 Tagen auf zehn Jahre.

Konstanz den 28. April 1418.

Reg. Lat. 195, fol. 37 v.

Martinus [episcopus servus servorum Dei] universis Christi fidelibus, presentes litteras inspecturis, salutem [et apostolicam benedictionem]. Etsi cuncta ecclesie etc. Cum itaque, sicut accepimus, capella sanguinis corporis domini nostri Jesu Christi prope opidum Staveren, Trajectensis diocesis, ad quam propter maxima miracula, que dominus noster in virtute sacratissimi sanguinis sui in ipsa condie, ut pie creditur, operatur utriusque sexus hominum causa devotionis confluit multitudo pro conservatione sua non modicis indigeat sup-[petiis] et expensis, ad quod monasterii dicti opidi Ordinis sancti Benedicti, cui prefata capella subesse dinoscitur, proprie non suppetant facultates, suntque ad hoc Christi fidelium suffragia plurimum oportuna, Nos cupientes, ut dicta capella congruis honoribus frequentetur et etiam conservetur, et ut fideles ipsi eo libentius causa devotionis confluant ad eandem capellam et ad conservationem huiusmodi manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in nativitatis, circumcisionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis et corporis domini nostri Jesu Christi ac penthecostes, necnon nativitatis, annuntiationis, purificationis et assumptionis beate Marie virginis et nativitatis beati Johannis baptiste et dictorum apostolorum Petri et Pauli ac dedicationis ipsius capelle festivitatibus et in celebritate omnium sanctorum, necnon per ipsarum nativitatis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis et corporis domini ac nativitatis et assumptionis beate Marie ac nativitatis beati Johannis et beatorum Petri et Pauli predictorum festivitatum Octavas et per sex dies predictam festivitatem penthecostes immediate sequentes, dictam capellam devote visitaverint annuatim et ad conservationem huiusmodi manus porrexerint adiutrices, singulis videlicet festivitatum et celebritatis, unum annum et quadraginta dies octavorum vero et sex dierum predictorum diebus, quibus eandem capellam visitaverint et ad huiusmodi conservationem manus adiutrices porrexerint, ut prefertur, centum dies de iniunctis penitentiis misericorditer relaxamus, presentibus post decennium minime valituris. Volumus autem, quod si alias capellam ipsam visitantibus vel ad eius fabricam seu reparationem vel conservationem huiusmodi manus porrigentibus adiutrices, aut alias inibi pias elemosinas erogantibus, seu alias aliqua alia indulgentia in per-

petuum vel ad certum tempus nondum elapsum duratura per nos concessa fuerit, huiusmodi presentes littere nullius existant roboris vel momenti.

Datum Constantie quarto kalendas maii anno primo.

Antonius XX de Ponto.

IX.

Papst Martin V. erteilt dem Benediktinerkloster zu Stavoren denselben Ablass, wie der ihm gehörenden Kapelle des hl. Blutes.

Licet is etc.

Datum Constantie undecimo kalendas maii anno primo.

Antonius XX de Ponto.

Reg. Lat. 195. fol. 38.

X.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Reynerus ten Hove, welcher an einem Kriegszuge des Bischofs Friedrich von Utrecht gegen die Friesen teilgenommen hat, um Dispens zum Empfang der höheren Weihen.

Florenz den 15. Oktober 1419.

Reg. Suppl. 121. fol. 197 v.

Exponit Sanctitati Vestre devotus vester Reynerus Tenhoeve, clericus Traiectensis diocesis, quod cum olim inter reverendum patrem Fredericum episcopum Trajectensem, iurisdictionem et dominium in spiritualibus et temporalibus in partibus Frisie habentem, et nonnullas universitates opidorum earundem partium dicti episcopi subditos [sic] guerre et controversie viguissent, ipseque universitates dicto episcopo inobedientes et rebelles fuissent, tunc idem episcopus ad subiugandas sibi et compellendas huiusmodi universitates, ut obedientiam debitam eidem exhiberent, dicto exponenti, qui tunc clericus cum unica virgine coniugatus extiterat, ut 1) unacum certis aliis dicti episcopi subditis sub certa pena tunc expressa, per eundem episcopum facta, contra ipsas universitates bellando iret, strictissime mandavit, et quia idem exponens mandatum prefati episcopi contraire non potuit nec audebat, unacum aliis ipsius episcopi subditis ad bellum ivit ut prefertur, et in huiusmodi bello incendia, rapine ac homicidia laicalia, non tamen in locis sacris, fuerunt perpetrata, nullum tamen ipsorum ipse exponens propria manu perpetravit, nec ad ea auxilium prestitit vel favorem, ymo maximam in animo suo eundi et huiusmodi factis interessendi habuit displicentiam, et de mandato sui ordinarii et obedientie causa duntaxat iverat, ut prefertur. Verum, Pater Sancte, quod dictus exponens, quia, nunc dicta sua quondam uxore virgine defuncta, ad omnes sacros ordines cupiat promoveri, et in eis, postquam promotus fuerit, perpetuo Domino famulari, Supplicat igitur eidem Sanctitati Vestre dictus exponens, quatenus ipsum ab excessibus huiusmodi, si quos commiserit, absolvi mandare, et super irregularitate, etiam, si quam premissorum occasione contraxerit, misericorditer dispensare, ut ad omnes sacros ordines promoveri, et in eis... licite ministrare, et

1) Or: et.

beneficium ecclesiasticum, etiamsi curam habeat animarum, libere recipere et licite retinere valeat, dignemini de gratia vestra speciali.

Fiat ut petitur, et dispensamus. O.

Datum Florentie idibus octobris anno II.

XI.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Konvents von Ludingakerk, dem Pfarrer Theodericus Stempel zu Burgwerd auf 7 Jahre die Verwaltung des Klosters übertragen zu dürfen.

Rom bei St. Apostoli den 30. Mai 1427.

Reg. Supplic. 209. fol. 65 v.

Beatissime Pater. Nuper monasterio S. Martini de Ludingkerka, Ordinis canonicorum regularium S. Augustini, Trajecten. diocesis per obitum Johannis, ultimi ipsius monasterii abbatis, extra Romanam curiam defuncti, vacante, devoti oratores vestri conventus eiusdem monasterii, attente prospicientes quod monasterium, ipsum, propter preteritas temporum conditiones sinistras, ac etiam iucuriam et regimen eorum, qui illi prefuerunt pro tempore, in suis edificiis et structuris miserabili ruine subiacebat, eius quoque fructus, redditus et proventus quamplurimum diminuti fuerant, volentesque propterea suis et ipsius monasterii necessitatibus et de presidente ydoneo utiliter providere, de providentia et circumspectione humilis oratoris vestri Theodrici Stempel, rectoris parrochialis ecclesie in Burgweert, dicte diocesis, singulariter confisi, spem gerentes indubiam, quod ipse, qui vir iustus, prudens, et Deum timens apud omnes laudabiliter commendatur, monasterium ipsum reparare, fructus etc. augere et recuperare, ac alias eidem monasterio utiliter atque, potenter preesse et quamplurimum prodesse valeret, eundem Theodricum in suum et dicti monasterii abbatem postularunt, ipsumque Theodricum, id tunc fortius renitentem, tam predictorum conventus, quam etiam plurimorum nobilium virorum illarum partium, instantissimis et multiplicatis precibus ad hoc inductum, ipsius monasterii in spiritualibus et temporalibus administratorem deputarunt, ac illius curam, regimen et administrationem ab eo, post diversos labores atque rogatus, acceptari obtinuerunt. Cum autem, Pater Sancte, prefatus Theodricus, suam famam et virtutes laudabiles postmodum erga dictum monasterium gloriose demonstrans, non solum, que ex illius fructibus acquirere potuit, verum etiam sua propria et, que ab amicis suis acquisivit, pecunias et bona, in maxima summa pro tam necessaria eiusdem monasterii reparatione ac aliis illius necessitatibus realiter atque prudenter exposuit, prout pro ipsius monasterii conservatione dietim exponere habet evidenter. Et quia, beatissime Pater, dictus Theodricus, hiis presertim temporibus, in quibus partes ipse diversis guerris et partialitatibus sunt afflicte, pro recuperatione et conservatione bonorum dicti monasterii, que, proh dolor, multipliciter dissipata, distracta, et alienata sunt, summe necessarius et utilis [*sin*]e dubio esse dinoscitur, ipseque Theodricus, cum senio gravatus existat, ac etiam propter curas et varias occupationes secularium negotiorum sic sibi incumbentium, se non potest commode de regulari observantia dicti Ordinis, etiam per aliqua tempora, informare, nec ad habitum sus-

cipiendum nunc dispositus sit, ne tamen propterea a tam necessaria et utili executione sui incepti boni propositi quomodolibet retrahatur, ac ipsum monasterium gravia subire contingat detrimenta, Supplicant sanctitati vestre dicti conventus humiliter et devote, quatenus prefatum Theodricum in administratorem in spiritualibus et temporalibus generalem dicti monasterii, cuius C, per eum, unacum dicta ecclesia, cuius X marcharum argenti fructus etc., communi extimatione, valorem annuum non excedunt, usque ad septennium, tenendi, regendi, et gubernandi, auctoritate apostolica deputare, constituere, et ordinare dignemini de gratia speciali, ita quod ipse Theodricus, eadem durante septennio, de fructibus ipsius monasterii disponere et ordinare libere et licite valeat, sicut veri ipsius monasterii abbates, qui fuerunt pro tempore, de illis disponere et ordinare potuerunt seu etiam debuerunt; alienatione tamen etc. interdicta; non obstantibus constitutionibus apostolicis, et aliis contrariis quibuscunque, et cum clausulis oportunis.

Fiat ut petitur et committatur. O.

Datum Rome apud Sanctos Apostolos III. kalendas junii anno X.

XII.

Papst Martin V. bewilligt Supplik um Verbindung des Klosters Floridus Campus mit denen zu IJsselstein, Warmond und Sibculo und um Verleihung besonderer Fakultäten an das Kloster.

Rom bei St. Apostoli den 18. November 1428.

Reg. Suppl. 223. fol. 267 v.

Beatissime Pater. Cum monasterium Floridi Campi 1) partium Frisie Westergho Cisterziensis Ordinis, Traiectensis diocesis, quod ex institutis dicti Ordinis etc. abbati monasterii Claricampi 2) Ordinis et diocesis eorundem ut patri abbati subesse dinoscitur, antequam devotus orator vester Dodo abbas eiusdem illi preficeretur, ad evidens fuerit deformationis opprobrium redactum, inibique regularis omnino disparuerit observantia et eius tunc persone dissolutam adeo complexi fuerint vitam, quod vix aliquis reperiretur ibidem, qui habitum suscipere deligeret regularem spereturque, quod si monasterium Floridi Campi predictum, cuius facultates et redditus admodum exiles sunt, eius abbatiali dignitate supressa, cum suis personis in Zibekelo 3) et Portus beate Marie in Warmonda 4) ac in IJselstein 5) Ordinis et diocesis predictorum monasteriis

1) Bloemkamp oder Oldekloster östlich von Bolsward.

2) Clarus Campus, s. w. von Dokkum.

3) Sibculo, Prov. Overijsse! 2½ Stunden südöstlich von Hardenberg. Vgl. über die colligatio seu confraternitas Galilacensis de Sibculoo: Janauschek, Der Cistercienser-orden. Baden 1884 p. 24, und Reitsma, Twee hoofdstukken uit de geschiedenis van het Overijselsche Klooster Sibkeloo. in: Historische Avonden, bundel uitgegeven door het Historisch Genootschap te Groningen. Groningen 1896 Bd I p. 178—204.

4) Kloster Marienhave in Warmond Prov. Zuid-Holland, 1 Stunde nördlich von Leiden.

5) U. Lieven Vrouwenberg in IJsselstein Prov. Utrecht. Über dieses und das Kloster zu Warmond vgl. R. C. H. Römer, Geschiedkundig overzicht van de Kloosters en Abdijen in de voormalige graafschappen van Holland en Zeeland. Leiden 1854. I. p. 305 ff.

invicem colligatis mutuamque convacationem facientibus, et in quibus dietim regularis observantie vigor laudabiliter protendit, unius existentie et conformitatis amminiculis coniungentur et cum eis unum capitulare corpus fieret, ipsi patri abbati deinceps non subiectum, illud eiusque persone cum iugi religionis propagatione felicia in spiritualibus et temporalibus suscipient incrementa, alias, quod absit, huiusmodi coniunctione deficiente temporis progressu simile opprobrium verisimiliter perpessiva. Quare supplicant sanctitati vestre abbas Floridi Campi predictus ac devoti oratores vestri priores colligatorum monasteriorum huiusmodi et conventus eorundem, quatenus super hiis paterno considerantes affectu monasterium Floridi Campi prefatum eiusque personas si et postquam ipse pater abbas in hoc consenserit ab huiusmodi subiectione etc. liberare, dictisque colligatis monasteriis coniungere, quodque huiusmodi dignitate suppressa illud deinceps ipsorum colligatorum monasteriorum ad instar et iuxta illorum ritum et consuetudinem per priorem regi et gubernari debeat, statuere et ordinare et pro ampliori huiusmodi observantie solidatione, quod ipsis colligatis monasteriis quecunque alia nunc et in antea existentia dicti Ordinis monasteria illorumque persone etiam omnibus et singulis, que dictis colligatis monasteriis ex quibusvis apostolicis aliisve concessionibus competere potuerunt, privilegiis gratiis et indulgentiis potitura cum suis membris et pertinentiis coniungi et colligari possint, ac deputandi pro tempore per conventus colligatorum monasteriorum eorundem illa ac ipsorum personas vicissim in capite et in membris in huiusmodi quoque spiritualibus et temporalibus visitare et que inibi correctionis seu reformationis ministerio indigere congnoverint, reformare et corrigere, necnon omnia et singula, que secundum regulam dicti sancti et huiusmodi instituta quodque illa firmiter observentur expedierint, facere, statuere, ordinare, diffinire et exequi possint, indulgere ac concedere dignemini, non obstantibus constitutionibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque cum clausulis oportunis. — fiat ut petitur pro utroque de consensu P.

Item, quatenus abbati beate Marie Floridi Campi, necnon prioribus colligatorum monasteriorum predictorum presentibus et futuris, ut ipsi ac per eos in suis monasteriis deputandi omnium et singulorum suorum dictorumque monasteriorum familiarium servitorum et officiariorum presentium et futurorum confiteri volentium confessionibus auditis pro commissis per ipsos familiares etc. eis in singulis, preterquam sedi apostolice reservatis, casibus absolutionis beneficium impendere et penitentiam salutarem iniungere, illosque a quibusvis excommunicationum, suspensionum et interdicti, necnon aliis ecclesiasticis, sententiis, censuris et penis, quibus pro tempore ligati fuerint, preterquam in dictis casibus etc. absolvere valeant, indulgere dignemini de gratia speciali.

Item, Beatissime Pater, cum sepe contingat, monasteria premissa absque suarum culpa personarum ecclesiastico supponi interdicto, quod illo durante in ecclesiis monasteriorum eorundem misse et alia divina officia celebrari ac personis predictis ipsorumque monasteriorium fratribus servitoriis, operariis et ministris ecclesiastica sacramenta ministrare et illorum decedentium corpora ecclesiastice inibi sepulture tradi valeant, indulgere dignemini, non obstantibus contrariis quibuscunque.

Item dignetur Sanctitas Vestra ipsis abbati prioribus et conventibus, altare

portalile et quod in locis interdictis ac ante diem celebrare et celebrari facere valant perpetuo concedere de gratia speciali.

Fiat pro utroque de omnibus in forma. O.

Datum Rome apud sanctos apostolos idibus novembris anno undecimo.

XIII.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Klosters Bloemkamp und der mit demselben verbundenen Klöster wegen der Entsendung von Mönchen zum „Studium generale", wegen Veräusserung von Klostereigentum und Erlaubnis zum Empfang der Weihen ausserhalb des Diözesanverbandes.

Rom bei St. Apostoli den 16. Juni 1429.

Reg. Suppl. 235. fol. 277.

Supplicant Sanctitati Vestre devoti oratores vestri priores et conventus in Florido Campo partium Frisie Westerghovii, Iselstein et beate Marie in Zibekelo ac Portus beate Marie in Wermonda Ordinis Cisterziensis, Trajectensis diocesis monasteriorium, per priores gubernari solitorum, quatenus ipsis, ut aliquos de fratribus suis ad studium generale mittere et ipsis ibidem de bonis eorum monasteriorum necessaria ministrare minime teneantur indulgere dignemini etc. 1).

Item supplicant Sanctitati Vestre priores et conventus antedicti, quatenus eis quecunque bona immobilia et preciosa mobilia ad ipsos et dicta sua monasteria pertinentia in illorum evidentem utilitatem et consensu visitatorum et conventuum permutanda, quotiens visum fuerit infra annum, expedire potestatem concedere dignemini de gratia speciali.

In contrarium facientes etc. non obstantibus quibuscunque.

Item supplicant Sanctitati Vestre dicti priores et conventus, quatenus eis, ut a quocunque alio quam ordinario suo maluerint antistite, gratiam et communionem sedis apostolice habente, possunt omnes etiam sacros ordines suscipere, si distantia loci et viarum discrimina vel alia necessitas hoc exegerit, facultatem concedere dignemini de gratia speciali. In contrarium facientes etc. non obstantibus quibuscunque.

Fiat de utroque. O.

Datum Rome apud sanctos apostolos sextodecimo kalendas julii anno duodecimo.

XIV.

Papst Martin V. bewilligt Supplik um Bestätigung der Wahl des Mönches Johannes Wymbergh aus dem Kloster Bloemkamp zum Abt des Klosters Smalle Ee.

Ferentino den 29. Juli 1429.

Reg. Suppl. 236. fol. 296.

Beatissime Pater. Alis monasterio in Smelna 2) Ordinis sancti Benedicti Trajectensis diocesis, cui quondam Paulus, ipsius monasterii abbas, dum viveret

1) Der erste Absatz ist durchstrichen; am Rande steht: ita habetur in originali.

2) Smalle Ee, ½ St. n. w. von Boornbergum in der Gemeinde Smallingerland.

presidebat, per obitum eiusdem Pauli, qui extra Romanam curiam decessit, vacante, devotus vester Johannes Wymbergh, monachus monasterii de Florido-campo Cistereiensis Ordinis, dicte diocesis, per conventum dicti monasterii in Smelna concorditer electus in abbatem, electionem huiusmodi per episcopum Trajectensem obtinuit auctoritate ordinaria confirmari, ipseque Johannes possessionem regiminis et administrationis bonorum eiusdem monasterii in Smelna, vel maioris partis eorundem extitit pacifice assecutus, cum autem, Pater Sanctissime, idem Johannes dubitet, electionem et confirmationem huiusmodi ex certis causis viribus non subsistere, Supplicat igitur eidem Sanctitati prefatus Johannes, quatenus electionem et confirmationem huiusmodi ratificare seu eandem electionem de novo confirmare, dictoque monasterio in Smelna, cuius fructus etc. quatuor marcharum argenti puri communi extimatione valorem annuum non exedunt, sive ut premittitur, sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona vacet et ex quavis causa eius dispositio ad sedem apostolicam generaliter vel specialiter pertineat, de persona dicti Johannis cum translatione etiam de novo providere dignemini gratiose, cum non obstantiis et clausulis oportunis.

Fiat ut petitur. O. fiat.

Datum Ferentini quarto kalendas augusti anno duodecimo.

XV.

Papst Martin V. bestätigt die Wahl des Cisterziensermönches Johannes Wymbergh zum Abt des Benediktinerklosters Smalle Ee.

Ferentino den 29. Juli 1429.

Reg. Later. 289. fol. 191. P. de Montella.

Martinus etc. Dilecto filio Johanni tit. S. Laurentii in Lucina presbytero cardinali salutem etc. Ex suscepte servitutis... Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Johannis Wymbergh, monachi monasterii de Florido Campo, Cistercien. Ord., Trajecten. dioc., petitio continebat, quod olim monasterio in Smelna Ordinis S. Benedicti, dicte diocesis, cui quondam Paulus ipsius monasterii abbas dum viveret presidebat, per obitum eiusdem Pauli abbatis, qui extra Romanam curiam decessit, vacante, dilecti filii conventus eiusdem monasterii in Smelna prefatum Johannem in eorum et dicti monasterii in Smelna abbatem, ut dicebant, concorditer elegerunt, licet de facto, ipseque Johannes electioni huiusmodi, illius sibi presentato decreto, consentiens, eam a veneriabili fratre nostro Swedero 1) episcopo Trajectensi auctoritate ordinaria confirmari, et per eundem episcopum sibi manus benedictionis impendi obtinuit, necnon... possessioni regiminis et administrationis bonorum prefati monasterii in Smelna se ingessit similiter de facto. Cum autem secundum premissa electio et confirmatio predicte et alia inde secuta iuribus non subsistant dictumque monasterium in Smelna adhuc, ut prefertur, vacare noscatur, nos cupientes eidem monasterio in Smelna... utiliter et salubriter providere, ac de meritis et suffi-

1) Sweder von Cuilenburg, Bischof von Utrecht. 1423.

cientia ipsius Johannis... plenam notitiam non habentes, circumspectioni tue ... committimus et mandamus, quatenus si per informationem diligentem per te auctoritate nostra recipiendam premissa vera esse, dictumque Johannem ad regimen et administrationem eiusdem monasterii in Smelna utilem et ydoneum esse repereris... de persona ipsius Johannis prefato monasterio, .. cuius fructus, redditus et proventus IIII marcharum argenti puri, secundum communem extimationem, valorem annuum, ut idem Johannes asserit, non excedunt, ... dummodo tempore dati presentium non sit ei alias de abbate canonice provisum, hac vice auctoritate nostra provideas, ipsumque illi preficias in abbatem, curam et administrationem ipsius monasterii in Smelna sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, ita quod ex tunc illum gestet habitum, qui in dicto monasterio in Smelna geritur et habetur, illiusque institutis regularibus se conformet, ac faciens sibi a dilectis filiis conventu obedientiam et reverentiam debitas et devotas, necnon a vasallis et aliis subditis dicti monasterii in Smelna fidelitatem solitam ac debita et consueta servitia integre exhiberi. Contradictores... Non obstantibus... Et nichilominus, si de persona eiusdem Johannis per te dicto monasterio in Smelna vigore presentium provideri contigerit, ut prefertur, omnia per eum circa regimen et administrationem huiusmodi, alias rite gesta, approbes et ratifices. Per hoc autem episcopo Trajectensi pro tempore existenti nullum volumus imposterum preiudicium generari.

Datum Ferentini IIII. kal. augusti anno XII.

Pe. XXXX. de Casatiis.

XVI.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Pfarrers Hupertus de Loslant zu Leeuwarden um Weihendispens.

Rom bei St. Apostoli den 4. November 1429.

Reg. Supplic. 231. fol. 49.

Beatissime Pater. Supplicat Sanctitati Vestre devotus vester Hupertus de Loslant 1), acolitus, rector parrochialis ecclesie B. Marie 2) in Liwardia, Trajectensis diocesis, quatenus sibi gratiam facientes specialem, ut a quocunque antistite gratiam et communionem sedis apostolice habente, in urbe Romana, tribus diebus festivis immediate sequentibus, ad omnes sacros ordines promoveri, et in ipsis ministrare possit et valeat, dignemini misericorditer indulgere; attento, Pater Sancte, quod, artatus, tempora a iure statuta pro huiusmodi suscipiendis ordinibus sine suo preiudicio commode nequeat expectare.

Concessum si sit artatus. G. Conseranen.

Dat. Rome prope sanctos apostolos pridie nonas novembris anno XII.

---

1) Ein Jairchus Horslant war in den Jahren 1378—88 Dekan von Franeker, in einer handschriftlichen Liste der Pfarrer von St. Marien zu Leeuwarden kommt ein Jarichus Horslant im Jahre 1407 als Pfarrer vor.

2) In der Regel »Nyehove" genannt.

XVII.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik des Reynerus Johannis um Absolution für seinen eigenmächtigen Übertritt aus dem Kloster Achlum in das Johanniterordenshaus St. Johannisberg bei Sneek.

Rom bei St. Peter den 18. November 1482.

Reg. Supplic. 274. fol. 207.

Beatissime Pater. Cum dudum propter diversas, que tunc in partibus Frisie invaluerant guerras et partialitates, omnes, qui tunc in monasterio in Achtleyn, Ordinis S. Augustini, Trajectensis diocesis, quod in dictis partibus consistit, degebant monachi ac persone ad loca extera necessario se haberent transferre, nec aliquis inibi manere posset 1), devotus orator vester Reynerus Johannis, qui tunc in prefato monasterio sub illius regulari habitu aliquandiu permanserat, nulla tamen per eum professione emissa, id sibi licere credens, de communi, que tunc in partibus illis, super eo quod quicunque quorumcunque Ordinum monachi et persone ad quascumque domos hospitalis S. Johannis Ierosolimitani, cui id ex singulari sedis apostolice privilegio concessum fore affirmabatur, transire possent, vigebat fama, ad domum prope Snekam in den Bach 2), hospitalis et dioc. predictorum, intravit, et ibidem sub illius regularibus, habitu et professione per XII annos et ultra permansit; et quia propterea gerit conscientiam scrupulosam, supplicat eidem sanctitati, quatenus ipsum, qui etiam interim missas et alia divina officia, non tamen in contemptum clavium, sepius celebravit seque illis immiscuit, ab omnibus et singulis excommunicationis, suspensionis, et interdicti sententiis, necnon apostasie nota sive macula, siquam vel quas propterea incurrit, absolvere, omnemque inhabilitatis et infamie maculam sive notam per ipsum premissorum occasione contractam abolere, sibique quod in dicto hospitali sub illius observantia perpetuo remanere possit et valeat, concedere et indulgere dignemini; non obstantibus contrariis quibuscunque, cum clausulis oportunis.

Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape. B. Graden[sis].

Datum Rome apud S. Petrum idibus novembris anno II.

XVIII.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik um Bestätigung der Bestimmungen für die Besetzung der „prepositura Westfrisie" zu Utrecht.

Florenz den 19. Juli 1435

Reg. Supplic. 302. fol. 9 v.

Beatissime Pater. Cum iuxta statuta ecclesie Trajectensis prepositura Westfrisie 3) non dignitas neque beneficium vel officium, sed quedam officialitas

1) Or: possit.

2) Wahrscheinlich verschrieben aus »in den Barch" = Barge oder Berge als Bezeichnung für das Johanniterordenshaus Hospitaal oder St. Johannisberg.

3) Das jetzige Nord-Holland; eine Liste der zu dieser Propstei gehörenden Kirchen findet sich in den »Bronnen voor de geschiedenis der kerkelijke rechtspraak in het bisdom Utrecht", ed. J. G. C. Joosting, en S. Muller Hzn., Oude vaderlandsche Rechtsbronnen 2e reeks VIII, 's Gravenhage 1906, I. p. 393 ff.

existat, que cum eius iurisdictionis iuribus, proventibus et pertinentiis uni ex canonicis dicte ecclesie ad vitam vel ad tempus, ab eadem tamen ad nutum amovibili, per capitulum Trajectensem committi consuevit, prout idem capitulum illam de mense martii proxime preterito, cum illa, propter obitum quondam domini Andree Scherle, canonici eiusdem ecclesie et rectoris ipsius prepositure, careret gubernatore, devoto vestro Johanni Colentier, canonico dicte ecclesie, donec illam ad se post quadriennium proxime futurum revocaret, commisit; ideo idem capitulum supplicat, quatenus huiusmodi statuta, que etiam iuramento firmata censentur, necnon commissionem proxime dictam approbare et confirmare, et ea perpetuis temporibus inviolabiliter observari mandare dignemini, cum decreto irritante quidquid scienter vel ignoranter in contrarium per quascunque sedis apostolice vel legatorum eius litteras attemptari contigerit vel attemptatum fuerit, ipsasque litteras at huiusmodi preposituram minime extendi debere decernentes, cum clausulis oportunis.

Concessum in presentia domini nostri pape, C. Cervien[sis].

Datum Florentie XIIII. kal. augusti anno V.

XIX.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik um Bestätigung der Wahl des Cisterziensermönches Habbodus aus Klaarkamp zum Prior des Benediktinerklosters Bethania.

Bologna den 29. September 1437.

Reg. Supplic. 333. fol. 273 v.

Beatissime Pater. Cum monasterium S. Johannis Baptiste in Bethania 1) partium Oestfrisie, Ord. S. Benedicti, Traiecten. dioc., habeat abbatem, priorem claustralem et nonnullos monachos presbyteros et conversos, necnon priorissam et moniales perpetuo inclusas, et a pluribus annis sustinuerint et sustinent in spiritualibus et temporalibus quam gravia detrimenta, et spiritualia ipsa propter imperitiam et malum regimen dicti prioris, qui ea regere habet, quam maxime sunt prophanata; et propterea nuper prioratu claustrali dicti monasterii per obitum quondam Olfardi extra Romanam curiam defuncti vacante, ipsi presbyteri et ceteri conventuales ac conventus ipsius monasterii, ad quos insimul electio dicti prioris spectat, volentes malis huiusmodi obviare, et cupientes dictum monasterium in eisdem spiritualibus reformari, et acquirere unum in litterarum scientia, vite munditia, honestate morum constitutum, in spiritualibus providum et in temporalibus circumspectum, qui eis esset norma doctrine et speculum sanctitatis, ac in eis devotio pullularet, et dictum monasterium ab invasionibus defenderetur, et in suis iuribus conservaretur, et alienata recuperarentur, et non potentes aliquem talem in dicto ordine in partibus illis reperire, et intelligentes devotum vestrum Habbodum monachum monasterii S. Bernardi in Clarecampis, Ordinis Cistercien., dicte diocesis professorem, in huiusmodi virtutibus esse famosum, et esse eis summe necessarium, ut ipse in

1) Bethania = Foswerd, ½ Stunde südöstlich von Ferwerd.

priorem dicti monasterii S. Johannis preficeretur, et ideo suadente utilitate, compulsi necessitate, eundem Habbodum in eorum priorem claustralem elegerunt seu postularunt: supplicantes igitur V. S. humiliter et devote, quatenus tam bono eorum proposito pie consentientes, dicto Habbodo de dicto prioratu, cuius fructus etc. IIII marcharum argenti puri etc... dignemini misericorditer providere, cum debita translatione Ordinis, et a subditis obedientiam et reverentiam exhiberi facere; cum ceteris non obstantibus et clausulis oportunis.

Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape.

C. Ariminen[*sis*].

Datum Bononie III. kal. Octobr. anno VII.

XX.

Papst Eugen IV. erteilt dem Syardus de Frisia Dispens zur Vereinigung von weiteren Benefizien mit der von ihm gegen die Kirche zu Ypecolsga eingetauschten Kirche zu Wijkel.

Florenz den 27. Mai 1439.

Reg. Lat. 367 fol. 270. G. de Elten.

Eugenius etc. Dilecto filio Syardo de Frisia, rectori parrochialis ecclesie de Wichel 1), Trajectensis diocesis, salutem etc. Vite ac morum... Exhibita siquidem nobis nuper pro parte tua petitio continebat, quod olim tecum super defectu natalium, quem pateris de presbytero et conversa Ordinis S. Benedicti expresse professa genitus, ut eo non obstante ad omnes etiam sacros ordines promoveri, et unum etiamsi curam haberet animarum primo, et deinde, postquam parrochialem ecclesiam Ypeoldega 2), Trajectensis diocesis, tunc certo modo vacantem canonice tibi collatam assecutus fueras, ut unum aliud cum dicta ecclesia compatibile beneficia ecclesiastica recipere et retinere, illaque ex causa permutationis vel alias dimittere et... aliud seu alia... similia vel dissimilia... beneficia... duo duntaxat, invicem compatibilia, etiam recipere et retinere valeres, apostolica fuit auctoritate dispensatum, tuque, dicta ecclesia per te dimissa, parrochialem ecclesiam de Wickel, dicte diocesis, cuius fructus, redditus, et proventus VIII marcharum argenti, secundum communem extimationem, valorem annuum non exedunt, assecutus fuisti, prout obtines de presenti. Nos igitur volentes te, qui presbyter es,... favore prosequi gratioso, tuis in hac parte supplicationibus inclinati, tecum, ut quatuor alia beneficia ecclesiastica, cum cura vel sine cura, se invicem et cum premissis compatientia, etiamsi canonicatus et prebende, perpetue administrationes, vel officia in cathedralibus, etiam metropolitanis, seu collegiatis ecclesiis, aut decanatus rurales fuerint... recipere et retinere, necnon omnia beneficia huiusmodi simul vel successive, simpliciter aut ex simili causa... dimittere et... aliud seu alia... similia vel dissimilia... beneficia... ecclesiastica, sex dumtaxat, invicem compatibilia, etiam recipere et retinere... valeas, defectu predicto... ceterisque contrariis

---

1) Wijkel in Gaasterland, 40 min. südöstlich von Balk.

2) Ypekolsga, 2½ Stunde südlich von Sneek in der Gemeinde Wymbritseradeel.

nequaquam obstantibus, eadem auctoritate... de specialis dono gratie dispensamus. Nulli ergo etc...

Dat. Florentie anno Incarnationis Dominice MCCCCXXXIX, sexto kal. junii anno IX.

An. XXII. de Adria.

XXI.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik um Vereinigung der durch die Flut zusammengeschrumpften Parochie Kortwolde mit Surhuizum.

Florenz den 10. Juni 1441.

Reg. Suppl. 367. fol. 95. Zamoren.

Beatissime Pater. Licet pristinis temporibus infra limites parrochie parrochialis ecclesie de Kartwolde 1) prepositure Hummercensis, Monasteriensis diocesis, tot et tante domus hominibus inhabitate esse consueverint, quod illorum habitatores rectori existenti pro tempore prefate ecclesie, que alias valde exiliter dotata est, singulis annis de vite et victus necessariis congrue poterant providere et providebant, causantibus tamen diversis aquarum inundationibus et aliis sinistris eventibus, quibus partes ille a nonnullis retroactis temporibus concusse fuerunt, infra eosdem limites a pluribus annis vix quatuor domus hominibus inhabitate vise fuerunt, quatuor habitatores prefato rectori de necessariis huiusmodi aliquatenus nequerunt providere, prout hodie nequeunt ut deceret. Cumque, Beatissime Pater, officiales devote creature vestre episcopi Monasteriensis dictos paucos habitatores pro officiationibus et divinis in maioribus festis habendis nimium gravent exigendo, et sicut desiderant divina semper habere nequeant, ut igitur commoditatibus habitatorum salubriter consulatur eorundem, supplicant humiliter Sanctitati Vestre habitatores predicti, quatenus eos apostolicis favoribus prosequentes, ecclesiam predictam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis parrochiali ecclesie de Zuderhusen dicte diocesis, que illi vicina existit, et cuius rector ipsis habitatoribus quo ad ipsorum animarum salutem commode providere poterit, in perpetuum incorporare annectere et unire dignemini de gratia speciali. Ita quod rector ipsius ecclesie de Zuderhusen per se, alium seu alios corporalem possessionem dicte ecclesie de Kartwolde, que nunc vacat, iuriumque et pertinentiarum omnium ipsius auctoritate propria libere apprehendere eiusque fructus etc. percipere et levare ac in suos usus convertere et perpetuo retinere, dyocesani licentia loci et cuiusvis alterius super hoc minime requisita, cum non obstantiis et clausulis oportunis.

Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape. C. Ariminen[sis].

Datum Florentie quarto idus junii anno undecimo.

---

1) Kortwolde oder Kortwoude südlich von Surhuizum in Achtkarspelen; Ledebur, Die 5 Münsterschen Gaue p. 102 und Joosting u. Muller, Bronnen etc. I. p. 421 haben Tortwolde.

2) Surhuizum östl. v. Leeuwarden an der Grenze der Prov. Groningen.

XXII.

Papst Eugen IV. erteilt dem Sibrandus de Stauria Plenaria.

Seni den 23. März 1442.

Reg. Lat. 402. fol. 291. Cintius. An.

Eugenius [episcopus servus servorum Dei] dilecto filio Sibrando de Stauria, religioso ordinis Premonstraten. salutem [et apostolicam benedictionem] Provenit etc. Et insuper etc. Porro etc.

Datum Senis anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo decimo kalendas aprilis anno tertiodecimo.

An. pro Deo de Aria.

XXIII.

Papst Eugen IV. providiert den Gysbertus de Bytirelt mit der Propstei von Westfriesland.

Florenz den 28. Mai 1442.

Reg. Lat. 395, fol. 194. G. de Elten.

Eugenius etc. Venerabili fratri... Episcopo Valvensi, et dilectis filiis Brielen., ac in Oestwern, Traiecten. dioc., ecclesiarum decanis, salutem etc. Nobilitas generis, litterarum scientia,... aliaque... merita, super quibus dilectus filius Gysbertus de Bytirelt, canonicus Trajectensis, magister in artibus, apud nos fidedigno commendatur testimonio, nos inducunt, ut sibi reddamur ad gratiam liberales. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dicti Gysberti petitio continebat, quod olim prepositura Westfrisie in eccl. Trajectensi, que per unum ex illius canonicis actu prebendatis obtineri consuevit, et quam quondam Andreas de Schoerle prepositus Westfrisie in ecclesia predicta, dum viveret, obtinebat, per obitum ipsius Andree, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, vacante, dilecti filii capitulum dicte ecclesie, ad quos eiusdem prepositure dum vacat collatio et provisio, de antiqua et approbata ac hactenus pacifice observata consuetudine communiter pertinent, ordinaria primo, et successive dilectus filius noster Julianus tit. S. Sabine presbyter cardinalis, tunc in partibus illis apostolice sedis legatus, legationis huiusmodi auctoritatibus, eandem preposituram sic vacantem dicto Gysberto contulerunt et de illa etiam providerunt, ipseque Gysbertus prefatam preposituram... extitit assecutus. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, dictus Gysbertus dubitet, sibi factas collationes et provisiones prefatas, ex certis causis, viribus non subsistere, et, sicut accepimus, prefata prepositura adhuc, ut prefertur, vacare noscatur, Nos eidem Gysberto, qui etiam bacallarius in legibus, et, ut asseris, de militari genere procreatis existut, volentes... gratiam facere specialem, discretioni vestre... mandamus, quatenus... preposituram predictam, que simplex in dicta ecclesia officium existit, et cuius fructus, redditus et proventus IIII marcharnm argenti, secundum communem extimationem, valorem annuum, ut idem Gysbertus asserit, non excedunt .. cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, prefato Gysberto auctoritate nostra conferre et assignare curetis. Inducentes...

contradictores... Non obstantibus... aut quod prefatus Gysbertus, ut similiter asserit, canonicatum et prebendam ecclesie predicte, quorum fructus... XVIII marcharum argenti, secundum eandem extimationem, valorem annuum non excedunt, noscitur obtinere. Nos enim exnunc irritum [etc.]...

Dat. Florentie anno incarnationis dominice MCCCCXLII, quinto kalendas junii anno XII.

Tertio kalendas junii anno XII, An. XX de Adria.

XXIV.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik des Theodericus Benten um Erlaubnis zum Empfang der Weihen ausserhalb der vorgeschriebenen Termine.

Rom bei St. Peter den 3. Juni 1444.

Reg. Supplic. 390, fol. 75.

Beatissime Pater. Cum devoti vestri parrochiani parrochialis ecclesie S. Nicolai in Novamerden 1), Trajectensis diocesis, informati de litteratura sufficienti ac ydoneitate devoti vestri Theoderici Benten, clerici dicte diocesis, sperantes per eum eorum saluti animarum provideri, dicto Theoderico noviter, scilicet de mense aprilis proxime transacto, ab ordinario confirmandas litteras presentationis concesserunt; verumtamen idem Theodericus considerans eius defectum, videlicet quod de soluto et soluta genitus, vigore dispensationis ordinarie, tantum primam haberet tonsuram, ac dispensatio uberior, scilicet ad omnes etiam sacros ordines et ad beneficium etiam curatum obtinendum, quod a sede apostolica obtineri sollicitaverat, non veniret, propria in persona eandem sedem accessit, illius auctoritate secum ad ordines et parrochialem ecclesiam obtinendos dispensari procuravit; sed quia, Pater Sancte, huiusmodi parrochialis ecclesia est constituta in partibus Frisie, in quibus homines satis voluntarii existunt, ita quod licet huiusmodi parrochiani dictum Theodericum primo et secundo ad dictam ecclesiam nominaverint seu presentaverint, tamen sibi terminum, infra quem presbyterari deberet, satis brevem, scilicet festum S. Jacobi proxime venturum, prefixerunt, et dictus Theodericus reputat se certum, quod si ad sacerdotium promotus ante dictum festum S. Jacobi reversus non fuerit ad parrochianos predictos, ipsi, qui voluntarii sunt, iuris rationem non sequentes, alium ad dictam ecclesiam presentabunt, forte non ita idoneum. Cum igitur ipse Theodericus de iure ac alias utiliter presentationem predictam approbare et prosequi non poterat, nisi huiusmodi per eum obtenta dispensatione, et idem Theodericus, attenta eius ydoneitate et scientia, de qua, cum hic presens sit, statim notitia haberi poterit, quamplurimum genti seu parrochianis predictis et illorum animarum saluti utilis esse poterit; dignetur Sanctitas Vestra propter salutem animarum gratiose concedere, ut ipse infra breve tempus, scilicet infra quatuor tempora instantia et ex post in duobus aliis festivis diebus proxime sequentibus, ab aliquo episcopo in curia de mandato Sanctitatis Vestre omnes

---

1) Nije Mirdum in Gaasterland südöstlich von Stavoren; nach Tegenw. Staat v. Friesland II p. 548 auch Nije Mardum genannt.

huiusmodi sacros ordines suscipere valeat, constitutionibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque.

Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape. C. Ariminen[sis].

Et, si placet, committatur reverendissimo domino camerario, vel eius locumtenenti, ut, recepta informatione de premissis, absque bullarum desuper confectione, ea iuxta petita executioni demandet, desuper litteras necessarias sub suo sigillo concedendo.

Concessum. C. Ariminen[sis].

Datum Rome apud S. Petrum III. nonas junii anno XIV.

XXV.

Papst Nicolaus V. beauftragt den Abt von Thedingen mit der Einführung des Cisterziensermönches Joh. Peckelsen als Abt des Benediktinerklosters Smalle Ee.

Rom bei St. Peter den 2. März 1447.

Reg. Lat. 435, fol. 249 v.

Nicolaus [episcopus servus servorum Dei] dilecto filio abbati monasterii Tedinghamonneken Monasteriensis 1) diocesis salutem [et apostolicam benedictionem]. Ex suscepte servitutis officio curis assiduis angimur et continua meditatione pulsamur, ut ecclesiis et monasteriis quibuslibet, ne longe vacationis subiciantur incommodis, de celeris provisionis remedio salubriter consulatur. Cum itaque sicut accepimus monasterium in Smelna, Ordinis sancti Benedicti Trajectensis diocesis, ex eo sit ad presens abbatis regimine destitutum, quod dilectus filius Johannes de Wimberghen monachus, olim abbas eiusdem monasterii, illius regimini et administrationi, quibus tunc preerat, in manibus dilecti filii Henrici abbatis in Siloe 2) dicti Ordinis Monasteriensis diocesis patrisabbatis dicti in Smelna monasterii extra Romanam curiam sponte et libere cessit, ipseque Henricus abbas cum ad abbatem dicti monasterii in Siloe pro tempore existentem cessionis huiusmodi receptio et admissio, tam ex institutis regularibus dicti Ordinis per sedem apostolicam ex certa scientia approbatis, quam etiam de antiqua et approbata hactenusque pacifice observata consuetudine pertineat, cessionem huiusmodi auctoritate ordinaria admisit. Nos cupientes eidem monasterio ne longe vacationis exponatur incommodum, de persona utili et ydonea providere necnon de meritis et ydoneitate dilecti filii Johannis de Peckelsen monachi monasterii in Essen 3) Cisterciensis Ordinis dicte Trajectensis diocesis, qui presbyter et, ut asseritur, Ordinem ipsum expresse professus ac ad reparationem dicti monasterii in Smelna aptus et ydoneus existit, apud nos de religionis zelo vite mundicia, honestate morum spiritualium providentia et temporalium circumspectione aliisque virtutum donis multipliciter commendati certam notitiam non habentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus de meritis et ydoneitate Johannis de Peckelsen huiusmodi auctoritate nostra te diligenter informes et si per informationem eandem ipsum Johannem de Peckelsen ad regimen et ad administrationem dicti monasterii in Smelna

1) Kloster Thedingen bei Leer in Ostfriesland.
2) Sylo oder Sylmönken bei Emden in Ostfriesland.
3) Essen oder Jesse, Cisterciensernonnenabtei südlich von Groningen.

utilem et ydoneum esse reppereris, super que tuam conscientiam oneramus, de sua persona eidem monasterio in Smelna, cuius fructus, redditus et proventus quatuor marcharum argenti puri secundum communem extimationem valorem ut etiam asseritur non excedunt, sive ut premittitur, sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona vacet illiusque provisio ex quavis causa ad sedem apostolicam specialiter vel generaliter pertineat, dummodo tempore dati presentium non sit de abbate canonice provisum, auctoritate predicta provideas, ipsumque illi preficias in abbatem, curam et administrationem ipsius monasterii in Smelna sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo ac faciendo sibi a dilectis filiis conventu, si illum habuerit, obedientiam et reverentiam debitas et devotas, necnon a vasallis et subditis dicti monasterii in Smelna consueta iura et servitia exhiberi, contradictores per censuram ecclesiasticam etc. Non obstante si conventui vasallis et subditis predictis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede prefata sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Et nihilominus si eundem Johannem de Peckelsen dicto monasterio in Smelna in abbatem prefecerunt, ut prefertur, sibi ut munus benedictionis ab aliquo catholico antistite, gratiam et communionem dicte sedis habente recipere valeat, eadem auctoritate concedas, volumus autem, quod idem antistes, qui dicti Johanni de Peckelsen huiusmodi munus impendet, postquam illud sibi impenderit ab eo nostro et Romane ecclesie nomine fidelitatis debite solitum recipiat iuramentum iuxta formam, quam sub bulla nostra mittimus interclusam ac formam iuramenti, quod ipse Johannes de Peckelsen prestabit nobis de verbo ad verbum per eius patentes litteras sub sigillo signatas per proprium nuntium quantocunque destinare procuret. Quodque per hoc venerabili fratri nostro episcopo Trajectensi, cui prefatum monasterium in Smelna ordinario iure subesse dinoscitur, nullum imposterum preiudicium generetur. Et insuper, quod dictus Johannes de Peckelsen postquam ipse prefato monasterio in Smelna in abbatem prefectus fuerit, ut prefertur, extunc illum gestet habitum qui [in An.] prefato monasterio in Smelna geritur et habetur eiusque regularibus in statutis se conformet.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo sexto nonas martii anno primo.

An. XXXV de Adria.

XXVI.

Papst Nicolaus V. erteilt dem Komthur des Johanniterordenshauses St. Johannisberg bei Sneek Absolution wegen seines eigenmächtigen Austrittes aus dem Kloster Thabor.

Rom bei St. Peter den 26. März 1449.

Reg. Lat. 455, fol. 268.

Nicolaus [episcopus servus servorum Dei] dilecto filio abbati monasterii Staurie 1) Trajectensis diocesis salutem et [apostolicam benedictionem]. Humi-

1) Or: Saurie.

libus supplicum votis libenter annuimus, eaque favoribus prosequimur oportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Gelteti de Haryncsma, preceptoris domus sancti Johannis in Monte prope Snekis partium Frisie, hospitalis eiusdem sancti Johannis Jerusalemitan. Trajectensis diocesis, petitio continebat, quod olim, postquam ipse monasterium in Thabor 1) Ordinis sancti Augustini canonicorum regularium dicte diocesis intraverat inibique tanquam illius conversus ordinem ipsum expresse professus aliquamdiu steterat et laudabiliter vixerat, nichilominus tamquam simplex et iuris ignarus credens id sibi licere de dicto monasterio ad dictam domum sancti Johannis laxioris regule, ad quam illius fratres, considerantes ipsum Geltetum de nobilioribus et potentioribus illarum partium existere, ab hoc et eius favore domus ipsa illiusque possessiones et bona eo magis defenderentur et conservarentur, eum in dicte domus gubernatorem seu commendatorem evocarant, absque sui superioris licentia se transtulit, ac, habitu hospitalis huiusmodi per eum assumpto, regularem per ipsius hospitalis emitti consuetam professionem emisit ipsamque preceptioriam domus eiusdem ex tunc feliciter rexit et gubernavit, prout regit et gubernat de presenti. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, idem Geltetus dubitet, propter premissa excommunicationis aliasque ecclesiasticas sententias, censuras et penas, tam a iure quod ab homine, quam ex institutis regularibus seu provincialibus et sinodalibus constitutionibus dicti Ordinis sancti Augustini in tales forsan latas incurrisse, pro parte dicti Gelteti nobis fuit humiliter supplicatum, ut sibi et statui suo in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, volentes dictum Geltetum alias apud nos de religionis zelo vite ac morum honestate aliisque probitatis et virtutum meritis multipliciter commendatum horum intuitu favore prosequi gratioso 2), discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus si et postquam tibi de premissis legitime constiterit, eundem Geltetum, si hoc alias humiliter petierit, ab excommunicationis et aliis sententiis, censuris et penis, si quas premissorum occasione quaslibet incurrit, auctoritate nostra hac vice duntaxat absolvas in forma ecclesie consueta, iniunctis inde sibi pro modo culpe penitentia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda, omnemque aboleas inhabilitatis et infamie maculam sive notam per eum dicta occasione contractam. Et insuper si absolutionem huiusmodi per te fieri contingat, ut prefertur, cum eodem Gelteto si eum alias ad defensionem dicte domus sancti Johannis potentem at sufficientem fore reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, ut in eadem domo sub illius habitu et ordine quoad vixerit remanere et preceptoriam huiusmodi, si eam alias canonice obtineat, retinere libere et licite valeat, dicta auctoritate dispenses. Non obstantibus premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis necnon monasterii hospitalis domus et Ordinis predictorum, iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, statutis, stabilimentis et consuetudinibus ceterisque quibuscunque.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quadragesimo nono, septimo kalendas aprilis anno tertio.

T. XXXVI de Tervisio.

1) Kloster der Windesheimer Congregation, ½ Stunde nordwestlich von Sneek.

2) Am Rande: huiusmodi supplicationibus inclinati T.

XXVII.

Papst Pius II gestattet die Errichtung eines Franziskaner-Observantenklosters bei Leeuwarden.

Mantua den 25. September 1459.

Reg. Lat. 554, fol. 304 v.

Pius [episcopus servus servorum Dei] dilectis filiis Oldemanno, consulibus, scabinis ac universitati oppidi Leywerdensis partium Frisie, Trajectensis diocesis, salutem [et apostolicam benedictionem]. Pia Deo et ecclesie desideria nostra, que religionis propagationem, animarum salutem et divini cultus augmentum respicere dinoscuntur, ad exauditionis gratiam libenter admittimus et, ut illa optatum consequantur effectum favorem apostolicum, liberaliter impertimur. Cum itaque, sicut exhibita nobis nuper pro parte vestra petitio continebat, in partibus vestris nullus locus fratrum minorum de observantia nuncupatorum erectus existat, vosque singulari devotione, quam ad Ordinem ipsum ac illius fratres propter eorum vite sanctimonia et doctrine utilitatem geritis, ferventer inducti cupiatis, unam domum cum ecclesia, campanili, campana, ortis, ortaliciis et aliis necessariis officinis extra oppidum vestrum Leywerdensem, Trajectensis diocesis, in aliquo loco ad hoc apto et ydoneo absque alicuius preiudicio de novo erigere, construere et edificare, seu erigi, construi et edificari facere pro usu et habitatione fratrum eorundem, dummodo vobis super hoc apostolica auctoritate licentia concedatur. Quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut vobis predictam licentiam concedere aliasque super hoc oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui divinum cultum nostris potissime temporibus ubique vigere et augeri suppremis affectibus desideramus, huiusmodi supplicationibus inclinati, vobis unam domum seu conventum pro usu et habitatione fratrum minorum de observantia nuncupatorum cum ecclesia, campanili, campana, ortis, ortaliciis et aliis necessariis officinis in loco congruo iuxta predictum oppidum vestrum Leywerdensem de novo fundandi et erigendi sive fundari et erigi faciendi, dummodo ad id ordinarii consensus interveniat, ipsamque ecclesiam sic erectam per quemcunque catholicum antistitem, gratiam et communionem apostolice sedis habentem, consecrari faciendi plenam et liberam licentiam auctoritate apostolica tenore presentium elargimur, necnon fratribus pro tempore in dicta domo commorantibus, quod omnibus et singulis privilegiis fratribus eiusdem Ordinis in genere vel ab eadem sede concessis uti possint et gaudere, eadem auctoritate indulgemus. Non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri, prohibente, ne fratres Ordinis mendicantium in quacunque civitate, villa vel castro loca vel domus de novo erigere vel recipere, aut recepta mutare presumant, absque sedis predicti licentia speciali, facientes plenam et expressam de huiusmodi prohibitione mentionem et aliis apostolicis constitutionibus, necnon ipsius Ordinis constitutionibus et statutis in eorum capitulis generalibus vel provincialibus ordinatis et presertim, quod fratres non debeant erigere loca, nisi in distantia quinque leucarum, iuramento, confirmatione apostolica, vel quavis alia firmitate roboratis ceterisque contrariis quibuscunque, iure tamen

parrochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper salvo. Nulli ergo etc. nostre elargitionis et concessionis infringere etc. Si quis etc.

Datum Mantue anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, septimo kalendas octobris anno secundo.

P. XXX de Varris.

XXVIII.

Papst Sixtus IV. genehmigt den Eintritt des Pfarrers Nicolaus zu Franeker in das Kloster Lidlum.

Rom bei St. Peter den 18. Juni 1484.

Reg. Later. 834, fol. 266.

Sixtus etc. Dilectis filiis Floridi Campi 1), et Ortus S. Marie 2) monasteriorum abbatibus, Trajectensis diocesis, ac Officiali Trajectensi salutem etc. cupientibus vitam ducere regularem... Cum itaque, sicut accepimus, dilectus filius Nicolaus, rector parrochialis ecclesie in Franeker, Trajectensis diocesis, cupiat in monasterio Vallis S. Marie, alias Lidvam, Premonstratensis Ordinis, Trajecten. dioc., ... sub regulari habitu 3) virtutum Domino famulari... discretioni vestre... mandamus, quatenus... eundem Nicolaum si sit ydoneus, et aliud canonicum non obsistat, in canonicum dicti monasterii recipi faciatis et in fratrem, sibique iuxta ipsius monasterii consuetudinem regularem habitum exhiberi, ac sincera inibi in Domino caritate tractari, et nichilominus ab ipso Nicolao professionem per canonicos dicti monasterii emitti solitam, si illam in vestris manibus sponte emittere voluerit, eadem auctoritate recipiatis et admittatis. Contradictores... Non obstantibus...

Dat. Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice MCDCCLXXXIIII, idibus iunii anno XIII.

Io. XVI. Gerona.

XXIX.

Papst Innozenz VIII. verfügt, dass der Bischof und der Propst von St. Martin zu Utrecht ihre Visitations- und Synodalrechte in Stellingwerf durch eine innerhalb dieser Landschaft wohnende Persönlichkeit ausüben lassen sollen.

Rom bei St. Peter den 14. Juni 1491.

Reg. Lat. 908, fol. 146.

Innocentius etc. Ad perpetuam rei memoriam. Injunctum nobis... Sane pro parte dilectorum filiorum incolarum et habitatorum districtus Stellingwerff, patrie Frisie, Trajectensis diocesis, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod cum ad prepositum ecclesie B. Marie Trajectensis pro tempore existentem iuris-

---

1) Cisterzienserkloster Bloemkamp bei Bolsward.

2) Praemonstratenserkloster Mariengaard nördlich von Leeuwarden.

3) Nicolaus wurde nach Matthaei Analecta III, 572 noch in demselben Jahre zum Abt von Lidlum erwählt und starb als solcher im Jahre 1488.

dictio, correctio, et visitatio, et ad sinodos convocatio in XXXII villagiis seu parrochiis dicti districtus, de antiqua et approbata hactenusque observata consuetudine, excepto anno bisextili, quia tunc ad episcopum Trajectensem pro tempore existentem pertinent, pertinere consueverint et pertineant; consueverint dicti episcopus et prepositus vices suas committere alicui seu aliquibus, qui non infra dictum districtum, sed in locis Drenthie, seu, Steynwyck, aut Dieuren, dicte diocesis, communiter resideant, ex eo incole et habitatores predicti extra eiusdem districtus et dominii patrie Frisie limites sepius trahuntur, et cum ipsi incole et habitatores habeant vicinos emulos et eis non multum favorabiles, sepius dum citati ad iudicium vadunt, in via depredantur seu etiam quandoque vulnerantur et interficiuntnr, aliaque damna et dispendia eis eveniunt, que minime evenirent, si dicti episcopus et prepositus in premissis vices suas committerent alicui seu aliquibus, qui in dicto districtu residerent. Quare pro parte dictorum incolarum et habitatorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut eorum commoditati et damnis et dispendiis predictis ne eveniant, aliasque in premissis oportune providere, de benignitate apostolica, dignaremur. Nos itaque... huiusmodi supplicationibus inclinati, auctoritate apostolica, tenore presentium, perpetuo statuimus et ordinamus, quod episcopus et prepositus prefati nunc et pro tempore existentes vices suas, seu iurisdictionem ac correctionem et visitationem sibi in incolas prefatos quomodolibet competentes, alicui, qui in prefato districtu exerceat committere debeant et teneantur, quodque si alicui seu aliquibus extra districtum residentibus commiserint, incole predicti, seu aliquis eorum, etiam citatus alias legitime, extra huiusmodi districtum comparere minime teneantur, nec per dictos episcopum, etiam in anno bisextili, et prepositum, seu eorum auctoritatibus, extra dictum districtum inviti trahi possint; decernentes quicquid in contrarium attemptabitur, irritum et inane, nulliusque firmitatis existere; statutumque et ordinationem ac decretum nostrum huiusmodi ad causas iam ceptas extendimus. Non obstantibus premissis ac apostolicis, necnon in provincialibus et sinodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus et ordinationibus, ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo etc... Si quis etc.

Dat. Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice MCCCCXCI, XVIII. kalendas julii anno VII.

Simili modo. Dilectis filiis S. Benedicti in Staveren, et Antiqui Monasterii prope Bolsvardiam 1), ac in Clarocampo 2) prope Lewardiam, Trajecten. dioc., monasteriorum abbatibus. [*Executores deputantur*]. Datum ut supra.

P. XXX. XX. Altissen.

---

1) Floridus Campus, Bloemkamp, im Volksmunde gewöhnlich „Oldekloster" genannt.

2) Cisterzienserkloster nordöstlich von Leeuwarden.

XXX.

Papst Innozenz VIII. befiehlt, den Hemelumer Mönch Sijpko und Genossen von der Exkommunikation zu befreien.

Rom bei St. Peter den 18. Juni 1492.

Reg. Later. 922, fol. 258 v.

Innocentius etc. Dilectis filiis B. Marie Veteris Campi 1) et Veteris Montis 2), ac de Jerusalem 3), Coloniensis, et Monasteriensis diocesis, monasteriorum abbatibus salutem etc. Humilibus etc. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Sipkonis et quorundam suorum in hac parte consortum monachorum monasterii de Hemmelen 4), Ordinis S. Benedicti Trajectensis diocesis, petitio continebat, quod olim, dilecto filio Aggone, qui se gerit pro abbate dicti monastarii, falso referente, dilecto filio Johanni abbati monasterii S. Juliane Virginis in Rotthum 5), dicti Ordinis, Monasteriensis diocesis, quod Sypko et consortes predicti fanum et paleam apud portam camere eiusdem Aggonis dolose portaverant, et in illis ignem posuerant 6), necnon in ipsum Aggonem, Dei timore postposito, ausu sacrilego, manus violentas iniecissent, aliasque graves iniurias et iacturas ei irrogassent, idem Johannes abbas, asserens se ad hoc fore sufficienti potestate suffultum, ad falsam relationem huiusmodi, ex abrupto et de facto in Sypkonem et consortes predictos excommunicationis sententiam promulgavit. Unde Sypko et consortes predicti... ad sedem apostolicam appellarunt, et dictus Aggo nonnulla eiusdem monasterii de Hemmelen immobilia dissipavit et ypotecavit ac pretiosa mobilia bona temere alienavit, et quondam Dodonem eiusdem monasterii de Hemmelen conversum vulneravit, unde ipse Dodo postmodum infra paucos dies expiravit. Qua re Sypko et consortes predicti, asserentes quod ipse, legitimo impedimento detenti, appellationem huiusmodi non fuerunt infra tempus legitimum prosecuti, nobis humiliter supplicarunt, ut ipsos [*a*] dicta excommunicationis sententia et aliis censuris ecclesiasticis in eos premissorum occasione latis, et quas forsan ipsi propterea incurrerunt, ad cautelam absolvi mandare, nècnon appellationis huiusmodi, ac post et contra eam forsan attemptatorum et innovatorum quorumcunque, necnon nullitatis et surreptionis quarumcunque litterarum apostolicarum per eundem Aggonem, predicti homicidii occasione, a sede apostolica impetratarum, ac processuum per easdem litteras habitorum, negotiique principalis, ac quas ipsi Sypko et consortes predicti super dissipatione et alienatione premissis, ac denegatione alimentorum, eisdem Sypkoni et consortibus per eundem Aggonem debitorum, per ipsum Aggonem dictis Sypkoni et consortibus temere facta, contra ipsum Aggonem movere intendunt, causas aliquibns probis viris in partibus illis committere, aliasque eis super hiis oportune providere... dignaremur. Nos itaque... discretioni vestre... mandamus, quatenus vos, vel duo,

1) Cisterzienserkloster Kamp oder Altenkamp bei Cleve.

2) Cisterzienserkloster Altenberg bei Schlehbusch.

3) Cisterzienserkloster Gerkesklooster in der Provinz Friesland.

4) 1½ Stunde östlich von Stavoren.

5) Benedictinerkloster Rottum in der Provinz Groningen.

6) Doch (de opstandelingen) den kelder van onderen opengebroken hebbende, vervulden het huis met vreeselijken stank en rook. Proeliarius of Strijdboek ed. S. G. Ottema. Leeuwarden 1855, p. 17.

aut unus vestrum, vocatis dicto Aggone et aliis, qui fuerint evocandi, dictis Sypkoni et consortibus predictis, si id humiliter petierint, recepta tamen prius ab eis cautione ydonea super eo, quo excommunicati, et aliis censuris predictis forsan innodati habentur, quod si excommunicationis sententiam et censuras huiusmodi vobis constiterit in eos fore iuste latas, nostris et ecclesie mandatis parebunt, ab excommunicationis sententia et censuris huiusmodi absolutionis beneficium ad cautelam, si et prout iustum fuerit, auctoritate nostra, hac vice duntaxat, impendatis; super aliis vero, si quod de impedimento huiusmodi proponitur veritate fulcitur, auditis hinc inde propositis, etiam de negotio principali huiusmodi cognoscentes, legitime quod iustum fuerit, in hiis, que penam sanguinis non contingunt, appellatione remota, decernatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes etc. Non obstantibus...

Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice MCCCCXCII, idibus junii anno VIII.

Ia. XX. du Brencquet.

XXXI.

Papst Innozenz VIII. widerruft die von den früheren Aebten von Stavoren und Hemelum widerrechtlich vollzogenen Schenkungen und Verleihungen.

Rom bei St. Peter den 23. Juni 1492.

Reg. Lat. 922. fol. 260.

Innocentius etc. Dilectis filiis de Jerusalem, et de Veteri Campo, ac de Ledlim 1), Monasteriensis, Coloniensis, et Trajectensis dioc., monasteriorum abbatibus salutem etc. Humilibus etc. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum moderni abbatis et conventus monasteriorum Staurie et Hemelis, invicem canonice unitorum, Ordinis S. Benedicti Trajectensis diocesis, petitio continebat, quod nonnulli dictorum monasteriorum abbates, qui pro tempore fuerunt eiusdem moderni abbatis predecessores, decimas, primitias, castra, villas, opida, terras, possessiones, domos, ortos, campos, prata, pascua, nemora, silvas, molendina, piscarias, aquas, aquarum decursus, census, fructus, redditus et proventus, iura, iurisdictiones, et quedam alia bona ad monasteria predicta spectantia, datis super hoc litteris, confectis inde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, factis renuntiationibus, et penis adiectis, in gravem eorundem monasteriorum lesionem, nonnullis clericis et laicis, aliquibus ad eorum vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus, et aliis perpetuo, ad firmam, vel sub annuo censu, concesserunt; quorum aliqui dicuntur super hiis confirmationum litteras in forma communi a sede apostolica impetrasse. Quare pro parte dictorum moderni abbatis et conventus nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis super hoc de oportuno remedio providere... dignaremur.

Nos itaque... discretioni vestre... mandamus, quatenus vos, vel duo, aut unus vestrum, ea que de bonis monasteriorum predictorum per concessiones huiusmodi alienata inveneritis illicite vel distracta, ad ius et proprietatem

1) Lidlum.

eorundem monasteriorum legitime revocare curetis. Contradictores per censuram ecclesiasticam etc. Testes etc. Non obstantibus...

Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice MCCCCXCII, nono kalendas iulii anno VIII.

Ia. X. du Brencquet.

XXXII.

Papst Innozenz VIII. befiehlt den zum Abt von Stavoren und Hemelum erwählten Mönch Ragnerus Vogelsank von der Exkommunikation zu befreien.

Rom bei St. Peter den 3. Juni 1423.

Reg. Lat. 922, fol. 121.

Innocentius etc. Dilectis filiis Veteris Campi, et Veteris Montis, ac de Ierusalem, Colonien., et Monasterien. dioc., monasteriorum abbatibus, salutem etc. Humilibus etc. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Ragneri Veghesande, monachi monasterii in Ierusalem, Cistercien. Ordinis Monasterien. dioc., petitio continebat, quod olim, dilecto filio Aggone de Cappomboreck, qui se gerebat pro abbate monasteriorum S. Odulphi de Stauria et Hemmulis [*sic*], invicem unitorum, Ordinis S. Benedicti, Trajectensis diocesis, falso referente dilecto filio Iohanni de Pacientia abbati monasterii S. Iuliane virginis in Rothum, Ord. S. Ben., et Monasterien. dioc. predictorum, quod postquam idem Aggo quendam laicum eiusdem monasterii de Hemmet [*sic*] conversum inhumaniter interfecerat, et propterea se regimine et administratione dictorum unitorum monasteriorum, quibus se preesse canonice dicebat, reddiderat indignum, et dilecti filii eorundem unitorum monasteriorum conventus ipsum Ragnerum in eorum et ipsorum monasteriorum unitorum, que idem conventus tunc vacare dicebant, postulaverant abbatem 1), se regimini et administrationi dictorum unitorum monasteriorum et illius bonorum immiscuerat et minus iuste bona huiusmodi dilapidaverat, idem Iohannes abbas, asserens, se ad hoc sufficienti potestate suffultum, ad relationem huiusmodi ex abrupto et de facto procedens, dictum Ragnerium ab non comparitionem coram eo contumacem reputavit et eum excommunicavit iteratis vicibus; unde dictus Ragnerius, quam primum ea ad eius notitiam devenerant... ad sedem apostolicam iteratis vicibus appellavit; et deinde, asserens quod legitimo detentus impedimento appellationes huiusmodi infra tempus debitum non fuit prosecutus, nobis humiliter supplicavit, ut ipsum ab excommunicationis huiusmodi ac aliis sententiis et censuris ecclesiasticis in eum occasione premissorum latis, sive quas incurrit, ad cautelam absolvi mandare, necnon appellationum huiusmodi ac post et contra eas attemptatorum et innovatorum quorumcunque, nullitatisque processuum dicti Iohannis abbatis, ac negotii principalis causas aliquibus probis viris in partibus illis committere... dignaremur. Nos itaque... discretioni vestre... mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, vocatis dicto Aggone et aliis, qui

1) Vogelsank wurde am 5. Juni 1492 zum Abte erwählt.

fuerint evocandi, eidem Ragnerio, si hoc humiliter petierit, recepta tamen prius ab eo cautione ydonea super eo quo excommunicationum sententiis et aliis censuris huiusmodi innodatus habetur, quod si excommunicationum sententias et alias censuras huiusmodi nobis constiterit in eum fore iuste latas, nostris et ecclesie mandatis parebit, ab excommunicationum sententiis et aliis censuris huiusmodi absolutionis beneficium ad cautelam, si et prout iustum fuerit, auctoritate nostra, hac vice duntaxat, impendatis; super aliis vero, si quod de impedimento huiusmodi proponitur veritate fulcitur, auditis hinc inde propositis, etiam de negotio principali huiusmodi cognoscentes, legitime quod iustum fuerit, appellatione remota decernatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes etc.

Non obstantibus...

Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice MCCCCXCII, V. nonas julii anno VIII.

L. XIIII. Trottus prothonotarius.

XXXIII.

Papst Alexander VI. genehmigt die Errichtung eines Mendikantenklosters in Enkhuizen.

Rom bei St. Peter den 16. Januar 1498.

Reg. Lat. 1050, fol. 119 v.

Alexander etc. Dilectis filiis S. Iohannis, Osnaburgen. et S. Lebuini Davantrien., Trajecten. dioc., ecclesiarum decanis, salutem etc. Piis fidelium votis... Sane pro parte dilectorum filiorum Harkonis Volken et Zegeni Petri ac Foyntonis Theoderici laicorum Trajectensis diocesis, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod ipsi ac nonnulli alii utriusque sexus parrochiani parrochialis ecclesie loci de Enchuzen Frisie, dicte dioc., zelo devotionis accensi... desiderant, pro religionis propagatione et divini cultus augmento, infra limites dicte parrochialis ecclesie, que prope mare est, in loco decenti et honesto, prope quem nulla domus fratrum Ordinis mendicantium per quinque milliaria Alamanica consistit, et ad quem nautarum per mare navigantium et mercatorum ex diversis partibus copiosa multitudo frequenter confluit, de bonis eis a Deo collatis, unam domum alicuius Ordinis mendicantium 1) cum ecclesia, campanili humili, campana, claustro, refectorio, dormitorio, ortis, ortaliciis et aliis officinis necessariis pro usu et habitatione perpetuis fratrum dicti Ordinis, construere et edificare, seu construi et edificari facere, si eis ad id sedis apostolice auctoritas suffragetur; quare pro parte eorundem laicorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis unam domum cum ecclesia, campanili [*etc.*] infra limites dicte parrochialis ecclesie, in loco decenti et honesto, pro perpetuis usu et habitatione unius prioris seu guardiani et aliquorum fratrum alicuius ex ordinibus mendi-

---

1) Nach v. d. Aa, Aardrijkskundig Woordenboek bestand in Enkhuizen nur ein Mannskloster welches dem Augustinerorden angehörte.

cantium construendi et edificandi, seu construi et edificari faciendi licentiam concedere, et alias in premissis oportune providere... dignaremur. Nos igitur ... discretioni vestre... mandamus, quatenus vos vel alter vestrum prefatis laicis, infra limites dicte parrochialis ecclesie, in loco ad id apto et ydoneo, domum cum ecclesia, campanili humili, campana, refectorio, dormitorio, ortis, ortaliciis et aliis officinis necessariis, iuxta 1) morem dictorum Ordinum, pro perpetuis usu et habitatione unius prioris seu guardiani et nonnullorum fratrum alicuius Ordinis predictorum, sine alicuius preiudicio, prout ipsorum laicorum devotio dictaverit, construendi et edificandi seu construi et edificari faciendi, ac aliquos fratres domorum circumvicinarum illius Ordinis, dicta cuius domus construenda fuerit, quos ad id voluntarios invenerint, exinde, de suorum superiorum licentia, assumendi et ad construendam domum huiusmodi introducendi, ipsisque fratribus ipsam domum recipiendi et perpetuo habitandi, auctoritate nostra licentiam largiamini. Nos enim, si licentiam huiusmodi per vos concedi contigerit, ut prefertur, priori seu guardiano et fratribus dictam domum pro tempore inhabitantibus, ut omnibus et singulis privilegiis, immunitatibus, libertatibus, exemptionibus, indulgentiis, concessionibus, favoribus, gratiis et indultis quibus alie dicti Ordinis, cuius domus construenda huiusmodi erit, [*domus et in illis*] degentes fratres, eis in genere concessis, utuntur potiuntur et gaudent, ac uti potiri et gaudere poterunt quomodolibet in futurum, uti, potiri et gaudere libere et licite valeant, dicta auctoritate, et earundem tenore presentium, de specialis dono gratie indulgemus; iure tamen parrochialis ecclesie et cuiuslibet alterius in omnibus semper salvo. Non obstantibus...

Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice MCCCCXCVIII, XVII. kalendas februarii anno VII.

V. L. de Phano.

XXXIV.

Papst Alexander VI. bewilligt Supplik des Klosters Olijfberg um Verleihung der römischen „indulgentiae stationum".

Rom bei St. Peter den 4. Oktober 1498.

Reg. Supplic. 918, fol. 55.

Beatissime Pater. Sanctitatis Vestre devoti oratores prepositus ac priorissa et moniales monasterii Montisoliveti 2), Ordinis Premonstraten. in Frisia, diocesis Trajectensis, cupientes ad exercitia bonorum operum crebrius attolli, muneribusque gratiarum ad meliora promoveri, Deo sperant se acceptiores, si indulgentias stationum ecclesiarum alme urbis Romane misericorditer consequi possint. Cum ergo, Beatissime Pater, nemo ex hoc gravetur, sed Romana ecclesia devotione et pietate extollatur oratorum Sanctitatis Vestre, devotio augeatur pro vivis et defunctis, ac dicta sancta ecclesia [*sic*] devota suffragia multiplicentur; sup-

1) Or: in.

2) Olijfberg oder Veenkloster in Kollumerland; ½ Stunde nordwestlich von Buitenpost.

plicant humiliter, ut ipsi et quilibet ipsorum, ac eorum familiares continui commensales, qui in diebus stationum ecclesiarum Urbis septem altaria, seu alia septem loca, devota imaginibus insignita, visitaverint ac circa quodlibet altare, aut locum ut prefertur imaginibus insignitum, unum psalmum vel aliud equivalens, si indocti fuerint, secundum discreti confessoris consilium, cum oratione dominica et salutatione angelica dixerint, consequi possint illas indulgentias et peccatorum remissiones pariformiter et per omnia, quas consequuntur et merentur Christi fideles, devote visitantes ecclesias stationum Urbis et inibi orationem ac elemosinas facientes, in illis videlicet diebus, quando in premissis ecclesiis sunt stationes, et nihilominus in fine aliquid pro Sancta Romana ecclesia et sanctissimo domino nostro papa pro tempore existenti oraverint; non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac regulis cancellarie in contrarium editis, et aliis quibuscunque.

Concessum ut petitur pro presentibus, in presentia domini nostri pape.

A. Cardinalis Aleriensis.

Et de indulgentiis stationum urbis ut prefertur. Et quod presentis supplicationis sola signatura sufficiat, absque aliarum litterarum desuper confectione.

Concessum ut supra. A. Cardinalis Aleriensis Datum Rome apud S. Petrum IIII. nonas octobris anno VII.

XXXV.

Rom bei St. Peter den 4. Oktober 1498.

Papst Alexander VI. bewilligt Supplik von „prepositus et priorissa ac moniales monasterii Smalsift 1) Ord. Praemonstrat. in Frisia Traject. dioc." um Verleihung der römischen „indulgentiae stationum."

„Concessum ut petitur pro presentibus in presentia domini nostri pape.

A. Cardinalis Aleriensis."

Datum Rome apud sanctum Petrum quarto nonas octobris anno septimo."

Reg. Suppl. 918, fol. 55.

XXXVI.

Rom bei St. Peter den 4. Oktober 1498.

Papst Alexander VI. bewilligt Supplik von „prepositus et priorissa omnesque et singule moniales monasterii Barncloester 2) Ord. Praemonstr. in Frisia Traject. dioc. um Verleihung der römischen „indulgentiae stationum."

„Concessum ut petitur pro presentibus in presentia domini nostri pape.

A. Cardinalis Aleriensis.

Datum Rome apud sanctum Petrum quarto nonas octobris anno septimo."

Reg. Suppl. 919, fol. 101.

---

1) Ein Kloster dieses Namens ist unbekannt, da auch ein ähnlich lautendes Praemonstratenserkloster in Friesland nicht existiert, so ist nicht mehr festzustellen, welches Kloster mit dem offenbar durch einen Schreibfehler entstellten Namen gemeint sein mag.

2) Wahrscheinlich Buwekloster in Achtkarspelen.

XXXVII.

Rom bei St. Peter den 7. Oktober 1498.

Papst Alexander VI. bewilligt Supplik von „sorores conventus Betanie 1) S. Marie Magdalene in Frisia Traject. dioc. cum earundem familiaribus continuis commensalibus" um Verleihuug der römischen „indulgentiae stationum."

„Concessum ut petitur pro presentibus in presentia domini nostri pape.

A. Cardinalis Aleriensis.

Datum Rome apud sanctum Petrum nonis octobris anno septimo."

Reg. Suppl. 918, fol. 296 v.

XXXVIII.

Papst Alexander VI. befiehlt, den Abt Jacobus von Stavoren von der Exkommunikation zu befreien.

Rom bei St. Peter den 5. November 1498.

Reg. Lat. 1039, fol. 155.

Alexander etc. Dilectis filiis abbati monasterii Floridi Campi, Traject. dioc., et decano ecclesie B. Marie Trajecten., ac officiali Trajectensi salutem etc. Humilibus etc. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Iacobi abbatis monasterii S. Odulphi in Stauria, Ordinis S. Benedicti, Trajectensis diocesis petitio continebat, quod, licet olim ipse in abbatem dicti monasterii, cuius fructus, redditus et proventus CC florenorum auri de camera, secundum communem extimationem, valorem annuum, ut idem Iacobus asserit, non excedunt, tunc per obitum quondam Aggonis dum vivebat ipsius monasterii abbatis, extra Romanam curiam defuncti, vacantis, per dilectos filios ipsius monasterii conventum canonice electus fuerit, et electioni huiusmodi, illius sibi presentato decreto, consentiens, illam per venerabilem fratrem nostrum episcopum Trajectensem, auctoritate ordinaria confirmari obtinuerit, et... possessionem seu quasi regiminis et administrationis ipsius monasterii ac illius bonorum seu maioris partis eorundem assecutus extiterit, tamen dilectus filius Reinerius Vogelsanck, pro monacho monasterii B. Marie in Ierusalem, Cisterien. Ord., Monasterien. dioc., se gerens, minus veraciter pretendens, quod dictus Aggo in humanis agens quendam laicum ipsius monasterii S. Odulphi conversum, propriis manibus inhumaniter interfecerat, et nonnulla bona [immobilia?] et pretiosa mobilia dicti monasterii S. Odulphi alienare, vendere et dissipare et in perniciosos usus convertere non expaverat, propter que ipse Aggo regimine et administratione predicti monasterii S. Odulphi, cui tunc preerat, privari et ab illis amoveri, et de persona ipsius Reinerii eidem monasterio S. Odulphi cum per huiusmodi privationem vacaret provideri, ipseque Reinerius in illius abbatem prefici, deberent, eundem Aggonem super hoc petendo eum regimine et administratione huiusmodi privandum et ab illis amovendum fore declarari, ipsumque Reinerium eidem monasterio S. Odulphi in abbatem prefici coram quondam Sifrido

---

1) Bethanien bei Tjummarum 1½ St. nördlich von Franeker in Barradeel.

abbate dicti monasterii B. Marie, quem iudicem super hoc per quasdam litteras apostolicas deputatum fore dicebat primo, et deinde, dictis Sifrido [*sic*] et Aggone interim vita functis, prefatum Iacobum coram dilecto filio Nicolao, abbate dicti monasterii B. Marie, qui dicto Sifrido in dicto monasterio B. Marie successit, et successive coram certo alio abbate alterius monasterii, cui dictus Nicolaus, ut dicitur, vices suas super hoc, non tamen in totum, commiserat, ac postremo coram dil. filio Nicolao Thermaeth, decano eccl. S. Clementis Steynwicensis, dicte Traject. dioc., cui, ut dicebat, dictus Nicolaus abbas vices suas super hoc in totum commiserat, commissionum huiusmodi pretextu, traxit in causam, et idem Iacobus a quodam sufficienti tunc expresso gravamine, sibi in huiusmodi causa per dictum Nicolaum de facto illato, ad sedem apostolicam appellavit, sed idem decanus, appellatione huiusmodi, cuius non erat ignarus, et infra cuius prosecutionis tempus, de quo non modicum supererat, dictus Iacobus adhuc tunc existebat, contempta, in causa huiusmodi ad ulteriora procedens, diffinitivam pro dicto Reinerio et contra prefatum Iacobum sententiam promulgavit iniquam, a quo pro parte dicti Iacobi ad sedem fuit predictam appellatum, et deinde nobis humiliter supplicatum ut ipsum ab excommunicationis et aliis sententiis et censuris ecclesiasticis, si quas dictus decanus in eum ob non paritionem sententie huiusmodi promulgaverit, ad cautelam absolvi mandare, necnon appellationum huiusmodi, ac post et contra eas et earum quamlibet attemptatorum et innovatorum quorumcunque, nullitatisque sententie et processus huiusmodi, ac omnium et singulorum in huiusmodi causa contra eundem Iacobum temere gestorum, totiusque negotii principalis causas, aliquibus probis viris in partibus illis committere, aliasque sibi in promissis oportune providere ... dignaremur. Nos itaque... discretioni vestre... mandamus, quatenus vos, vel duo, aut unus vestrum, vocatis dictis Reynerio et aliis qui fuerint evocandi, eidem Iacobo, si id humiliter petierit, recepta tamen prius ab eo cautione ydonea super eo quo excommunicatus et aliis sententiis et censuris predictis [*innodatus habetur, quod si excommunicationis sententiam et alias censuras huiusmodi*] inveneritis in eum fore iuste latas, nostris et ecclesie mandatis parebit, ab excommunicationis et aliis sententiis et censuris predictis absolutionis beneficium ad cautelam, si et prout iustum fuerit, auctoritate nostra, hac vice duntaxat impendatis; super aliis vero auditis hinc inde propositis, etiam de negotio principali huiusmodi cognoscentes legitime quod iustum fuerit, appellatione remota, decernatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes etc. Non obstantibus...

Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice MCCCCXCVIII, nonis novembris anno VII.

V. XIII. de Phano.

XXXIX.

Papst Hadrian VI. genehmigt die Verlegung des Klosters der Tertiarierinnen des Minoritenordens bei Leeuwarden an einen innerhalb der Stadtmauern gelegenen Platz.

Rom bei St. Peter den 31. August 1522.

Reg. Lat. 1417, fol. 9.

Adrianus etc. Ad perpetuam rei memoriam. Rationi congruit... Dudum siquidem felicis recordationis Leoni pape X. predecessori nostro pro parte tunc matris et dilectarum in Christo filiarum sororum domus S. Anne oppidi Lewardiensis, Tertii Ordinis S. Francisci de Penitentia nuncupati, provincie Frisie, Trajectensis diocesis exposito, quod alias postquam quondam Gotfridus Folkertz, laicus, incola dicti oppidi dum in humanis ageret, condens de bonis sibi a Deo collatis in eius ultima voluntate testamentum, inter alia, voluerat et ordinaverat, quod ad altare S. Crucis, situm in parrochiali ecclesia S. Viti dicti oppidi, qualibet ebdomoda tres misse et totidem vigilie mortuorum pro eius anime salute per unum sacerdotem ad id per rectorem dicte ecclesie pro tempore existentem, de consilio guardiani etiam pro tempore existentis domus eiusdem S. Francisci Ordinis fratrum Minorum de observantia nuncupatorum prefati oppidi deputandum, celebrarentur et observarentur, [ac] pro sustentatione eiusdem sacerdotis quandam aream Soyertzfenne 1) nuncupatam in dicto oppido sitam et nonnulla alia bona immobilia, ad eundem Gotfridum legitime tunc pertinentia reliquerat, ita tamen, quod, si premissa non observarentur, bona supradicta in usum pauperum seu confratrum confraternitatis sub invocatione venerabilis Sacramenti Eucaristie inibi institute converti deberent, ad animum bone memorie Federici 2) episcopi Trajectensis, tunc in humanis agentis, pro parte tunc confessorum matris et sororum predictarum reducto, quod ipse mater et sorores in dicta domo S. Anne, que tunc prope et extra muros dicti oppidi sita erat, propter guerras et obsidiones ac hostium incursus, aliaque discrimina et pericula que ibidem fuerant et tunc in futurum imminere ac evenire formidabantur, in domo extra muros consistentie huiusmodi cum earum quiete libere permanere et omnipotenti Deo decenter famulari nequebant, idem Federicus episcopus, premissis diligenter consideratis..., dictis matri et sororibus domum... huiusmodi illiusque capellam, campanile, et cetera edificia demoliendi, illorumque rudera, necnon campanam et personas ipsius antique eorum domus, una cum aliis omnibus iuribus et pertinentiis, bonis, redditibus et emolumentis ad dictam aream transferendi ac inibi unam domum cum ecclesia seu capella, campanili, campana ac altaribus construi faciendi, et in ecclesia seu capella construenda huiusmodi prefatum Eucaristie Sacramentum ac sacrum Extreme Unctionis oleum conservandi, lapidesque et ligna antiquarum earum domus et capelle predictarum vendendi licentiam et facultatem concesserat, ac aream aliaque predicta bona per dictum testatorem, ut prefertur, relicta, de consensu tunc guardiani domus S. Francisci, et rectoris ecclesie S. Viti huius-

1) Or: Soyertzfrune.

2) Friedrich IV von Baden, Bischof von Utrecht 1496—1516.

modi, cum onere dictas tres missas cum totidem vigiliis, alias iuxta tenorem testamenti testatoris huiusmodi celebrari et observari faciendi, dicte nove domui perpetuo applicaverat et appropriaverat, prout in litteris patentibus ipsius Federici episcopi desuper confectis et eius sigillo munitis dicebatur plenius contineri; et in eadem expositione subiuncto, quod mater et sorores prefate, dictarum litterarum vigore, domum, capellam et campanile ac edificia antiqua demoliri et apud dictam aream unam domum cum capella, campana, campanili humili, ac altaribus et aliis necessariis, maximis cum expensis, construi et edificari, necnon missas et vigilias huiusmodi, alias iuxta dicti testatoris voluntatem, celebrari et observari fecerant, ac pro parte earundem matris et sororum, asserentium fructus, redditus, et proventus omnium et singulorum bonorum per testatorem ad usum huiusmodi, ut prefertur, relictorum septem ducatorum auri de camera, secundum communem extimationem, valorem annuum non excedere, eidem predecessori humiliter supplicato, ut concessioni, applicationi et appropriationi huiusmodi... robur apostolice confirmationis adiicere, vel alias in premissis opportune providere... dignaretur, prefatus predecessor... sub dato diei videlicet XV. kalendas martii pontificatus sui anno VIII., concessionem, applicationem, appropriationem ac litteras predictas, necnon omnia et singula in eis contenta ac inde secuta quecunque... auctoritate apostolica approbavit et confirmavit, eisque perpetue firmitatis robur adiecit, supplens omnes et singulos defectus, siqui forsan intervenissent in eisdem, et nichilominus, pro priori cautela, omnia et singula bona per testatorem relicta ad usum huiusmodi eidem nove domui, auctoritate prefata, perpetuo applicavit et appropriavit, ac prefatis et pro tempore existentibus matri et sororibus nove domus huiusmodi, quod extunc de cetero perpetuis futuris temporibus tres missas et totidem vigilias predictas, non ad dictum altare S. Crucis, sed in earum capella tunc noviter constructa per earum pro tempore existentem confessorem, seu quemcunque alium sacerdotem secularem vel predicti aut cuiusvis alterius Ordinis regularem, ad earum nutum quotiens eis videretur ponendum et amovendum, alias iuxta tenorem dicti testamenti, celebrari et observari facere, ac bona per testatorem relicta huiusmodi, in suos et eiusdem nove domus ac confessoris seu sacerdotis huiusmodi usus et utilitatem convertere, necnon capellam ad divina inibi celebranda, cum campana et campanili humili ac cimiterio, prout eatenus habuerant, habere, necnon, de consensu ordinarii loci, unum, duos vel plures dicti Minorum vel cuiusvis alterius Ordinis presbyteros, alias per tunc episcopum Trajectensem ad hoc deputatos, qui quotiens ad hoc requisiti forent, auctoritate sedis apostolice, domum novam huiusmodi visitare, et contra sorores in ea pro tempore degentes inquirere, ipsasque matres et sorores tam in capite, quam in membris reformare ac excessus corrigere, et alia circa visitationis officium necessaria ac quomodolibet opportuna, et que magister generalis dicti Ordinis Minorum facere et exercere posset, facere et exercere tenerentur et deberent, eligere et deputare, omnibusque et singulis privilegiis, gratiis, concessionibus, favoribus et indultis, fratribus et sororibus dicti Ordinis Minorum in genere tunc concessis et imposterum concedendis uti, potiri et gaudere libere valerent, eadem auctoritate concessit pariter et indulsit; non obstantibus voluntate testatoris huiusmodi, ac constitutionibus et

ordinationibus apostolicis, necnon domus nove ac Ordinis predictorum,.. statutis et consuetudinibus, ceterisque contrariis quibuscunque. Ne autem de... approbatione, confirmatione... applicatione... concessione et indulto predecessoris huiusmodi, pro eo quod super illis, ipsius predecessoris, eius superveniente obitu, littere confecte non fuerint, valeat quomodolibet hesitari, ipseque mater et sorores domus nove predicte illarum priventur effectu, volumus et... decernimus, quod... approbatio, confirmatio... applicatio... concessio et indultum predecessoris huiusmodi perinde a dato diei XV. kal. martii huiusmodi suum sortiantur effectum, ac si super illis ipsius predecessoris littere sub eiusdem diei dato confecte fuissent, prout superius enarratur, quodque presentes littere ad probandum plene... approbationem, confirmationem,... applicationem... concessionem et indultum predecessoris huiusmodi ubique sufficiant, nec ad id probationis alterius adminiculum requiratur. Nulli etc. nostre voluntatis et decreti infringere etc. Siquis etc.

Datum Rome apud S. Petrum anno etc. MDXXII, pridie kalendas septembris anno I.

Simili modo: Dilectis filiis abbati monasterii in Clarekamp, Trajectensis diocesis, et decano ecclesie S. Cuniberti Coloniensis ac officiali Trajectensi. *[Executores deputantur].*

Datum ut supra.

Hie. LXX.XX. Torrella.

B. Provinz Groningen.

1.

Papst Johann XXII. erteilt dem Poppeco de Serip Dispens wegen unrechtmässigen Besitzes der Pfarrkirche zu Loppersum.

Avignon den 23 Dezember 1828.

Reg. Avin. 40 (Joh. XXII, tom. XXXIX), fol. 429.

Venerabili fratri Episcopo Monasteriensi salutem. Pro parte dilecti filii Poppeconis de Serip, presbyteri tue diocesis, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod ipse dudum infra etatem legitimam, maior tamen quatuordecim annis existens, parrochialem ecclesiam in Loppersum, dicte diocesis, quam de facto quidam laicus tenebat et diu tenuerat, quemque idem Poppeco ab ipsa amovit, ex collatione sui diocesani fuit alias canonice assecutus, cui quidem diocesano dictus Poppeco promisit, quod quam cito ad aptam perveniret etatem, se faceret ad omnes sacros ordines promoveri, licet, ut asserit, de quodam abusu illius patrie predecessores sui, qui dictam ecclesiam tenuerunt, promoti ad ordines huiusmodi non fuissent, licet quidam scolaris laicus, etiam minor annis, dicte diocesis, medietatem decanatus ruralis eidem ecclesie annexam, per violentiam occuparit. Cum autem dictus Poppeco ad titulum ecclesie prelibate per diocesanum prefatum, alias tamen rite, ad omnes sacros ordines sit promotus, pro parte sua nobis extitit humiliter supplicatum, ut sibi et anime sue saluti providere in hac parte de benignitate apostolica misericorditer dignaremur. Quia vero de premissis notitiam non habemus, ... fraternitati tue, qui de hiis notitiam habere poteris pleniorem... committimus et mandamus, quatenus si dictus Poppeco ad hoc alias sufficiens extiterit, et eidem parrochiali ecclesie videris expedire, omnem inhabilitatis notam et infamie maculam per eundem Poppeconem ex premissis quoquo modo contractas de apostolice plenitudine potestatis abolere, sibique fructus ex ipsa ecclesia per eum medio tempore perceptos, de speciali gratia, remittere auctoritate nostra procures, secumque quod, premissis et quaqunque constitutione contraria nequaquam obstantibus, dictam parrochialem ecclesiam, dummodo in ea tempore dati presentium non sit alicui alteri specialiter ius quesitum, licite retinere valeat prefata auctoritate dispenses. Datum Avinione X. Kalendas januarii anno XIII.

II.

Avignon den 8. Juni 1331.

Papst Johann XXII. bewilligt der »ecclesia beate Marie Appingadame 1) Monasteriensis diocesis, in honorem eiusdem virginis fundata, eiusque venerabili vocabulo insignata, in qua, sicut accepimus, ob eiusdem virginis gloriose merita multa miracula operatur altissimus" einen Ablass. An den 4 Marienfesten sollen die Besucher 100 Tage, innerhalb der ihnen folgenden Oktaven 40 Tage erhalten.

«Universis Christi fidelibus."

»Virgo venustissima."

Datum Avinione VI. idus junii anno quintodecimo.

Reg. Av. 39 (Joh XXII. 38) fol. 671 v.

III.

Papst Clemens VI. bestätigt die Gründung des Cisterziensernonnenklosters Klein Aduard.

Villa nova den 4. Juli 1344.

Reg. Avinion. 74 (Clem. VI. Tom. XIX), fol. 236 v.

CCCLXXXXIIII ××××

Ad perpetuam rei memoriam. Sacra religio Cistercien. Ordinis et personarum ipsius conspicua merita promerentur, ut Ordinem ipsum in hiis, que divini cultus et religionis eiusdem augmentum respiciunt, nos exhibeamus favorabiles et benignos. Exhibita siquidem nobis pro parte dilecti filii abbatis monasterii Cisterciensis, Cabilonensis diocesis petitio continebat, quod dilecta in Christo filia, nobilis mulier Addyerth de Thyum, Monasteriensis diocesis, volens saluti anime sue salubriter providere ac terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare, offerensque Deo et Ordini Cistercien. libenter se et sua, de bonis suis canonice fundavit unum cenobium seu monasterium monialium in partibus Frisie dicte Monasteriensis diocesis, capella sancti Bernardi vocatum 2), et ipsum in edificiis, libris, campanis et aliis necessariis sufficienter dotavit, quodque dictus abbas et generale capitulum dicti Cistercien. Ordinis ad supplicationem eiusdem nobilis dictum monasterium monialium de novo constitutum univerunt et incorporaverunt dicto Ordini et monasterio sancti Bernardi in Frisia Ordinis et Monasteriensis diocesis predictorum, secundum morem in ipso Ordine ab antiquo servatum, subiecerunt iure paternitatis, prout in patentibus litteris super huiusmodi unione ac incorporatione confectis ipsorum

---

1) Vgl. über dieselbe Bijdragen tot de Geschiedenis en Oudheidkunde van Groningen. Bd. VIII, p. 123, 141.

2) Capella St. Bernhardi oder Klein Aduard lag bei ten Boer $2^1/_2$ Stunden nordöstlich von Groningen. Vgl. darüber Schoengen: Akten und Bescheiden betr. de Cist. Abd. Bloemkamp p. 14, Anm. 3 und Oorkondenboek van Groningen en Drenthe I p. 303, Anm. 1, wo 1345 als Gründungsjahr angegeben wird.

abbatis et capituli sigillo munitis, quarum tenorem de verbo ad verbum presentibus inseri fecimus, plenius continetur. Nos igitur, ipsorum abbatis et etiam nobilis supplicationibus inclinati, fundationem et donationem predictas ac unionem et incorporationem de prefato cenobio seu monasterio per ipsos abbatem et generale capitulum factam ratas habentes et gratas, eas ex certa scientia auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, tenor vero dictarum litterarum talis est:

Nos frater Johannes, abbas Cistercii, notum facimus universis, quod anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo secundo in nostro generali capitulo facta fuit diffinitio, que sequitur in hec verba: cum nobilis et discreta domina Adderth de Thyum, pio mota proposito, unum cenobium monialium fundare desideret in loco, qui Inrahus vulgariter nuncupatur, nostroque ordini sociare, seque cum omnibus bonis suis mobilibus et immobilibus transferre disponat, ea dicto monasterio liberaliter offerendo, super hoc quod dati fuerint certi inspectores, qui per suas litteras retulerunt, quod locus competens est et ydoneus ad monasterium construendum, in libris, edificiis, campanis, redditibus et aliis necessariis iam sufficienter dotatus, prout in eorum relatione plenius continetur, petivitque dicta domina, dictum monasterium nostro incorporari Ordini et monasterio sancti Bernardi in Frisia iure paternitatis subiici auctoritate capituli generalis, eapropter nostrum capitulum generale eiusdem domine pie devotionis desiderium gratissima consideratione prospiciens, sue duxit supplicationi [favorabiliter] 1) annuendum, prefatum monasterium nostro unit Ordini et incorparat et dicto monasterio sancti Bernardi subiicit, statuendo quod de cetero privilegiis et libertatibus nostro Ordini concessis gaudeat et imposterum concedendis. Datum Dimon. anno quo supra in festo sancti Lamberti martiris.

Nulli ergo etc. nostre confirmationis infringere etc.

Datum apud Villam Novam Avinionensis diocesis IV. nonas julii anno secundo.

IV.

Papst Clemens VI. erteilt dem zum Abt des Klosters Feldwirth gewählten Lyuppoldus de Berhusum Dispens von defectus natalium.

Avignon den 22. Januar 1344.

Reg. Avin. 74 (Clem. VI. Tom. XIX) fol. 226 v.

CCCLXXIIII ×
×

Dilecto filio Lyuppoldo Egboldi de Berhusum, monacho monasterii apostolorum Petri et Pauli in Feldwirth 2), Ordinis sancti Benedicti Monasteriensis diocesis, salutem etc. Licet contra illos, qui non sunt nati de legitimo matrimonio, plures emanarint canonice sanctiones illasque generaliter conveniat observari, solet tamen apostolice sedis benignitas, cum specialis ratio id exposcit, illarum rigorem lenitatis mansuetudine temperare, precipue circa illos, qui defectum huiusmodi propriis meritis recompensant. Sane pro parte tua petitio

1) Am Rande von anderer Hand nachgetragen.

2) Kloster Feldwirth oder Oude Klooster bei Holwyrda nördl. v. Delfzijl.

nobis exhibita continebat, quod olim tecum, qui monachus monasterii apostolorum Petri et Pauli in Feldwirth, Ordinis sancti Benedicti Monasteriensis dio cesis existebas, prout existis, super defectu natalium, quem pateris de presbytero genitus et soluta, quod eo non obstante possis ad omnes ministrationes et officia tui Ordinis citra abbatialem dignitatem licite prefici et assumi, nec non beneficia ecclesiastica [cum cura vel sine cura] 1) consueta per monachos dicti Ordinis gubernari obtinere, fuit auctoritate apostolica dispensatum, postquam dispensationem, monasterio predicto tribus vicibus successive diversis temporibus vacante, monachi eiusdem monasterii, in quo communiter ultra quatuor presbyteri monachi non existunt, te tanquam eidem monasterio in spiritualibus et temporalibus bonum et utilem virum ac honestum et sufficientem ad regimen monasterii supradicti, singulis vacationibus huiusmodi unanimiter et concorditer in eorum et dicti monasterii postularunt abbatem, tuque obsistente tibi predicto defectu postulationes huiusmodi vel aliquam ipsorum voluisti prout nec poteras acceptare. Nos igitur attendentes, quod sicut habet fidedignorum assertio, sic virtutibus et probitatis meritis studes insistere, quod per expertam religionis observantiam et conversationem redimis favore virtutum, quod in te ortus odiosus ademit, tuis supplicationibus inclinati, volentes personam tuam prerogativa favoris et gratie prosequi ampliori, tecum quod predicto defectu et quibusvis constitutionibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus quorumcunque monasteriorum Ordinis predicti iuramento, confirmatione apostolica, vel quavis alia firmitate vallatis non obstantibus, possis eligi et assumi ad quascunque dignitates prefati Ordinis, etiam si abbatiales extiterint, auctoritate apostolica de uberiori dono gratie dispensamus. Nulli ergo etc. nostre dispensationis infringere etc.

Datum Avinione XI. kalendas februarii anno secundo.

V.

Avignon den 28. April 1365.

Papst Urban V. bewilligt Supplik des „Gerardus de Veno, canonicus integre prebendatus ac prepositus Arnhemensis in ecclesia Trajectensi, collector camere apostolice et episcopi Leodiensis consanguineus et vicarius generalis" um erneute Provision mit „thesauraria coll. eccl. B. Marie Trajectensis", „maxime cum in gratia expectationis sibi facta fuerit ordinatum, quod idem collector per assecutionem personatus dictam suam preposituram dimitteret et per assecutionem officii prebende dicte ecclesie personatum de Groninghen dicte Trajectensis diocesis, super quo tunc litigabat prout adhuc ligitat, etiam dimittere teneatur."

fiat ut petitur, examinatione precedente.

Datum Avinione nono kalendas maii anno tertio.

Reg. Suppl. 41, fol. 23 v.

---

1) Am Rande von anderer Hand nachgetragen.

VI.

Papst Bonifaz IX. befiehlt, über einige Augustinermönche wegen ihrer zu Appingadam verübten Excesse und ihrer unerlaubten Niederlassung zu Franeker die Exkommunikation auszusprechen.

Rom bei St. Peter den 5. November 1898.

Reg. Lat. 30. fol. 103.

Bonifatius [episcopus, servus servorum Dei] dilecto filio abbati monasterii Claricampi, Trajectensis diocesis, salutem [et apostolicam benedictionem]. Exhibita nobis pro parte dilectorum filiorum prioris provincialis et fratrum Ordinis heremitarum sancti Augustini provincie Saxonie iuxta morem dicti Ordinis petitio continebat, quod cum olim Martinus de Dockum, Henricus de Dockum et Folkerus de Franiker, dicti Ordinis professores, in domo dictorum fratrum in Appingedammen, Monasteriensis diocesis, infra eandem provinciam consistente tunc degentes, certos excessus tunc expressos commisissent ac etiam secularibus et prophanis negotiis plus quam divinis officiis dediti quodammodo incorrigibiles et effaries se redderent superioribus eorum in Ordine prefato et contra ipsius Ordinis disciplinam mores emendare, assumpto rebellionis spiritu, non curarent idemque prior circa excessuum eorundem correctionem per amplius cum hoc non profiteret vacare non valens, eosdem Martinum, Henricum, Johannem et Folkerum iuxta ipsius Ordinis consuetudines et statuta licentiassent ac mandasset eisdem, ut representare nostro conspectui quantotius se deberent a nobis impetraturi, ut de Ordine predicto transire valerent ad aliam religionem approbatam, in qua forsan animas suas Deo lutri facerent ac vitam in melius commutarent, sed predicti Martinus, Henricus, Johannes et Folkerus vilipenso huiusmodi mandato prioris eiusdem ac mala malis accumulando, dictam domum in Appingedammen non tamen non ut ad nostram presentiam accederent, ut debebant, a nobis quod de Ordine predicto ad huiusmodi aliam religionem seu alias religiones transire possent licentiam, ut premittitur, petituri, sed potius aposcorandi voluntarie ac continuaciter huiusmodi domum, in qua tunc degebant, exiverunt et quandam domum pro eorum habitatione ymo veterans [?] monopolium temere constituendo in villa de Franiker, Trajectensis diocesis, presertim contra constitutionem felicis recordationis Bonifatii pape VIII, predecessoris nostri, prohibentem ne fratres Ordinum mendicantium in aliquibus civitate, castro vel villa, seu alio loco quocunque ad habitandum domos vel loca de novo recipere presumant absque apostolice sedis licentia speciali faciente plenam et expressam de prohibitione huiusmodi mentionem, de novo temeritate propria etiam in non modicum preiudicium fratrum dicti Ordinis pro tempore in ipsa domo in Appingedammen commorantium seu degentium constituere inceperunt, et extunc ibidem extra eundem Ordinem in vilipendium dicti Ordinis et in animarum suarum periculum moram traxerunt et trahunt, propter quod etiam maioris excommunicationis sententiam dinoscuntur damnabiliter incurrisse. Quare pro parte prioris provincialis et aliorum fratrum eiusdem provincie nobis fuit humiliter supplicatum, ut providere salubriter in premissis de benignitate apostolica dignaremur, nos igitur quorum interest etiam super premissis providere huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta

mandamus, quatenus vocatis eisdem Martino, Henrico, Johanne et Folkero et aliis, qui fuerint evocandi de premissis omnibus simpliciter et summarie auctoritate nostra te informes et, si per informationem predictam inveneris ita esse, predictos Martinum, Henricum, Johannem et Folkerum declares predictam taliter apostatando et stando extra eundem Ordinem, ut prefertur, excommunicationis sententiam incurrisse ac excommunicatos nunties et nuntiari ac ab omnibus arctius evitari facias, ipsosque ad dimittendum omnino dictam novam domum cum ecclesia, campanili, campana, ortis, ortaliciis et aliis officinis eiusdem previa ratione compellas, necnon eos ad ipsorum superiorem immediatum dictum iuxta huiusmodi morem Ordinis predicti pro iniungenda ipsis et eorum cuilibet pro commissis etiam iuxta eiusdem Ordinis disciplinam penitentia salutari et aliis, que iuxta consuetudines et statuta predicta eis fuerint iniungenda auctoritate predicta remittas. Invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Contradictores per censuram ecclesiasticam etc. Non obstante, si fratribus dicti Ordinis a sede apostolica sit indultum, quod ad iudicium trahi, aut suspendi vel excommunicari, seu ipse vel ipsius Ordinis loca interdici non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam tue iurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, que quo ad hoc eis nolumus in aliquo suffragari.

Datum Rome apud sanctum Petrum nonis novembris anno quarto.

N. XX de Ben[even] to.

VII.

Rom bei St. Peter den 28. November 1397.

Papst Bonifaz IX. providiert den „Albertus de Groningen, vicarius S. Bartholomei in ecclesia S. Salvatoris Traject." und Familiar des Papstes mit der Propstei von Hummerke (20 M. S.), vakant durch Tod des Tidericus Sutoris, „non obst. vicaria in eccl. S. Salv. Traj." und Expectanzen auf eine Kollatur von Propst und Kapitel bei St. Petri zu Utrecht und „canonicatus sub. expectatione prebende" an St. Severini zu Köln.

Episcopo Monopolitano et S. Salvatoris Traject. ac S. Walburgis Arnhemen. Traj. d. ecclesiarum praepositis.

Grata dilecti.

Datum Rome apud sanctum Petrum 4. kalendas decembris anno IX.

Reg. Lat. 62 fol. 38 v.

VIII.

Rom bei St. Peter den 26. März 1399.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Abt des Benediktinerklosters Selwerd, dem Popeko Verathema, laicus und der Vrouweke Verathema, mulier Monasteriensis diocesis, Ehedispens zu erteilen.

Abbati monasterii in Zelwart Monasteriensis diocesis. Oblate nobis.

Datum Rome apud sanctum Petrum 7. kalendas aprilis anno X.

Reg. Lat. 71 fol. 168 v.

IX.

Rom bei St. Peter den 29. März 1369.

Papst Bonifaz IX. erteilt den unierten Benediktinerklöstern ten Boer und Germania Conservatoria auf 5 Jahre.

"dilectis filiis... in Bethania et .. in Dockum ac .. in Clarecampis, Trajectensis et Monasteriensis diocesis.

Militanti ecclesie.

Datum Rome apud sanctum Petrum 4. kalendas aprilis anno decimo."

Reg. Lat. 68 fol. 27 v.

X.

Papst Bonifaz IX. befiehlt, dem Albertus Tede de Groningen die Propstei Hummerke zu übertragen, deren bisheriger Inhaber sich wegen einer Reihe schwerer Vergehen derselben unwürdig gemacht hat.

Rom bei St. Peter den 1. Mai 1399.

Reg. Lat. 65. fol. 181.

Io. de Bononia. C.

Bonifatius [episcopus, servus servorum Dei] dilecto filio magistro Bertrando de Arvassano, capellano nostro et causarum palatii apostolici auditori, salutem [et apostolicam benedictionem]. Grata familiaritatis et devotionis obsequia, que dilectus filius Albertus Tede de Groningen, perpetuus vicarius in ecclesia sancti Salvatoris Trajectensis, familiaris noster, nobis et apostolice sedi hactenus impendit et adhuc sollicitis studiis impendere non desistit, necnon vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, quibus personam suam, tam familiari experientia, quam etiam fidedignorum testimoniis iuvari percepimus, nos inducunt, ut sibi reddamur ad gratiam liberales. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dicti Alberti petitio continebat, quod orta dudum inter ipsum et Henricum de Bafflo 1), qui se gerit pro presbytero Monasteriensis diocesis, super rurali prepositura in Hummerke dicte diocesis, de qua tunc per obitum quondam Theoderici Sutoris, extra Romanam curiam defuncti, vacante

1) Or: Bastlo.

Albertus sibi auctoritate apostolica gratiose et canonice mandatum fuisse provideri, dictamque preposituram vigore gratie et mandati huiusmodi sibi deberi, predictumque Henricum se gratie et mandati huismodi contra iustitiam opposuisse ac opponere ac fecisse et facere, quominus eidem gratia et mandatum huiusmodi debitum sortiretur effectum et quominus eidem Alberto de dicta prepositura provideretur prefatamque prope preposituram occupasse et detinuisse ac detinere indebite occupatam, Henricus vero predictus eandem prepposituram ad se de iure spectare asseruit materia questionis. Nos causam huiusmodi tibi ad instantiam ipsius Alberti audiendam commisimus et fine debito terminandam, non obstante, quod causa ipsa de sui nature ad dictam curiam legitime devoluta et apud eam tractanda et finienda non esset, cumque in causa ipsa inter partes ipsas ad nonnullos actus citra tamen conclusionem diceris processisse. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, dictus Henricus diabolico spiritu instigatus in dilectum filium Nanningum Aucteti, presbyterum dicte diocesis, cum quibusdam suis in hac parte complicibus etiam rationabili causa cessante, ausu sacrilego, Dei timore postposito, manus iniecit temere violentas et in propria mansione ipsius Henrici dictum Nanningum mutulaverit et vinctum diu detinuerit, propterea excommunicationis et alias penas et censuras in tales a iure prolatas damnabiliter incurrendo et quod quondam Mello Verypekama laicus interfectus et plerique alii laici, amici dicti Nanningi, mutulati, aliqui vero eorum vulnerati per quosdam laicos fuerunt, causam sive opem et operam dederit, necnon freno pudicitie laxato et incontinentie vitio estuans, quod horrendum est auditui, in quadam nocte nativitatis domini nostri Jesu Christi quandam virginem oppresserit et stupraverit, licet eam postmodum in concubinam eius publice tenuerit ac teneat, prolem gradientem super terram ex ea procreando, cuius etiam aliquos consanguineos seu amicos huiusmodi oppressionem stuprum et concubinatum egre ferentes acriter vulnerari et verberari, necnon alias male tractari, mala malis accumulando, procuravit et descendens ad iniquitatis abissum in contemptum clavium quosdam laicos, qui in nonnullos ausu simili manus iniecerunt temere violentas et quosdam interfecerant presbyteros, ab excommunicationis et aliis censuris et penis similiter in tales a iure prolatas, quas propterea incurrerunt, propria auctoritate absolverit et coram eisdem laicos, quos sic absolvit, quamvis de facto dictis excommunicationis et aliis penis et censuris, quas ut prefertur incurrit tunc et adhuc ligatus, missas et alia divina officia publice celebraverit, ymo verius prophanaverit, etiam irregularitatis maculam contrahendo et alias multos enormes excessus commiserit in anime sue detrimentum et scandalum plurimorum. Nos statum cause huiusmodi habentes presentibus pro expresso et attendentes, quod veris existentibus supradictis, prefatus Henricus regimine prepositure supradicte ac omni iure si quod sibi in dicta prepositura seu ad eam quomodolibet competit aut competere potest, reddidit se indignum ac eidem Alberto premissorum obsequiorum et meritorum suorum intuitu specialem gratiam facere volentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus si per te vocato dicto Henrico in audientia publica, ut est moris, duntaxat ad aliquem certum terminum peremptorium competentem, de quo tibi videbitur, ei per te prefigendum et quo elapso, sive dictus Henricus coram te comparuerit sive non,

te de premissis omnibus et singulis auctoritate nostra summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura iudicii informes et si per informationem huiusmodi prefatum Henricum de huiusmodi excessibus publice diffamatum sive premissa sive aliquid ex is (!) quod ad id sufficiat vera seu verum esse repereris, super quo tuam conscientiam oneramus, prefatum Henricum dicta prepositura necnon omni iure, si quid sibi in ea vel ad eam quomodolibet tunc competet aut competere poterit, auctoritate predicta prives et amoveas etiam ab eisdem, necnon super dicta prepositura eidem Henrico perpetuum silentium imponas auctoritate prefata et si per te ipsum Henricum preposituram sive iura huiusmodi privari eumque ab illis amoveri contigerit, ut prefertur, dictum Albertum, dummodo ipse in ipsa prepositura intrusus non fuerit, in omni iure et ad omne ius huiusmodi, si quid prefato Henrico in dicta prepositura, cuius fructus, redditus et proventus viginti marcharum puri argenti secundum communem extimationem valorem annuum, ut ipse Albertus asserit, non excedunt, seu ad eum tempore privationis huiusmodi quomodolibet competet aut competere poterit, ut prefertur, auctoritate predicta surroges, illudque sibi conferas et provideas etiam de illo, ipsumque ad huiusmodi ius et eius prosecutionem et defensionem in eo statu, in quo dictus Henricus tempore privationis huiusmodi existet et, si non fuisset privatus, posset et deberet admitti, admittas et admitti facias, ut est moris. Et nihilominus, si per eventum litis huiusmodi tibi constiterit, tempore privationis huiusmodi Henrico non competisse et Alberto prefatis non competere ius in prepositura predicta seu ad eam ipsam preposituram, etiam si adhuc per huiusmodi obitum dicti Theoderici vel alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per assecutionem alterius beneficii ecclesiastici eadem apostolica auctoritate collati vacet, etiam si tanto tempore vacaverit, quod eius collatio iuxta Lateranensii statuta concilii ad sedem predictam legitime devoluta vel ipsa prepositura dispositioni apostolice specialiter reservata sive dignitas existat et ei cura immineat animarum et ad eam assueverit quis per electionem assumi, etiam si ille ex cuius facto ultimo vacavit sedis prefate capellanus, nuntius vel alias officialis, aut fructuum et proventuum camere apostolice debitorum collector vel succollector, aut litterarum apostolicarum scriptor vel abbreviator, aut eiusdem sedis vel alicuius ex venerabilibus fratribus nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus familiaris fuerit, seu damnate memorie Roberti olim basilice duodecim apostolorum presbytero cardinali, tunc antipape, qui se Clementem VII. ausu sacrilego nominabat, adheserit, dummodo tempore dati presentium non sit in eadem prepositura alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prefato Alberto auctoritate predicta conferas et assignes. Inducens per te vel alium seu alios eundem Albertum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem prepositure iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendens inductum, amoto dicto Henrico et alio quolibet illicito detentore ab eadem, ac faciens ipsum Albertum vel dictum procuratorem pro eo ad huiusmodi preposituram, ut est moris, admitti, sibique de ipsius prepositure fructibus, redditibus, proventibus, iuribus et obventionibus universis integre responderi. Contradictores auctoritate nostra etc. Non obstantibus constitutionibus apostolicis et aliis contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis

de huiusmodi prepositurís vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus prefatum Albertum in assecutione dicte prepositure volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem beneficium aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo Monasteriensi vel quibusvis aliis communiter vel divisim ab eadem sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint, quodque de huiusmodi preposituris vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, provisionem, presentationem, electionem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam at de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis. Aut quod idem Albertus, ut asserit, quandam perpetuam vicariam sine cura in dicta ecclesia sancti Salvatoris, cuius fructus, redditus et proventus octo marcharum argenti puri secundum dictam extimationem valorem annuum non excedunt, obtinet et nos dudum sibi de canonicatu sub expectatione prebende sancti Severini Coloniensis in quorum assecutione eundem Albertum omnibus etiam in ipsa ecclesia sancti Severini receptis et prebendas expectantibus in eadem preterquam venerabilibus fratribus nostris sancte Romane ecclesie cardinalibus et dilectis filiis familiaribus nostris domesticis continuis commensalibus voluimus anteferri per quasdam providimus, necnon per alias nostras litteras de beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura ad collationem, provisionem, presentationem seu quamvis aliam dispositionem dilectorum filiorum prepositi, decani, thesaurarii, scolastici, cantoris et capituli singulorumque canonicorum et personarum sancti Petri Trajectensis ecclesiarum communiter vel divisim pertinente, vacante vel vacaturo, mandavimus provideri. Volumus autem, quod quam primum prefatus Albertus dictam preposituram vigore presentium fuerit pacifice assecutus, predicte littere, per quas sibi de huiusmodi beneficiis provideri mandavimus, ut prefertur, et processus habiti per easdem et quecunque inde secuta quoad curatum beneficium duntaxat, sint cassa et irrita nulliusque roboris vel momenti. Et iusuper exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

Datum Rome apud sanctum Petrum kalendis maii anno decimo de mandato N. de Ben[even]to.

XI.

Rom bei St. Peter den 10. Dezember 1399.

Papst Bonifaz IX. verleiht dem Henricus de Loppersum, Chorherrn zu Wittewierum, den Ehrenkapellanat.

Henrico de Loppersum, canonico monasterii in Wittewerum Premonst. Ord. Mon. dioc.

Virtutibus clarens.

Datum Rome apud sanctum Petrum 4. idus decembris anno XI.

Reg. Vat. 310.

XII.

Rom bei St. Peter den 1. November 1400.

Papst Bonifaz IX. beauftragt den Abt des Benediktinerklosters Selwerd, dem Franco Luderinghe und seiner Frau Geygen, Trajectensis diocesis, welche im 3ten Grade mit einander verwandt sind, nachträglichen Ehedispens zu erteilen.

Abbati monasterii in Zelewart Monasteriensis diocesis.

Oblate nobis.

Datum Rome apud sanctum Petrum kalendis novembris anno XI.

Reg. Lat. 79 fol. 93 v.

XIII.

Rom bei St. Peter den 12. November 1400.

A. de Portugruario.

Papst Bonifaz IX. providiert den Henricus de Bafflo, presbyter Monasteriensis diocesis mit der prepositura ruralis in Humerke ac parr. eccl. eidem annexa (25. M. S.), vakant durch Tod des Propstes Theodericus, welche ihm bereits durch den Bischof Heydenricus von Münster, dem die „collatio et provisio de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine" zusteht übertragen sind.

Ven. fratri episcopo Tudensi et dil. filiis S. Bernardi in Aedwert et in Bure Mon. dioc. monasteriorum abbatibus.

Vite ac morum.

Datum Rome apud sanctum Petrum secundo idus novembris anno duodecimo. N. XXIII de Benevento.

Reg. Lat. 95. fol. 146.

XIV.

Rom bei St. Peter den 4. Juni 1401.

Papst Bonifaz IX. verleiht dem Mönch Henricus de Borclo zu Aduard den Ehrenkapellanat.

Henrico de Borclo, monacho professo monasterii in Adeward Cist. Ord. Mon. dioc., capellano nostro.

Virtutibus clarens.

Rome apud sanctum Petrum 2. nonas junii anno XII.

XV.

Bologna den 8. Juni 1410.

Papst Johann XXIII. gestattet dem Henricus de Borklo, Mönch im Cisterzienserkloster Aduard, auch ohne Zustimmung seiner Ordensoberen in ein anderes Kloster desselben Ordens überzutreten.

Henrico de Borklo, monacho monasterii in Adewert Monasteriensis diocesis, presbytero.

Religionis zelus.

Bononie 6. idus junii anno I.

Reg. Lat. 144 fol. 73.

XVI.

Freiburg den 16. April 1415

Papst Johann XXIII. gestattet dem Henricus de Oldenborch, Mönch im Cisterzienserkloster Aduard den Übertritt in ein Benediktinerkloster.

Henrico de Oldenborch, monacho monasterii in Adewaert Cist. Ord. Traj. dioc.

Religionis zelus.

Datum Friburgi Constant. dioc. 16. kalendas maii anno V.

Reg. Lat. 184 fol. 104 v.

XVII.

Konstanz den 17. August 1415.

Das Konzil zu Konstanz erteilt dem Johannes Jacobi, presbyter Trajectensis diocesis, eine bereits von dem inzwischen abgesetzten Papste Johann XXIII. verfügte Provision mit der Hälfte der Pfarrkirche St. Martini zu Groningen (16 M. S.), vakant durch Tod des Ludolphus Lanchenne 1), nachdem er ordnungsmässig durch Gerardus Weert, persona personatus in Groningen, praesentiert und durch den Propst an St. Marien zu Utrecht Theodericus de Benthem instituiert worden ist.

Dilecto ecclesie filio preposito ecclesie sancti Petri Trajectensis.

Ratione congruit.

Datum Constantie 16. kalendas septembris anno a nativitate domini 1415, apostolica sede vacante.

Reg. Lat. 186 fol. 298.

XVIII.

Konstanz den 26 Nov./27 Dez. 1417.

Papst Martin V. bestättigt die vom Konzil zu Konstanz verfügte Provision des Johannes Jacobi, presbyter Trajectensis diocesis, mit der Hälfte der Pfarrkirche St. Martini zu Groningen (16 M. S.), vakant durch Tod des Ludolphus Lanthenne.

Dil. fil. preposito ecclesie St. Petri Trajectensis.

Datum Constantie sexto kalendas januarii anno primo.

Reg. Lat. 194 fol. 145.

Eine Urkunde gleichen Inhaltes findet sich Reg. Lat. 194 fol. 247, v. mit dem Datum: Constantie sexto kalendas decembris anno primo.

1) »Ludelef Lanchenne cureyt der halver kerke van S. Merten" tritt urkundlich auf vom 11 April 1393 bis zum 9 Dezember 1401. Oorkondenboek v. Groningen en Drenthe 851, 1098.

XIX.

Papst Martin V. bewilligt Supplik um Bestättigung der Wahl des Kanonikus Wabbodus zum Abt von Nyeklooster.

Genf den 28. Juli 1418.

Reg. Suppl. 111, 141.

Beatissime Pater. Dudum monasterio novo in Merna, Premonstraten. Ord., Monasterien. dioc., ex eo, quod abbas monasterii in Wittewerum, Premonstraten. Ord., dicte Monasterien. dioc., tunc Visitator eiusdem monasterii novi, auctoritate ordinaria, deputatus, Ricardum dicti monasterii novi abbatem, suis culpis et demeritis exigentibus, omni regimine et administratione eiusdem monasterii novi, dicta auctoritate, sententialiter privavit, ipsumque amovit realiter ab eisdem, vacante, et eadem vacatione, propter defectum personarum, ydonearum, que in abbatem dicti monasterii novi prefici poterant, per biennium et amplius durante; tandem canonici dicti monasterii novi, considerantes, per eandem vacationem dicto monasterio novo dispendium imminere, devotum vestrum Wabbodum, eorum concanonicum, in eorum et dicti monasterii novi [abbatem], licet natalium defectum pateretur, de presbytero genitus et soluta, concorditer postularunt, quapropter supplicant Sanctitati Vestre Wabbodus et canonici predicti, cum prefata postulatio viribus non subsistat, quatenus prefato monasterio, cuius fructus IIII marcharum argenti, communi extimatione, valorem annuum non excedunt, de persona ipsius Wabbodi, cuius virtutum merita geniture eius redimunt maculam, et pudicitia morum nature vitium multipliciter honestavit, prefato monasterio novo... misericorditer providere, secumque ut, non obstante defectu predicto, eidem monasterio prefici, illudque in spiritualibus et temporalibus regere et gubernare, libere et licite valeat..., dispensare dignemini; cum ceteris non obstantibus, et clausulis oportunis.

Fiat ut petitur. O.

Datum Gebennis X. kalendas augusti anno I.

XX.

Florenz den 31. Juli 1419.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Tecto Boutsma laicus und der Biwa, mulier Monasteriensis diocesis, um nachträglichen Dispens von einem Ehehindernis, welches daraus entstanden ist, dass Biwas Vater Sicko Herkama den Tetto aus der Taufe gehoben hat.

Datum Florentie pridie kalendas augusti anno II.

Reg. Suppl. 125 fol. 3 v.

XXI.

Florenz den 4. August 1419.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Pontianus Gherhardi, presbyter, monachus professus monasterii S. Bernardi in Adewert Cist. Ord. Monast. dioc., um Absolution wegen seines Austrittes aus dem Kloster und Erlaubnis zum Eintritt in ein Kloster des Benediktiner Ordens oder eines strengeren Ordens.

Datum Florentie pridie nonas augusti anno II.

Reg. Suppl. 124 fol. 217 v.

XXII.

Papst Martin V. beauftragt den Abt von Rottum, den Pontianus Gherardi, welcher das Kloster Aduard eigenmächtig verlassen hat, von der Exkommunikation loszusprechen und ihm den Übertritt in einen andern Orden zu gestatten.

Florenz den 4. August 1419.

Reg. Lat. 203 fol. 47.

Martinus [episcopus, servus servorum Dei] dilecto filio abbati monasterii in Rottum, Monasteriensis diocesis, salutem [et apostolicam benedictionem. Sedes apostolica, pia mater recurrentibus ad eam cum humilitate filiis post excessum, libenter se propitiam exhibet et benignam. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte Pontiani Gherhardi, monachi monasterii sancti Bernardi in Adewert, Cistercien. ordinis Monasteriensis diocesis, petitio continebat, quod olim ipse prefatum monasterium, in quo dictum Ordinem expresse professus fuerat, exiens et regulari ipsius Ordinis habitu abiecto, secularem habitum assumpsit et in illo aliquandiu per mundum vagando apostatavit. Quare pro parte dicti Pontiani, qui presbyter est, nobis fuit humiliter supplicatum, ut cum ipse sicut asserit de premissis dolens ab intimis, cupiat ad gremium ecclesie redire, nec in monasterio et Ordine predictis ex certis legitimis causis animum suum moventibus cum eiusdem animi sui quiete et sana conscientia valeat remanere, sibi et statui suo super premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui singulorum Christi fidelium quietem et salutem intensis desideramus affectibus, huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus prefatum Pontianum, si hoc humiliter petierit, ab excommunicationis sententia, quam propter premissa incurrisse dinoscitur, auctoritate nostra hac vice duntaxat absolvas in forma ecclesie consueta, iniunctis inde sibi pro modo culpe penitentia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda, abolens omne inhabilitatis et infamie maculam sive notam per eum premissorum occasione contractam et nihilominus dicto Pontiano eadem auctoritate concedas, ut de monasterio et Ordine predictis ad aliud vel alium sancti Benedicti aut alterius paris vel arctioris observantie regularis Ordinis monasterium seu locum, in quo benevolos invenerit receptores, transire et in eo professionem inibi emitti consuetam regularem emittere ac sub illius habitu perpetuo remanere libere et licite valeat, felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri et aliis apostolicis constitutionibus necnon statutis et consuetudinibus monasteriorum loci et ordinum predictorum iuramento, confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis ceterisque contrariis non obstantibus quibuscunque.

Datum Florentie secundo nonas augusti anno secundo.

Antonius XXX de Ponto.

XXIII.

Florenz den 1. Sept. 1419.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Tetto Boutsma und seiner Frau Biwa, Monasteriensis diocesis, um Abänderung der Adresse der ihnen am 31. Juli 1419 erteilten Dispensationsbulle. An Stelle des für sie schwer erreichbaren Bischofs von Münster, ihres Ordinarius, tritt der Abt von Termünten.

Datum Florentie kalendis septembris anno II.

Reg. Suppl. 126 fol. 133.

XXIV.

Papst Martin V. dispensiert auf Supplik des Abten von Termünten diesen von der Verpflichtung, zur Ausübung der Seelsorge in der seinem Kloster inkorporierten Parochie Zwaag 1), *die Genehmigung des münsterschen Archidiakons von Friesland einzuholen.*

Florenz den 27. September 1419.

Reg. Suppl. 127, fol. 272 v.

Beatissime Pater. Cum dudum parrochialis ecclesia in Swagis, Monasteriensis diocesis, que a monasterio de Menterna, Cisterciensis Ordinis dicte diocesis, non longe distat et apud quam tantum due domus parrochianorum illius constituebantur, tam eorundem parrochianorum destitutione, quam illius fructuum et proventuum diminutione procurantibus a triginta annis circa elapsis, tunc caruisset et careret rectore, prefati extantes parrochiani, veri patroni ecclesie, ius patronatus eiusdem, quod ad eos tunc pertinebat, devotis vestris abbati et conventui monasterii predicti ad effectum, quod ipsa ecclesia monasterio predicto incorporaretur et uniretur, pia largitione donarunt. Et deinde ecclesia predicta cum omnibus iuribus et pertinentiis suis monasterio predicto auctoritate ordinaria unita et incorporata extitit. Ita tamen, quod abbas monasterii predicti in sue promotionis primordio pro tempore parrochianorum ipsius ecclesie animarum curam ab archidiacono Frisie, in ecclesia Monasteriensi etiam existente pro tempore, suscipere deberet, prout in quibusdam auctenticis literis desuper confectis dicitur plenius contineri, et quamquidem ecclesiam incorporationis huiusmodi vigore extunc assecuti fuerunt. Cum autem, Beatissime Pater, devotus vester Boynghus, modernus abbas monasterii predicti, pro huiusmodi cura per eum suscipienda, ut prefertur, ab archidiacono predicto, maxime propter certam pecunie per eum propterea exsolvendam quantitatem fuerit quam plurimum molestatus, ac dubitet, abbates pro tempore existentes et conventum predictos super huiusmodi cure commissione per archidiaconos predictos imposterum multipliciter molestari posse. Supplicant igitur Sanctitati vestre abbas et conventus predicti, quatenus sibi et abbatibus pro tempore existentibus monasterii predicti concedere dignemini gratiose, ut si et postquam

---

1) Zwaag südlich von Termünten innerhalb des Dollartdeiches von 1819. Stratingh en Venema p. 38.

archidiaconus pro tempore existens per eum de novo ac successores suos abbates huiusmodi pro tempore debitie super hoc humiliter requisitus, illi huiusmodi curam absque solutione quavis vel alias committere recusaverit, liceat extunc eisdem abbati et successoribus, eandem curam per aliquem ex monachis conventus predicti per eos ad id pro eorum nutu ponendum et amovendum exerceri facere, ordinatione predicta et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque cum ceteris non obstantiis et omnibus clausulis oportunis.

Committatur O.

Datum Florentie quinto kalendas octobris anno secundo.

XXV.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Propstes Thidericus Beyer von Hummerke um Befreiung von der Residenzpflicht auf 5 Jahre.

Rom bei St. Maria Maggiore den 14. Juni 1423.

Reg. Suppl. 161, fol. 209 v.

Beatissime Pater. Cum propter varias et diversas partialitatum [sic] Frisie mutationes, que in illis partibus, proh dolor, plerumque contingunt, ac ferocitatem populi terre predicte, ex quibus metus qui cadit in constantem oritur et procedit, devotus vester Tidericus Beyer 1) presbyter de Groninghe, Trajectensis diocesis, in artibus magister Parisiensis, prepositus ruralis Hummercensis prepositure 2), Monasteriensis diocesis, in ipsa prepositura, quam paucis retroactis temporibus est assecutus, personalem facere residentiam non audet, ut tenetur; Supplicat igitur S. V. humiliter et devote, quatenus sibi, ut litterarum studio ubi illud vigeat generale insistendo, aut in curia Romana residendo, fructus, redditus et proventus sue prepositure usque ad quinquennium a dato presentium computandum, cum ea valeat integritate percipere, qua illos perciperet, si in eadem personaliter resideret, nec ad residendum interim in eadem minime teneatur, neque ad id compelli possit invitus a quoquam quacunque auctoritate fungente, indulgere dignemini gratiose de vestra gratia speciali; iuramento ordinario suo prestito super huiusmodi personali residentia, constitutionibus et ordinationibus apostolicis, aliisque in contrarium editis non obstantibus quibuscunque; ipsumque Tidericum ab huiusmodi iuramento simpliciter absolventes, cum clausulis necessariis et oportunis.

Fiat. O.

Datum Rome apud sanctam Mariam Maiorem XVIII. kal. julij anno VI.

---

1) Nach Gron. Bijdr. X, 87 führte ein Theoderik de Beyer mit Johannes Naminc einen vergeblichen Prozess um das Amt eines Provisors und Rektors des hl. Geistgasthauses zu Groningen. Dieser Prozess fand 1417 auf dem Konstanzer Konzil seinen Abschluss (Dok. im Reichsarchiv zu Groningen 1417 Nr. 3). Da weiter bereits am 27. Marz 1396 Johannes Naminc urkundlich als »provisor ac rector hospitalis sancti spiritus" erscheint (Driessen, Mon. Gron. IV p. 772) so ist wohl anzunehmen, dass dieser Prozess bereits vor dem genannten Jahre seinen Anfang genommen habe.

2) Im Reichsarchiv zu Groningen befindet sich ein „Zeendbrief van Vredewold, gegeven door Derck Beyer, proost van Humsterland", die het Zeendrecht aldaar bezit, d.d. Sint Arnulphusavond Confessoris [Aug. 15] 1429 (Dok. 1429 Nr. 13).

XXVI.

Papst Martin V. erteilt dem Jacobus de Westerwolde Plenaria.

Rom bei St. Maria Maggiore den 21. Oktober 1423.

Reg. Lat. 237 fol. 15 v.

Martinus [episcopus servus servorum Dei] dilecto filio Jacobo de Westerwolde, presbytero Monasteriensis diocesis, salutem [et apostolicam benedictionem]. Provenit etc. Et insuper etc. Porro etc.

Datum Rome apud sanctam Mariam Maiorem duodecimo kalendas novembris anno sexto. Franciscus XIV de Agello.

XXVII.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Menoldus um die Genehmigung, seinem verstorbenen Vater Recko als Pfarrer zu Marum in Vredewolt nachfolgen zu dürfen.

Rom bei St. Apostoli den 30. Juli 1425.

Reg. Suppl. 186 fol. 105 1).

Beatissime Pater. Dudum parrochiali vacante ecclesia de Marum in Fredewolt, Monasteriensis diocesis, que de iure patronatus laicorum existit per mortem quondam Reckonis, dum viveret dicte ecclesie rectoris extra Romanam curiam defuncti, devotus vester Menoldus dicti Reckonis filius, presbyter dicte diocesis, ad eandem per veros patronos de consensu omnium parrochianorum extitit electus et suo ordinario presentatus, quam de licentia eiusdem per biennium et amplius officiavit prout officiat de presenti, licet modicos vel nullos fructus percipiens ex eadem, Supplicatur igitur eidem Sanctitati Vestre pro parte eiusdem, quatenus electionem vel presentationem prefatas gratas et ratas habentes sibique de dicta ecclesia, cuius fructus etc. duarum marcharum argenti communi extimatione valorem annuum non excedunt sive premisso sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona sive per liberam resignationem alicuius de illa in dicta curia vel extra eam, etiam coram notario et testibus sponte factam aut per constitutionem Execrabilis vacet ac specialiter vel generaliter reservata, devoluta seu litigiosa sit, litis statum presenti pro sufficienter expresso habentes, dignemini misericorditer de novo providere cum eodem Menoldo, quod in eadem suo genitori succedere possit immediate, misericorditer dispensantes, non obstante defectu natalium, quem patitur de presbytero genitus et soluta, unde secum dispensatum est, ut in canzellaria Sanctitatis Vestre exprimetur, ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque in contrarium facientibus, non obstantibus quibuscunque cum clausulis oportunis, signantes manu Beatitudinis Vestre gratiose per fiat ut petitur et dispensamus.

Fiat ut petitur et dispensamus si sine scandalo.

Datum Rome apud sanctos apostolos tertio kalendas augusti anno octavo.

1) Fast wörtlich gleichlautende Suppliken finden sich Reg. Suppl. 181 fol. 271 v. und 183 fol. 228, letztere hat die abweichende Namensform: Marom und die Datierung: Datum Rome apud sanctos apostolos octavo idus julii anno octavo.

XXVIII.

Papst Martin V. bewilligt Supplik um Bestätigung der Stiftung einer Vikarie in der St. Martinskirche zu Groningen und Verleihung des Patronatsrechtes an die Stifter.

Rom bei St. Apostoli den 24. Juni 1425.

Beatissime Pater. Devoti vestri Wernerus Beyer 1), et Aleydis eius uxor, ac Theodericus prepositus Hummercensis et Richardus Beyer, filii legitimi coniugum predictorum, incole et habitatores opidi de Groeningen, Trajectensis diocesis, cupientes seminare in terris, quod metere possent in celestibus, et transitoria in eterna commutare, quandam perpetuam vicariam, ad laudem et gloriam omnipotentis Dei, gloriose virginis Marie, duodecim apostolorum, et S. Catherine Virginis 2) et martyris, pro divini cultus augmento, et suarum ac parentum et predecessorum suorum animarum salute, in parrochiali ecclesia S. Martini dicti opidi, in seu ad altare inibi iam constructum, vel per eos de novo erigendum seu construendum, fundare, illamque pro uno presbytero, qui singulis hebdomadis in prefata ecclesia tres missas celebret, certis bonis et redditibus per eos, prout in instrumento publico inde confecto, cuius tenorem hic habere placeat pro expresso, plenius continetur, ad hoc deputatis, fundare seu instituere proponunt, si Sanctitatis Vestre consensus in premissis intervenerit, illaque statuerit et ordinaverit, quod vicarius dictam vicariam pro tempore obtinens rectori pro tempore existenti, vel alii persone eiusdem ecclesie ad serviendum vel officiandum alias in dicta ecclesia minime sit astrictus, ipsisque coniugibus et filiis ius patronatus sive presentandi personam ydoneam ad dictam vicariam pro prima vice, et deinde quotiens illam vacare contigerit, ac eorum heredibus et successoribus perpetuo duxerit reservandum. Ut igitur pium propositum coniugum et filiorum predictorum in aliorum ad pia opera excitationem, cum divini cultus augmento, ad debitum effectum deducatur, supplicatur humiliter Sanctitati Vestre pro parte coniugum et filiorum eorundem, quatenus eis licentiam et auctoritatem, unum altare, si eis hoc magis placuerit, in dicta ecclesia de novo erigendi, ac ad illud, sive aliud iam constructum altare, unam vicariam ut prefertur fundandi et dotandi ac instituendi, cuiusvis licentia super hoc minime requisita concedere, statuere quoque et ordinare, quod persona dictam vicariam pro tempore obtinens, missis huiusmodi celebratis, rectori prefato aut cuicunque alii ad serviendum vel officiandum alias in dicta ecclesia minime teneatur, nec ad id a quoquam invitus compelli valeat, necnon coniugibus, filiis, heredibus et successoribus predictis ius patronatus seu presentandi personam ydoneam ad dictam vicariam ut prefertur, necnon usumfructum bonorum et reddituum predictorum ad vitam vel alias ad beneplacitum heredum et filiorum predictorum [*reservare dignemini*]; constitutionibus et ordinationibus apostolicis, et aliis in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque, cum clausulis oportunis.

Fiat ut petitur de consensu. O.

Datum Rome apud Sanctos Apostolos VIII. kalendas iulii anno XI.

---

1) Unter den (ohne Jahreszahl) angegebenen Namen der verstorbenen Laienbrüder des Kalands zu Groningen findet sich auch ein »Warnese Beyers" (Driessen, Mon. Gron. IV, 614).

2) Urkundlich bekannt ist nur eine St. Catharinenvikarie in der Aakerk zu Groningen, nicht in St. Martin, vielleicht ist die Stiftung später in dem Sinne abgeändert.

XXIX.

Rom bei St. Apostoli den 20. August 1425.

Regest bei H. Reimers, Oldenburgische Papsturkunden im Jahrbuch Bd. XVI des Oldenburger Vereins für Altertumskunde und Landesgeschichte, Oldenburg 1907, p. 131, Nr. 93 vgl. wegen Obergum auch Nr. 86, 92 und 116.

Reg. Suppl. 186. fol. 50.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Meynardus Yconis um erneute Provision mit „canonicatus et prebenda ecclesie S. Willehadi" zu Bremen, vakant durch Tod des Gerlacus Brummers (8 M. S.) „non obst. cap. S. Jacobi in Nyennede, super que in palatio apostolico litigat et S. Nicolai in Obergum 1) necnon perpetua vicaria in ecclesia S. Donati in Lederminze 2) dicte Bremensis et Monasteriensis diocesis de quibus laicali, potentia violenter est expulsus quarumque fructus etc. octo marcharum argenti secundum communem extimationem valorem annuum non excedunt, necnon quatuor ecclesiis desertis in canzellaria S. V. exprimendis, quarum fructus simili extimatione duarum marcharum arg. val. an. non excedunt". fiat ut petitur.

Rome apud S. Apostolos tertiodecimo kalendas septembris anno octavo.

XXX.

Genzano den 20. August 1426.

Regest bei H. Reimers, Oldenb. Papsturkunden a. a. O. Nr. 98 vgl. auch Nr. 94.

Reg. Suppl. 193.

Papst Martin V. bewilligt „Reformatio Meinardi Yconis et de super certis desertis ecclesiis Monasteriensis et Bremensis diocesis", letzterer bittet, „die cap. S. Nicolai in Nobergum Monasteriensis diocesis" 3), die in der von ihm eingereichten Supplik unter den Nonobstanzien fehlt, nachzutragen.

Datum Genezan. Penestrin. dioc. terciodecimo kalendas septembris anno nono.

XXXI.

Rom bei St. Apostoli den 8. Januar 1427.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des „Egbertus Groper, clericus Osnaburgensis diocesis, rector parrochialis ecclesie in Scilawolde" 4), an der Kurie von einem andern Bischof als seinem Ordinarius ausserhalb der vorgeschriebenen Termine die Weihen empfangen zu dürfen.

Concessum F. Gebennensis.

Datum Rome apud sanctos apostolos sexto idus januarii anno decimo.

Reg. Suppl. 197 fol. 145 v.

---

1) Obergum, nördl. von Groningen.

2) Leermens, nordwestlich von Appingadam.

3) Obergum.

4) Schildwolde; Gron. Bijdr. VI p. 113 werden die alten Namensformen Scelduualda Skeldwald und Scheldwalda erwähnt.

XXXII.

April 1427 (?) 1)

Abgedruckt bei H. Reimers, Oldenb. Papsturkunden a. a. O. Nr. 108, vgl. auch Nr. 112.

Supplik des Meynardus Yconis, neben den ihm verliehenen Kirchen zu Arngast etc. auch die Kapellen zu Neuende und Obergum behalten zu dürfen.

Reg. Suppl. 206, fol. 260.

Beatissime Pater. Alias Sanctitas Vestra per suas literas de quibusdam alias parrochialibus, que aliquandiu desolate et deserte fuerunt, ecclesiis tunc certo modo vacantibus devoto vestro Meynardo Yconis, presbytero Bremensis diocesis, etiam tunc super capella sancti Jacobi in Nyemede litiganti et capelle cum cura sancti Nicolai in Obergym, Monasteriensis diocesis, possessione spoliato, gratiose mandavit provideri et secum, ut ipsas desertas ecclesias insimul quoad viveret retinere valeret dispensavit, volens inter cetera, quod quamprimum ipse Meynardus dictas desertas ecclesias foret pacifice assecutus, eandem capellam sancti Nicolai etc. dimittere teneretur, verum, Pater Sanctissime, capelle, quarum ipsa sancti Jacobi etiam curata est, licet hoc in dictis literis non sit expressum et ecclesie huiusmodi multum exiles septem videlicet marcharum argenti in universo non ascendentes annui sunt valoris ipseque Meynardus antequam earum possessionem nanciscatur multiplices verisimiliter subire habebit labores et expensas, dignetur igitur eadem Sanctitas secum, ut etiam dictas capellas una cum prefatis ecclesiis quoad vixerit retinere valeat dispensare, non obstantibus premissis ac omnibus in dictis literis contentis ceterisque contrariis quibuscunque cum clausulis oportunis.

XXXIII.

Rom bei St. Apostoli den 11. Oktober 1427.

Regest bei H. Reimers, Oldenb. Papsturkunden a. a. O. Nr. 111.

Reg. Lat. 274, fol. 227.

Papst Martin V. providiert den „Meynardus Yconis, presbyter Bremensis diocesis" aufs neue mit „capella sancti Jacobi in Nyemede 2) Bremensis diocesis, que curata est." (3 M. S.), dieselbe ist vakant, weil M., der sie vorher besessen hat inzwischen die „capella Sancti Nicolai in Obergym" Monasteriensis diocesis, cui etiam cura imminet animarum" erlangt hat. Non obst. Prozess wegen „perpetua vicaria sine cura in parrochiali ecclesia S. Donati in Leremenze (3 M. S.), cap. S. Nicolai in Obergym," deren er de facto beraubt ist (2 M.S.), päpstliche Provision mit den verlassenen Kirchen „S. Martini in Sethle, S. Cosme et Damiani

1) Datierung und Bewilligungsformel fehlen, die vorhergehende und nachfolgende Supplik sind datiert: Rome apud sanctos apostolos, sexto kalendas maii anno decimo bezw. decimo septimo kalendas maii anno decimo.

2) Nyennede das jetzige Neuende in Ieverland.

in Bochorn et S. Willehadi in Alansen necnon S. Dionisii in Dangast" 1) (2 M. S.) etc.

„Vite ac morum."

Datum Rome apud sanctos apostolos quinto idus octobris anno decimo.

Ja. gratis pro Deo decimoseptimo kalendas decembris anno decimo de Cerretanis.

Venerabili fratri episcopo Electensi et dilectis filiis abbati monasterii in Menterna Monast. dioc. ac decano ecclesie S. Willehadi Brem. dioc.

XXXIV.

Rom bei St. Apostoli den 16. Juni 1429.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des „Folkardus de Voestfinzervoelda, Monasteriensis diocesis", der für die „parrochialis ecclesia St. Nicolai in Ostfinservoelda Mon. d., que de iure patronatus existit", gewählt und präsentiert und durch den Ordinarius in den Besitz derselben gesetzt ist, sich, da bereits 8 Monate seitdem verstrichen sind, an der Kurie durch einen beliebigen Bischof ausserhalb der vorgeschriebenen Termine weihen zu lassen.

Concessum si sit artatus. G. Cons.

Datum Rome apud sanctos apostolos sextodecimo kalendas julii anno duodecimo.

Reg. Suppl. 229 fol. 102.

XXXV.

Rom bei St. Apostoli den 6. Dezember 1429.

Papst Martin V. bewilligt Supplik des Nicolaus Meynen, clericus Leodiensis diocesis, um Provision mit dem „personatus in Groningen, Trajectensis diocesis, (9 M. S.), qui sine cura reputatur", vakant durch Tod des Gherardus Weert. „Non obstante quod b. Marie in de Zelke et St. Johannis Ev. in Munsterbilsen Ord. S. Bened. Leodiens. dioc. sita altaria, quorum octo, obtinet et dudum sibi de S. Johannis Baptiste situm in maiori Leodiensi ecclesia (4 M. S.) apostolica fuit auctoritate provisum, quodque quidem Johannes Weert, filius naturalis eiusdem Gherardi, personatum huismodi, postquam eius collatio ad sedem apostolicam devoluta extitit, sine provisione apostolica assecutus, per decennium et amplius detinuit prout detinet indebite occupatum."

Concessum ut petitur pro utroque 2) G. Cons.

Datum Rome apud sanctos apostolos octavo idus decembris anno tertiodecimo.

Reg. Suppl. 241 fol. 271 v.

1) Or: Danwest. Es handelt sich bei diesen 4 Kirchen um Zetel und Bockhorn im jetzigen Grossherzogtum Oldenburg, sowie um die im Jadebusen untergegangenen Kirchen zu Ellens und Dangast.

2) Bezieht sich zugleich auf eine vorangehende Supplik.

XXXVI.

Papst Martin V. bewilligt Supplik um Provision des Augustiner Chorherrn Johannes Gerhardi mit der Abtei des Praemonstratenserklosters Wittewierum.

Rom bei St. Apostoli den 21. September 1480.

Reg. Suppl. 256 fol. 72.

Item supplicant humiliter Sanctitati Vestre devote creature vestre Johannes Gerhardi de Swollis, canonicus Montis sancte Agnetis, 1) et cum eo prior et conventus de Florido Orto, alias de Werum, sancti Augustini et Praemonstrat. Ordinum, Trajectensis et Monasteriensis diocesis monasteriorum, quatenus dicto monasterio de Florido Orto, cuius ecclesia etiam parrochialis existat, et cuius fructus etc. viginti marcharum argenti communi extimatione valorem annuum non excedunt, vacante per obitum quondam Aywardi illius abbatis extra Romanam curiam defuncti, cum modis vacationis et clausulis, in prima supplicatione expressis, de persona dignemini misericorditer providere Johannis antedicti, non obstantibus statutis et consuetudinibus monasteriorum et Ordinum predictorum, etiam auctoritate apostolica et per sedem apostolicam factis, illis presertim monasterii Montis sancte Agnetis et Ordinis sancti Augustini predictorum, quibus cavetur, quod nullus illorum canonicus ad alium, quam Carthusiensem Ordinem transire valeat, ceterisque contrariis quibuscunque cum translatione de monasterio ad monasterium et clausulis oportunis.

Fiat ut petitur pro utroque. O. fiat.

Datum Rome apud sanctos apostolos undecimo kalendas octobris anno tertiodecimo.

XXXVII.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik des Mönches Meynoldus zu Rottum um Bestätigung seiner Wahl zum Abt dieses Klosters.

Rom bei St. Peter den 26. April 1482.

Reg. Suppl. 269 fol. 117.

Beatissime Pater. Vacante monasterio in Rottum, Ordinis S. Benedicti, Monasteriensis diocesis, per obitum quondam Meynoldi, illius abbatis extra Romanam curiam defuncti, devotus vester Hayo, monachus dicti monasterii, Ordinem ipsum expresse professus et in sacerdotio constitutus, cum quo super defectu natalium, quem patitur de presbytero genitus et soluta, auctoritate apostolica tantum dispensatum fuerat, ut in canzellaria si opus fuerit exprimetur, in abbatem prefati monasterii electus, huiusmodi electione confirmata, regimen et administrationem eiusdem monasterii assecutus, illis se ingessit. Cum autem fructus dicti monasterii III marcharum argenti, communi extimatione valorem annuum non excedant, supplicat humiliter Sanctitati Vestre Hayo predictus, quatenus monasterio prefato... de persona sua dignemini misericorditer providere, ac secum dispensare, ipse monasterio preesse et illud regere et gubernare, ac eius curam, regimen et administrationem gerere et exercere valeat de gratia speciali; cum

---

1) Agnietenberg bei Zwolle.

non obstantibus et clausulis etiam habilitationis oportunis Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape.

B. Graden.

Datum Rome apud S. Petrum in presentia domini nostri pape, VI. kalendas maii anno II.

XXXVIII.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik der Tertiarierinnen des Franziskanerordens zu Groningen um die Erlaubnis zur Wahl von Beichtvätern mit besonderen Fakultäten etc.

Bologna den 20. Dezember 1436.

Reg. Suppl. 324 fol. 259.

Beatissime Pater. Ut devotarum vestrarum magistre et sororum Antiqui Conventus opidi in Groninghen, Tertii Ordinis S. Francisci de Penitentia 1) nuncupati, Trajectensis diocesis, que communiter viventes in humilitatis spiritu, necnon castitate et obedientia sancte matris ecclesie, Domino famulari gestiunt, inibique ministrorum et familiarium continuorum commensalium saluti animarum statuique et indempnitatibus, Sanctitatis Vestre presidio, fructuose consulatur; Supplicant eidem Sanctitati magistra et conventus predicte, quatenus eis ac dictis ministris et familiaribus, ut singuli confessores seculares vel regulares, quos elegerint eos et ipsorum quemlibet ab omnibus suis peccatis, criminibus et excessibus, necnon ecclesiasticis sententiis censuris et penis, preterquam in apostolice sedi reservatis casibus, absolvere, ac eorum vota minora etc. in alia pietatis opera commutare, necnon ipsis, quotiens eis visum fuerit ac devotio exegerit, preterquam in festo Pasche et mortis articulo, Eucharistie sacramentum in capella consecrata inibi ministrare, ac etiam magistra et conventus prefate per quoscunque presbyteros ydoneos, quotiens ipsum opidum quomodolibet ecclesiastico interdicto suppositum fuerit, clausis ianuis, necnon excommunicatis et interdictis exclusis, summissa voce, et yemali tempore ante diem, cum negotiorum qualitas id exegerit, missas et alia divina officia celebrari facere, ac huiusmodi interdicto durante ipsorum magistre sororum ministrorum et familiarium, qui decesserint, corpora in capella predicta necnon eius cimiterio sepeliri possint, indulgere concedereque dignemini, iure parrochialis ecclesie in omnibus semper salvo; non obstantibus contrariis quibuscunque, cum clausulis oportunis.

Item in Hasselve 2) et S. Michaelis extra muros Campenses 3) et Uppenvloetdück extra muros 4) etc. et extra opidum Almelo 5) et in Alden. 6) domorum, Ordinis et diocesis predictorum magistrabus et sororibus ut supra etc.

---

1) Diese Urkunde bezicht sich auf einige Klöster der Niederländischen Congregation des Dritten Orden von St. Franciscus, des sogenannten „Kapittel van Utrecht", welche aus der religiösen Bewegung des Gerhard de Groote gegen Ende des 14. Jahrhunderts entstanden ist.

2) Kloster St. Maria in Hasselt 1¼ Stunden nördlich von Zwolle.

3) St. Michaelsconvent in Brunnepe ¼ Stunde nordwestlich von Kampen.

4) Kloster St. Agnes op den Vloeddijk in Kampen.

5) Kloster St. Catharina bei Almelo.

6) Kloster St. Agnes in Oldenzaal.

Concessum de omnibus in forma, de consensu episcopi et curat[*orum?*] in presentia domini nostri pape. Jo. de Mella.

Datum Bononie XIII. kalendas ianuarii anno VI.

XXXIX.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik des Marquardus Luderi um Widerherstellung der Einsiedelei Clus bei Groningen und um Provision mit derselben.

Bologna den 27. Juli 1437.

Reg. Suppl. 331 fol. 162 v.

Beatissime Pater. Exponitur Sanctitati Vestre pro parte devoti oratoris vestri Marquardi Luderi, monachi expresse professi monasterii, 1) Rurisregii Cistertien. Ordinis Sleswicensis diocesis, quod dudum, cum quondam Michael ultimus et primus hermita heremitarii sive loci solitarii de Clws nuncupati prope opidum Gronigen 2), Trajectensis diocesis, ad heremiticam sive solitariam vitam devotius anhelasset et locum ipsum ad hoc eligisset, illum a tutoribus et provisoribus ecclesie Sancti Spiritus dicti opidi, ad quam ecclesiam idem locus pertinere solebat, sibi concedi et assignari obtinuit, pro uno heremitario ibidem pro se et aliis futuris heremitis erigendo quiquidem Michael concurrentibus ad hoc quamplurimum opidanorum dicti opidi et aliorum Christi fidelium piis suffragiis in eodem loco quandam domum cum uno orto pro usu et habitatione tam suis quam heremitarum huiusmodi successu temporis commendabiliter construxit et erexit, sive construi erigique procuravit. Verum postquam idem Michael ibidem aliquamdiu perseveraverat, ipse huismodi heremitorium cum omnibus juribus et pertinentiis suis tutoribus et provisoribus prefate ecclesie, qui tunc erant, per eosdem ut presumitur circumventus, resignavit sub tali tamen conditione, quod ipsum quamdiu viveret amovere non deberent ab eodem, secundum quam conditionem idem Michael in ipso heremitario quamdiu vixit remansit, eo autem tandem vita functo, ipsi tutores et provisores eundem locum cum domo et orto aliisque pertinentiis suis ad manus suas receperunt et hactenus tenuerunt ac tenent de presenti, tabernas et varia inhonesta huiusmodi consortia ibi teneri et haberi permittendo. Cum itaque propterea opidanei et Christifideles prefati, qui pro erectione dicti heremitarii bona largiflue expenderunt non benecontentur dictusque Marquardus, qui ex speciali devotionis fervore vitam heremiticam et solitariam ducere cupiens, alias super hoc quod de prefato monasterio ad heremum sive alium locum solitarium se transferre et ibidem remanere possit a sede apostolica licentiam obtinuit, prefatum heremitorium

1) Abtei „Rus-Regium", Ruhekloster oder auch Guldenholm in der heutigen Proving Schleswig Holstein.

2) Diese Einsidelei befand sich wahrscheinlich an der Wetsseite, des Heerenweges zwischen dem früheren »Rijkstolhek" und der »Villa Gelria". Dort besass das Gasthaus zum hl. Geist Ländereien auf denen im Jahre 1422 ein Leprosenhaus, das Lazarus Hospitalhuis oder St Jurgens Gasthuis erbaut wurde. Vgl. Acker Stratingh in den Groninger Bijdragen X p. 94 ff. In einer Urkunde des Gasthauses zum hl. Geist aus dem Jahre 1423 wird erwähnt „land in der Oeck off anders Wolt ghenoemt, is beneden der Wester want in den Waterlande tusschen des Hilghen Gheestes pole ende der vennen bij der Klusen. Vgl. Feith, Register 1423 Nr. 1.

habere plurimum affectet, Supplicat igitur eidem Sanctitati dictus Marquardus, quatenus huiusmodi pro eius affectui benigne annuentes ac summariam super premissa informationem alicui probo in partibus illis viro committentes, eidem mandare dignemini, ut cum sibi de illis constiterit, concessionem et assignationem ipsi Michaeli de loco predicto ut premittitur factam, auctoritate apostolica approbet et confirmet, necnon eundem locum sive heremitorium cum domo orto et pertinentiis predictis, sive id heremitorium per obitum aut resignationem sive contractum matrimonii extra Romanam curiam dicti Michaelis, sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona vacet, cuius fructus etc. quatuor florenorum auri de camera communi extimatione valorem annuum non excedunt, ipsi Marquardo conferat et assignet, illum de prefatis manibus per censuram ecclesiasticam et alia oportuna iuris remedia liberando ceteraque faciat et exequatur, que in premissis et circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac resignatione predicta ceterisque contrariis quibuscunque cum clausulis oportunis.

Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape C. Ariminensis.

Datum Bononie sexto kalendas augusti anno septimo

XL.

Florenz den 27. April 1441.

Io. Goyer.

Papst Eugen IV. erteilt dem Propst von Hummerke „Theodericus Beyer, magister in artibus" die Erlaubnis zur Annahme der parrochialis ecclesia S. Ludgeri in Antiquacuria 1) in Humerke, Monasteriensis diocesis, que de iure patronatus dilectorum filiorum illius parrochianorum existit", (4 M. S.) vakant „per liberam resignationem Lamberti, ultimi illius rectoris in manibus Johannis Warendorpe, archidiaconi Frisie in ecclesia Monasteriensi extra Romanam curiam sponte factam", nachdem er durch die Parochianen praesentiert und durch den Archidiakon instituiert ist. dil. filiis s. Petri et b. Marie prepositis ac decano Traject. ecclesiarum.

Litterarum scientia.

Datum Florentie anno incarnationis dominice 1441 quinto kalendas maii anno undecimo.

B. XXI tertio nonas junii anno XI. Valvensis.

Reg. Lat. 383 fol. 129 v.

XLI.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik um Exemption der Bewohner der Propstei Hummerke von der Jurisdiction des Officials zu Münster.

Florenz den 17. Juni 1441.

Reg. Suppl. 367 fol. 94 v.

Zamor.

Beatissime Pater. Propter nimiam distantiam prepositure Hummercensis, Monasteriensis diocesis, a civitate Monasteriensi et viarum discrimina inter-

2) Das Register der Münsterschen Pfarreien in Friesland bei Ledebur, Die fünf Münsterschen Gaue und Joosting und Muller: Bronnen etc. p. 422 hat Antiqua Curtis alias Hummerze.

mediarum, cum ab invicem distent per viginti miliaria, que faciunt centum miliaria Italica, sepius contingit, quod degentes infra limites dicte prepositure etiam pro levibus, ymo levissimis causis per officialem Monasteriensem citari dumdum se conferunt versus dictam civitatem, ut se in iure defendant, antequam ad ipsam civitatem pervenire possint invaduntur, vulnerantur, capiuntur, mutilantur et interficiuntur, ymo quilibet emulus eorundem, dum prosequi vult quemquam et se ulcisci de degentibus predictis, ipsum per officialem predictum procurat, etiam ex conficta causa, ad iudicium evocari. Cumque, Pater Beatissime, prepositus Hummercensis eiusdem diocesis semper paratus inveniatur, prout hoc ad eum de consuetudine spectat, singulis ad eum recurrentibus breve complementum iustitie ministrare et officiales Monasterienses aliis prepositurís ruralibus dicte diocesis, ipsi prepositure Hummercensi vicinis, propter distantiam, viarum discrimina et continuas partialitates in Frisia urgentes concesserunt, contigit namque quod incole prepositure Hummercensis propter inundationes aquarum atque gelicidia in dictis locis propter nimiam regionis illius frigiditatem existentia extra domos proprias exire nequeant sine corporis et vite periculo, indulgere consueverunt, quod illarum incole extra suas preposituras ad iudicium nullatenus evocentur, licet simile indultum ipsi prepositure Hummercensi per dictum officialem desuper requisitum denegatum fuerit et denegetur, ut igitur commoditatibus degentium infra limites dicte prepositure Hummercensis consulatur et illi periculis corporum et animarum pro libito voluntatis malivolorum eorundem non subdantur, supplicant humiliter Sanctitati Vestre devotus vester Theodericus Beyer, prepositus Hummercensis et infra limites sue prepositure homines degentes, quatenus eos apostolicis favoribus prosequentes, pro evitatione malorum supradictorum ipsis hominibus indulgeri, quod dicto preposito iustitiam ministrante cuilibet extra limites eiusdem propositure per officialem Monasteriensem aut suos commissarios ad iudicium nequeant aliquatenus evocari, cum non obstantiis et clausulis oportunis.

Concessum ut petitur exceptis gravibus causis in presentia domini nostri pape C. Ariminensis.

Datum Florentie quintodecimo kalendas julii anno undecimo.

XLII.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik um Übertragung der bischöflichen Jurisdictionsrechte mit Ausnahme von Benefizial- und Ehesachen an den Propst von Hummerke.

Florenz den 1. Juli 1441.

Reg. Suppl. 367 fol. 223.

1) Zamoren.

Beatissime pater. Ut differentiarum ac litum et questionum, que super eo graves cause censeri debent, inter episcopum Monasteriensem seu eius officiales

1) Am Rande: Reformatio prepositi et incolarum Hummercensium, Monasteriensis diocesis, quod ipse prepositus possit ministrare iustitiam omnibus subditis suis, exceptis duntaxat beneficialibus etc.

ex una, necnon habitatores et incolas infra limites dicte prepositure degentes verisimiliter superesse deberent, occasio subducatur ac habitatorum et incolarum, qui nonnunquam et potissime hyemali tempore propter aquarum inundationes et congelationes in propriis domibus permanere necessitantur et illas absque inevitabili personarum suarum periculo pro causarum suarum si ipsis moveantur de sensibus nullatenus exire, presenti statui et indemnitatibus Sanctitatis Vestre ministerio fructuosius consulatur. Supplicant eidem Sanctitati dictus prepositus et incole sue prepositure Hunmercensis, ut eis quod indistincte, beneficialibus duntaxat exceptis, nullus ex habitatoribus et incolis predictis extra prefatos limites quavis occasione in quibusvis personalibus reatibus, mixtis, criminalibus, civilibus, matrimonialibus aliisque actionibus, causis, querelis et questionibus ad iudicium evocari possit, preposito predicto prout hoc ad eum de consuetudine spectat cuilibet iustitiam ministrare, concedere et indulgere, necnon omnes et singulos processus diffinitivas et interlocutorias, necnon excommunicationis, suspensionis et interdicti sententias aliasque censuras et penas, quas per quoscunque iudices ordinarios ad cuiuscunque iustitiam contra aliquem habitatoribus et incolis predictis fieri habere vel promulgari, necnon totum id et quidquid in contrarium aliquoquam quavis auctoritate scienter vel ignorantur contigerit attemptari, nullius subsistere roboris firmitatis decernere ac declarare et secundum hoc apostolicas super petitione cuius copia premittitur conficiendas litteras expediri mandare dignemini cum clausulis in dicta petitione contentis.

Concessum exceptis beneficialibus et matrimonialibus. In presentia domini nostri pape. C. Ariminensis

Datum Florentie kalendas julii anno undecimo.

XLIII.

Papst Eugen IV. gestattet dem Lambertus de Bonavilla aus dem Kloster Termünten den Übertritt in das Kloster Villers.

Seni den 27. Juli 1443.

Reg. Vat. 367 fol. 155 v.

Abbati monasterii Villariensis Cistertien. Ord. Leodien. dioc.

Dilecte fili etc. Dilectus filius Lambertus de Bonavilla, presbyter, monachus tunc Ord. Cistertien., qui ut asserit a monasterio ad sanctum Benedictum in Menterna, Monasteriensis diocesis, eiusdem Ordinis, in quo suam professionem emisit, propter aeris gravitatem et conditioni et qualitati corporis sui minus convenientem discessit, cupit in tuo monasterio quamdiu vitam in humanis egerit vitam ducere regularem, Quare cum ecclesia nemini ad se redeunti ad se [sic!] gremium claudere consueverit, requirimus et hortamur in domino devotionem tuam, quatenus eundem in monasterio tuo pietatis intuitu recipias impositaque sibi iuxta confessionis eius qualitatem cum quadam in (?) humanitate et benignitate penitentia salutari, paterna benevolentia et caritate pertractes, presertim, ipso in monasterio iuxta ipsius institutiones et regularia instituta

laudabiliter perseverante. Constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus monasterii et Ordinis predictorum ceterisque contrariis quibuscunque non obstantibus.

Datum Senis XXVII. Julii anno XIIImo.

XLIV.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik des Johannes Biscopinck um Provision mit der Propstei Hummerke.

Seni den 3. August 1443.

Reg. Supplic. 385, fol. 101.

Beatissime Pater. Cum quidam Theodericus Beyer, litterarum apostolicarum abbreviator, certum monasterium sive locum canonicorum regularium Ordinis S. Augustini in canzellaria exprimendum sit ingressus, et propterea quamprimum professionem regularem emiserit... [*etc.*], prepositura ruralis Hummercensis, Monasteriensis diocesis, quam ante ingressum huiusmodi prefatus Theodericus obtinebat, vacare speretur, supplicat humiliter Sanctitati Vestre devotus vester Johannes Biscopinck, clericus dicte diocesis, quatenus ei de dicta prepositura, cuius fructus etc. III marcharum argenti puri, communi extimatione valorem annuum non excedunt..., dignemini misericorditer providere; cum non obstantiis, et clausulis oportunis.

Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape. C. Ariminensis.

Et quod prefatus Johannes nonobstantias suas etc. in canzellaria exprimere possit.

Concessum. C. Ariminensis.

Datum Senis III. nonas augusti anno XIII.

XLV.

Papst Sixtus IV. ordnet in einer Streitsache des Klosters Termünten gegen den Priester Arnoldus Zexelhorn eine Untersuchung an.

Rom bei St. Peter den 13. Januar 1475.

Reg. Lat. 755, fol. 170. Albertus.

Sixtus etc. Venerabili fratri episcopo Monasteriensi, et dilectis filiis S. Pauli Veteris ecclesie, Monasteriensis, ac S. Plechelini Aldensalensis Trajectensis diocesis, ecclesiarum decanis, salutem etc. Humilibus etc. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Theoderici abbatis et conventus monasterii in Minterna, Cistercien. Ordinis, Monasteriensis diocesis, petitio continebat, quod, cum olim ipsi dilectum filium Arnoldum Zexelhorn, presbyterum Trajectensis diocesis, qui eos quominus quedam immobilia bona in dicta diocesi Trajectensi consistentia ad dictum monasterium legitime spectantia pacifice possidere possent de facto impedire presumpsit, super hoc petendo eum condempnari et compelli ad desistendum ab impedimentis huiusmodi, coram dilecto

filio Hermando de Langheri, decano ecclesie Monasteriensis, conservatore abbati et conventui ipsius monasterii contra inferentes eis in rebus et bonis ad idem monasterium spectantibus molestias vel iacturas per litteras apostolice sedis deputato; et habenti cognoscendi de hiis, que iudicialem requirunt indaginem specialem per easdem litteras potestatem... traxissent in causam, dictus Arnoldus in premissis, nulla facta mentione venerabilis fratris nostri Alexandri episcopi Forliviensis in partibus illis dicte [*sedis*] nuntii, asserentis se utendi et fungendi in eisdem partibus omnibus auctoritatibus et potestatibus in quibuscunque causis, quibus legati de latere in provinciis eis decretis uti et fungi de iure possunt, per ipsius sedis litteras facultatem habere; super hiis ad decanum ecclesie S. Andree Coloniensis, eius proprio nomine non expresso, litteras impetravit, ipsosque Theodericum abbatem et conventum coram dilecto filio Henrico Videman decano dicte ecclesie S. Andree, pretextu posteriorum litterarum earundem, fecit ad iudicium evocari; pro parte vero Theoderici abbatis et conventus predictorum fuit coram dicto Henrico decano excipiendo propositum, quod cum causa huiusmodi coram dicto Hermando decano penderet indecisa, et litis pendentie huiusmodi in dictis posterioribus litteris nulla esset facta mentio specialis, idem Henricus decanus in causa huiusmodi pretextu ipsarum posteriorum litterarum, tanquam surreptitie impetratarum, ad ulteriora de iure procedere non poterat nec debebat, et quia idem Henricus decanus ipsos Theodericum abbatem et conventum super hoc audire non curavit, Theodericus abbas et conventus predicti.... ad sedem appellarunt antedictam; sed idem Henricus decanus, appellatione huiusmodi, cuius non erat ignarus, et infra cuius prosecutionis tempus, de quo non modicum supererat, Theodericus abbas et conventus predicti... ad sedem appellarunt antedictam, sed idem Henricus decanus, appellatione huiusmodi, cuius non erat ignarus, et infra cuius prosecutionis tempus, de quo non modicum supererat, Theodericus abbas et conventus predicti tunc adhuc existebant, contemta, dito Hermando decano, ne in causa huiusmodi ad ulteriora procederet, per suas litteras inhibuit temere attemptando. Quare pro parte Theoderici abbatis et conventus predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut causam appellationis et attemptatorum huiusmodi, una cum negotio principali, aliquibus probis viris in partibus illis committere; et alias sibi in premissis oportune providere ... dignaremur. Nos igitur... discretioni vestre... mandamus, quatenus vos, vel duo, aut unus vestrum, vocatis dicto Arnoldo et aliis, qui fuerint evocandi, auditisque hinc inde propositis, etiam de principali negotio cognoscentes legitime, quod iustum fuerit, appellatione remota decernatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari

Testes autem etc. Non obstantibus...

Datum Rome apud S. Petrum anno Incarnationis dominice MCCCCLXXV, idibus ianuarii anno V.

A. XIII. de Petra.

XLVI.

Papst Sixtus IV. inkorporiert dem St. Gertrudengasthause zu Groningen die Pfarrkirche zu Beyum.

Rom bei St. Peter den 28. April 1475.

Reg. Lat. 745, fol. 73.

Sixtus etc. 1) Ad perpetuam rei memoriam. Ex debito sollicitudinis pastoralis... Sane pro parte dilectorum filiorum universorum rectorum, procuratorum nuncupatorum, hospitalis St. Gertrudis Virginis in Peperstrate opidi Gronige, Trajectensis diocesis, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod dudum, postquam dilecti filii veri patroni laici parrochialis ecclesie in Beyem 2), Monasteriensis diocesis, existentes tunc in pacifica possessione vel quasi iurispatronatus seu presentandi personam ydoneam ad dictam parrochialem ecclesiam dum pro tempore vacaret, iuspatronatus huiusmodi ex certis causis dicto hospitali seu illius rectoribus vel procuratoribus huiusmodi, nomine eiusdem hospitalis recipientibus, sponte et libere et unanimiter, de consensu ordinarii loci, perpetuo donaverant et concesserant, bone memorie Johannes et venerabilis frater noster Henricus episcopus Monasteriensis donationem et concessionem huiusmodi perpetuo valituram sua ordinaria auctoritate successive confirmarunt et approbarunt, prout in diversis dictorum episcoporum desuper confectis litteris, eorum sigillis munitis, dicitur plenius contineri. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, fructus, redditus, et proventus dicti hospitalis sint adeo tenues et exiles, quod ad supportanda infirmorum peregrinorum aliarumque miserabilium personarum et ad illud pro tempore confluentium pauperum onera vix sufficiant; verum si dicta parrochialis ecclesia, que retroactis temporibus tam in fructibus et redditibus suis annuis, quam etiam parrochianis et parrochianorum edibus evacuata et destituta existit, et in cuius possessione pacifica iuris presentandi personam ydoneam ad illam dum pro tempore vacat prefati rectores a tempore donationis huismodi extiterunt, prout adhuc existunt, suppressis in ea animarum cura, et aliis oneribus, ratione parrochie, illi seu illius rectori pro tempore incumbentibus, eidem hospitali perpetuo uniretur, annecteretur et incorporetur ac animarum cura huiusmodi parrochiali ecclesie in Suedwolde, dicte Monasteriensis diocesis, ipsi parrochiali ecclesie propinque et confinanti, subiceretur et applicaretur, prefati rectores dicti hospitalis facilius hospitalitatem servare, pauperibus, languidis, peregrinis et aliis personis predictis decentius subvenire et onera commodius supportare valerent antedicta. Quare pro parte dictorum rectorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut donationi et concessioni patronorum, necnon approbationi et confirmationi episcoporum predictorum, ac omnibus et singulis in dictis litteris contentis et inde secutis, pro illorum subsistentia firmiori, robur apostolice confirmationis adiicere, ac dictam parrochialem ecclesiam eidem hospitali unire et incorporare, aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos

1) Die Originalausfertigung befindet sich im Reichsarchiv zu Groningen. Vgl. Feith, Register Bd. I 1475, Nr. 26.

2) Beyum, 1½ Stunden nordöstlich von Groningen.

igitur... verum valorem annuum fructuum, reddituum et proventuum tam hospitalis quam ecclesie in Beyem predictorum, necnon litterarum episcoporum huiusmodi tenores presentibus pro expressis habentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, donationem et concessionem iurispatronatus, ac approbationem et confirmationem episcoporum, necnon omnia alia et singula in dictis litteris contenta et quecunque inde secuta,.. approbamus et confirmamus, supplentes omnes et singulos defectus, siqui forsan intervenerint in eisdem; et nichilominus in dicta parrochiali ecclesia in Beyem curam animarum et habitum cure, ac onera illi seu illius rectori pro tempore incumbentia huiusmodi supprimentes et extinguentes, ita quod deinceps simplex capella censeatur, dictamque curam cum aliis oneribus huiusmodi ac parrochianis et parrochianorum edibus, qui pauci sunt, prefate parrochiali ecclesie in Suedwolde subiacentes et applicantes, ipsosque parrochianos eidem parrochali ecclesie in Suedwolde subiectos et aliis ipsius ecclesie parrochianis perpetuis futuris temporibus aggregatos eadem auctoritate decernentes et declarantes, ecclesiam in Beyem predictam tanquam simplicem capellam eidem hospitali cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prefata auctoritate perpetuo unimus, annectimus, et incorporamus, ita quod ex nunc, si vacat, alioquin quam primum per cessum vel decessum moderni rectoris seu illam alias quomodolibet dimittentis vacare contigerit, liceat prefatis rectoribus dicte hospitalis pro tempore existentibus, corporalem possessionem ipsius capelle in Beyem, olim ecclesie, auctoritate propria libere apprehendere illiusque fructus, redditus et proventus in hospitalis pauperum et infirmorum ac ecclesie sive capelle huismodi usus et utilitatem convertere et perpetuo retinere, diocesani loci et cuiusvis alterius licentia super hoc minime requisita. Non obstantibus... volumus autem, quod propter unionem huiusmodi dicta capella, olim ecclesia, debitis non fraudetur obsequiis. sed illius congrue supportentur onera consueta, ... Nulli ergo etc...

Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice MCCCCLXXV, quarto kalendas maii anno IV.

N. L. Garilliati.

XLVII.

Papst Sixtus IV. verfügt eine Untersuchung in der Streitsache zwischen dem Abte Eberhard von Rottum und Thomas de Gelria wegen der nach Rottum inkorporierten Propstei Visquard.

Rom bei St. Peter den 28. Dezember 1475.

Reg. Lat. 766, fol. 183.

A. N. de Castello.

Sixtus [episcopus servus servorum Dei] dilecto filio magistro Johanni de Ceretanis, capellano nostro et causarum palatii apostolici auditori, salutem [et apostolicam benedictionem]. Apostolice nobis licet immeritis desuper iniuncte servitutis officium mentem nostram excitat et inducit, ut circa ea, que pro statu prospero ecclesiarum et monasteriorum ac personarum in illis divinis laudibus debitarum ac divini cultus in eis perseverantium oportuna fore conspicimus operosis studiis iugiter intendamus. Exhibita siquidem nobis nuper pro

parte dilectorum filiorum Eberhardi abbatis et conventus monasterii sancte Juliane Rotthem, terre Frisie Ordinis sancti Benedicti Monasteriensis diocesis, petitio continebat, quod dudum postquam bone memorie Johannem episcopum Monasteriensem, accepto, quod licet monasterium predictum, quod retroactis temporibus tam in capite quam in membris regulari vita et temporalibus incrementis destitutum fuerat, iuxta regularia dicti Ordinis constituta ad aliquot annos reformatum foret, in edificiis tam collapsum erat et personis gravabatur, idem episcopus de consensu tunc dictam etiam dilectorum filiorum capituli ecclesie Monasteriensis prepositūram ruralem loci in Usquard, dicte diocesis, ad collationem seu quamvis aliam dispositionem episcopi Monasteriensis pro tempore existentis pertinentem, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, prefato monasterio ex premissis et certis aliis causis ut asseruit ad id animum suum moventibus, per suas litteras perpetuo donaverat, univerat, annexuerat et incorporaverat, reservatis quondam Juliano tunc dicte prepositure preposito quoad viveret illius usufructu ac pensione ducentorum florenorum monete partium illarum quondam Rodolphi episcopi Trajectensis nuncupatorum, seu illorum vero valorem, quotiens dictum monasterium vacaret per illius abbatem canonice intrantem, qui novas litteras super ipsa prepositura ab episcopo Monasteriensi pro tempore existente impetrare deberet, eisdem Johanni et pro tempore existenti episcopo Monasteriensi in signum subiectionis persolvenda, ac voluit et decrevit, quod si abbatem et conventum dicti monasterii a via Domini cognita et incepta ac regulari observantia, in qua tunc erant, divertere contigeret, ex tunc unio, annexio et incorporatio predicte nullius essent roboris vel momenti, dictusque Julianus postmodum extra Romanam curiam fuerit vita functus, ortaque inter eosdem Eberhardum et conventum ac dilectum filium Thomam de Gelria pro clerico se gerentem super dicta prepositura, quam Eberhardus abbas et conventus dicto monasterio ut prefertur unitam, annexam et incorporatam fuisse, ipsos abbatem et conventum unionis, annexionis et incorporationis earundem vigore illam apprehendisse ac dictum Thomam unioni, annexioni et incorporationi predictis contra iustitiam se opposuisse et opponere ac fecisse et facere, quominus ipsi abbas et conventus preposituram ipsam pacifice possidere possent, eosque eiusdem prepositure possessione spoliasse et illam detinuisse et detinere indebite occupatam, Thomas vero predicti preposituram ipsam ad se de iure spectare asserebant prout adhuc asserunt materia questionis (?) Nos tamen huiusmodi ad dictam curiam per quandam extra iudicialem appellationem pro parte ipsorum abbatis et conventus interpositam legitime devolutam tibi ad dictorum abbatis et conventus instantiam audiendam commisimus et fine debito terminandam ipsique abbas et conventus eundem Thomam coram dilecto filio Henrico Romer, decano veteris ecclesie sancti Pauli Monasteriensis, sub reservatione privilegiorum iurium cleri civitatis et diocesis Monasteriensis contra inferentes eis iniurias et molestias, per dilectum filium Hermannum Dudecto, decanum ecclesie sancti Martini Monasteriensis, eorundem virium et privilegiorum conservatorem, apostolica auctoritate deputatum, subdeputato super spolio et impedimentis huiusmodi petendo, ut ipse subconservator eis in premissis efficacis defensionis presidio assisteretur non promitteret, eis per dictum Thomam huiusmodi gravamina inferri fecerunt ad iudicium

evocari, tuque et subconservator predictis in causis huiusmodi coram vobis introductis respectium ad nonnullos actus citra tamen conclusionem dicimini processisse. Cum autem, sic eadem petitio subiungebat, a nonnullis asserebatur, donationem, unionem, annexionem et incorporationem predictas canonicas non fore et dicto Thome in dicta prepositura seu ad illam ius non competere, nos qui dudum inter alia voluimus et ordinavimus, quod petentes beneficia ecclesiastica aliis uniri tenerentur exprimere verum valorem beneficii, cui unio fieri peteretur, alioquin unio non valeret et semper in unionibus commissio fieret ad partes vocatis, quorum interest fructuum, reddituum et proventuum dicti monasterii verum annuum valorem necnon statum causarum huiusmodi presentibus pro expressis habentes, Eberhardum et conventum predictos ipsiusque conventus singulares personas a quibuscunque excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et penis a iure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodati existunt, ad effectum duntaxat consequendum harum serie advocatos, dictoque monasterio in suis oportunitatibus huiusmodi provideri volentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis dicto Thoma et aliis qui fuerint evocandi advocatam causam predictam in statu debito resumas illamque ulterius audias ac fine debito termines et decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint censura simili, appellatione cessante, compellas, veritati testimonium perhibere et postquam advocata causa huiusmodi fuerit per te legitime reassumpta, si per eventum litis huiusmodi tibi constiterit donationem, unionem, annexionem et incorporationem predictas canonicas non fore ac dicto Thome in dicta prepositura seu ad eam ius non competere, preposituram ipsam qui ruralis est ut prefertur et cuius ratione illam pro tempore obtinens administrationem rerum ecclesiasticarum habet et iurisdictionem spiritualem in criminibus et excessibus ecclesiasticis sinodalibus nuncupatis in laicos dicti loci duntaxat pro tempore commissis exercet, cuiusque fructus, redditus et proventus novem marcharum argenti secundum communem extimationem valorem annuum, ut dicti abbas et conventus asserunt, non excedunt, sive per obitum dicti Juliani sive alias quovismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per liberam resignationem eiusdem Juliani vel alicuius alterius de illa extra dictam curiam etiam coram notario publico et testibus sponte factam, aut constitutionem felicis recordationis Johannis pape XXII., predecessoris nostri, que incipit Execrabilis, vel assecutione alterius beneficii ecclesiastici ordinaria auctoritate collati vacet, etiam si tanto tempore vacaverit, quod eius collatio iuxta Lateranensii statuta concilii ad sedem predictam legitime devoluta ipsaque prepositura dispositioni apostolice specialiter reservata existat et super ea inter aliquos lis, cuius statum presentibus haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa, dummodo tempore dati presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum cum dictis iuribus et pertinentiis suis prefato monasterio auctoritate nostra perpetuo unias, annectas et incorpores ita, quod liceat prefato Eberhardo et pro tempore existenti abbati dicti monasterii et dicto conventui, ipsius prepositure iuriumque et pertinentiarum predictarum corporaliter possessionem propria auctoritate apprehendere illiusque fructus,

redditus et proventus in suos et dicti monasterii usum et utilitatem convertere et perpetuo retinere, diocesani loci et cuiusvis alterius licentia super hoc minime requisita. Nos enim tibi eundem Thomam in Romana curia et extra eam ad partes citandi facultatem concedimus per presentes, non obstantibus prioribus voluntatibus et ordinationibus nostris predictis et pie memorie Bonifacii pape VIII, etiam predecessoris nostri, illis presertim, quibus cavetur, ne quis extra suam civitatem et diocesim, nisi in certis exceptis casibus et in illis ultra duas dietas a fine sue diocesis, ad iudicium evocetur. Seu ne iudices a sede predicta deputati extra civitatem et diocesim in quibus deputati fuerint contra quoscunque procedere aut alii vel aliis vices suas committere presumant et de duabus dictis in concilio generali et aliis apostolicis constitutionibus, necnon ecclesie Monasteriensis ac monasterii et Ordinis predictorum iuramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et constitutionibus contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales dicte sedis vel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem litteras et processus habitos per easdem et inde secuta quequnque ad predictam prepositura volumus non extendi et quibuslibet aliis privilegiis et litteris apostolicis generalibus vel specialibus quorumcunque tenoris existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri et de quibus quorumque totis tenoribus habenda sit in nostris litteris mentio specialis, proviso, quod propter unionem, annexionem et incorporationem predictas dicta prepositura debitis non fraudetur obsequiis, seu eius congrua supportentur onera consueta. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto duodecimo kalendas januarii anno quinto.

A. XXXXV de Petra.

XLVIII.

Rom bei St. Peter den 10. April 1484.

Papst Sixtus IV. providiert den „Johannes Tyman, clericus Trajectensis diocesis, magister in artibus", mit „prepositura ruralis in Lidenze [Leens], terre Frisie Monasteriensis diocesis (4. M. S.), vakant durch Tod des Johannes Stricker.

dilectis filiis abbati monasterii in Rotum Mon. d. ac preposito ecclesie s. Johannis Trajectensis ac officiali Monasteriensi.

Litterarum scientia.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice 1484 quarto idus aprilis anno XIII.

G. XX tertio kalendas maii anno XIII Polycarpus.

Reg. Lat. 836. fol. 61.

XLIX.

Papst Innozenz VIII. bestätigt die vom Bischof von Münster vollzogene Inkorporation eines Hofes zu Bafflo in das Benediktiner Nonnenkloster Selwerd.

Rom bei St. Peter den 17. November 1486.

Reg. Lat. 849 fol. 249.

Innocentius 1) etc. Ad perpetuam rei memoriam etc. Inter cetera cordis nostri desiderabilia illud potissimum nos delectat, ut per nostre provisionis ministerium in monasteriis universis vigeat observantia regularis et cultus divinus continuum suscipiat incrementum et illa, que propterea ac etiam pro personarum presertim feminei sexus inibi divinis beneplacitis insistentium congrua sustentatione per ecclesiasticos prelatos facta sunt, ut firma perpetuo et illibata persistant, cum a nobis petitur, apostolico munimine roboremus. Sane pro parte dilectarum in Christo filiarum, conventus monasterii monialium in Siloe 2) terre Frisie, per abbatem soliti gubernari, Ordinis Sancti Benedicti, Monasteriensis diocesis, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod olim per bone memorie Johannem, episcopum Monasteriensem, accepto, qui monasterium predictum a certis tunc retroactis temporibus tam in capite quam in membris reformatum et ad debitam clausuram iuxta ipsius Ordinis regularia instituta redactum fuerat ac inibi regularis vigebat disciplina, idem Johannes episcopus, ut regularis observantia ibidem melius continuaretur monialesque ipsius monasterii commodius sustentari et divinis officiis ferventius intendere valerent, de expresso consensu dilectorum filiorum capituli ecclesie Monasteriensis, curtem sive curiam in Baffelo ad mensam episcopalem Monasteriensem legitime pertinentem cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prefato monasterio ordinaria auctoritate perpetuo univit, annexuit et incorporavit, reservata sibi et successoribus suis, episcopis Monasteriensibus pro tempore existentibus, pensione seu responsione annua quatuordecim marcharum Monasteriensium legalium et usualium denariorum, sibi et successoribus predictis per eandem conventum annis singulis in certis terminis et loco tunc expressis persolvenda, ea tamen conditione, quod si moniales dicti monasterii a bono opere et regulari vita inceptis recederent et debita clausura in eodem monasterio cessaret ac regularis disciplina inibi deperietur, curtis seu curia huiusmodi ad prefatam mensam reverteret eo ipso, prout in litteris autenticis ipsius Johannis episcopi eius ac predicti capituli sigillo munitis dicitur plenius contineri. Quare pro parte conventus predictarum, asserentium quod ipsi sub debita clausura et regulari disciplina extunc persisterent et de presenti persistunt et dictam curtem possident, nobis fuit humile supplicatum, ut unioni, annexioni et incorporationi prefatis pro illorum subsistentia firmiori robur apostolice confirmationis adiicere atque in premissas oportune providere de benignitate apostolica dignaremur.

---

1) Abschrift im Cartularium von Selwerd, Reichsarchiv zu Groningen. Msc. Fol. 33. f. 20.

2) Siloe = Kloster Selwerd, vgl. Oorkb. v. Groningen en Drenthe II. p. 121.

Nos igitur, qui regularem observantiam et divinum cultum ubilibet vigere et augeri, nostris potissime temporibus, sinceris desideriis affectamus, quique dudum inter alia voluimus, quod petentes beneficia ecclesiastica aliis uniri tenerentur exprimere verum annuum valorem secundum communem extimationem, que illius cui uniri peteretur, alioque unio non valeret et semper in unionibus fieret commissio ad partes, vocatis quorum interesset, et idem in confirmationibus unionem observari volumus, tam monasterii, quam curtis sive curie predictorum fructuum, reddituum et proventuum verum valorem annuum presentibus pro expressis habentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, unionem, annexionem et incorporationem predictas ac prout illas concernunt, omnia et singula in prefatis litteris contenta, auctoritate apostolica tenore presentium approbamus et confirmamus ac presentis scripti patrocinio communimus supplemusque omnes et singulos defectus, si qui forsan intervenerint in eisdem, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac voluntate nostra predicta necnon statutis et consuetudinibus dicte ecclesie iuramento conferre apostolica, vel quavis alia firmitate roboratis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo etc nostre approbationis, confirmationis, communitionis et suppletionis infringere etc. Siquis etc.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octogesimo sexto, sextodecimo kalendas septembris anno secundo.

L.

Rom bei St Peter den 16. September 1498.

Papst Alexander VI. bewilligt Supplik des „Allardus larghes de Frisia, clericus perpetuus beneficiatus ad altare s. Marie Magdalene in ecclesia S. Ypoliti martyris in Middelstum, Monasteriensis diocesis", um die Erlaubnis, sich von einem beliebigen Bischofe an der Kurie, ausserhalb der vorgeschriebenen Termine, weihen zu lassen.

Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape.

A. Cardinalis Aleriensis.

Datum Rome apud sanctum Petrum XVI. kalendas octobris anno septimo.

Reg. Supplic. 918. fol. 123.

LI.

Rom bei St. Peter den 3. Juni 1500.

F.

Papst Alexander VI. providiert seinen Familiar Nicolaus Wassemberg, „clericus Monast. dioc., licentiatus in decretis", mit „parrochialis ecclesia loci ter groten Munte Mon. dioc., que de iure patronatus laicorum, videlicet dilectorum filiorum illius parrochianorum existit, vakant durch Tod des Ocko Mensenborch, qui in Romana curia diem clausit extremum.

Venerabilibus fratribus Zamorensi et Lucerinensi episcopis ac dilecto filio officiali Monasteriensi.

Grata familiaritatis obsequia.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice 1500, tertio nonas junii anno octavo.

F. gratis de mandato XI. kal. jan. anno nono. Sanctorum.

Reg. Lat. 1057. fol. 97 v.

LII.

Rom bei St Peter den 11. Mai 1503.

B. F. Parma.

Papst Alexander VI. providiert den Detlevus Zizabutel cler. Mon. dioc. bacalaureus in decretis, mit „parrochialis ecclesia in Luttikermuntin Mon. dioc. (4 M. S.), que de jure patronatus laycorum existit," vakant durch Tod des „Heygo de Reyda, qui in Romana curia diem clausit extremum" nachdem der vorher vom Papste damit providierte Johannes Grutter resigniert hat.

dil. filiis Fesulan. et Daventrien. ecclesiarum prepositis ac officiali Monasteriensi.

Litterarum scientia.

Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice 1503, quinto idus maii pontificatus nostri anno undecimo.

B. gratis pro Deo pro famil. assist. VI. kal. junii anno undecimo. Bolis.

Reg. Lat. 1119. fol. 243.

LIII.

Papst Julius II. bevollmächtigt 3 Kölner Geistliche zur Durchführung einer Streitsache zwischen den Observanten und Konventualen zu Groningen.

Rom bei St. Peter den 8. April 1506.

Reg. Lat. 1174. fol. 164. L. Puccius.

Julius etc. Dilectis filiis preposito S. Andree, et decano S. Severini Coloniensis, ac Scolastico S. Victoris Xanctensis, Coloniensis diocesis, ecclesiarum, salutem etc. Humilibus etc. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Petri Marck, guardiani, Henrici de Amsterdams [*Amsterdamis?*], et nonnullorum aliorum fratrum domus S. Pauli opidi Gruninghen, Ordinis fratrum Minorum de Observantia nuncupate, et Wilhelmi Frederici, rectoris parrochialis S. Martini eiusdem opidi, Trajectensis diocesis, necnon moderni decani S. Petri Trajectensis ecclesiarum, in hac parte consortum petitio continebat, quod alias, postquam inter Petrum guardianum, Henricum, ac nonnullos alios fratres de Observantia, ac Wilhelmum prefatos ex una; ac quosdam alios fratres olim dicte domus de laxa vita nuncupatos, occasione certe expulsionis ac rerum aliarum tunc expressarum, coram tunc decano S. Ludgeri Monasteriensis, et Henrico canonico Trajectensis ecclesiarum, partibus ex altera, materia questionis exorta fuerat, ac bone memorie Raymundus tit S. Marie Nove presbyter Cardinalis, tunc in partibus illis sedis apostolice legatus, causam huiusmodi ab eisdem decano et Henrico canonico ad se advocans, illam preposito Leydensis,

et decano Verensis, Trajectensis diocesis, ecclesiarum, ac officiali Trajectensi, cum illa clausula: ipsi vel duo aut unus eorum procederent: resumendam et ulterius audiendam commiserat et fine debito terminandam, ac prefatus decanus S. Petri, cui idem decanus Verensis, postquam in causa huiusmodi ad nonnullos actus processerat, vices suas commiserat, causa huiusmodi in eo statu, in quo coram eodem decano Verensi pendebat per eum resumpta, in illa ad nonnullos actus iudiciales, citra tamen illius conclusionem processerat, dilectus filius Robertus de Reyda, pro preposito ecclesie S. Martini Craveburgensis, Coloniensis diocesis, se gerens, cui venerabilis frater noster modernus episcopus Mindensis, conservator, ut dicebat, prefatis guardino et fratribus contra inferentes eis in bonis et rebus suis molestias vel iacturas per dicte sedis litteras deputatus, et habens cognoscendi de hiis, que iudicialem requirunt indaginem, specialem per easdem litteras potestatem, litterarum et potestatis huiusmodi pretextu, vices suas super hoc commisisse dicebatur, decanum Verensem, ac guardianum, Henricum, et alios fratres de observantia, ac Wilhelmum prefatos, quatenus, infra certum tunc expressum terminum, omnia et singula mandata monitorialia et quascunque alias censuras ecclesiasticas per ipsum decanum Verensem contra fratres de laxa vita nuncupatos decreta promulgataque revocarent, retractarent et annullarent, ac guardiano, Henrico, et aliis fratribus de observantia, ac Wilhelmo prefatis, ne causam huiusmodi coram eisdem decanis Verensi, et S. Petri ulterius prosequerentur, sub suspensionis a divinis ac certis aliis ecclesiasticis sententiis censuris, etiam sex millium florenorum Renensium aureorum penis tunc expressis, ad ipsorum fratrum de laxa vita nuncupatorum huiusmodi instantiam, licet alias ex abrupto et de facto monuit et mandavit eisdem, ipsique fratres de laxa vita huiusmodi monitionem et mandatum contra prefatum decanum ecclesie S. Petri exequi facere presumpserint, a quibus quidem monitione et mandato et aliis premissis prefati confratres, sentientes exinde inter alia indebite se gravari, ad sedem predictam appellarunt, sed ipse Robertus prepositus, appellatione huiusmodi, cuius non erat ignarus, et infra cuius prosecutionis tempus, de quo non modicum supererat, dicti confratres adhuc tunc existebant, contempta, decanum ecclesie S. Petri et alios confratres prefatos censuras et penas huiusmodi, pro eo quod monitioni et mandato huiusmodi non paruerant, prout nec parere 1) tenebantur, incurrisse et pro excommunicatis publice denunciari mandasse dicatur, quamvis de facto et temere attemptando; verum pro parte eorundem confratrum, similiter sentientium exinde inter alia indebite se gravari, fuit ad sedem iterum appellatum eandem et deinde nobis humiliter supplicatum, ut eos et eorum singulos a prefatis et quibusvis aliis ecclesiis sententiis censuris et penis in eos et eorum singulos per ipsum Robertum prepositum et quoscunque alios iudices et personas premissorum occasione forsan promulgatis, ad cautelam absolvi mandare, necnon appellationum predictorum ac post et contra illas et quamlibet illarum forsan attemptatorum et innovatorum quorumcunque, nullitatisque monitionis et mandati, ac aliarum sententiarum censurarum et penarum huiusmodi, ac omnium et singulorum aliorum per eum et quoscunque alios

1) Or: tenere.

iudices et personas in prefatorum consortum et eorum cuiuslibet preiudicium ratione premissorum quomodolibet gestorum, totiusque negotii principalis causas aliquibus probis viris in partibus illis committere, aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni vestre... mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, vocatis dictis fratribus de laxata [*sic*] vita nuncupatis et aliis, qui fuerint evocandi, eisdem consortibus et eorum singulis, si id humiliter petierint, recepta tamen prius ab eis et eorum singulis cautione ydonea, super eo, quo excommunicati et censuris huiusmodi irretiti forsan habentur, quod, si prefatas et alias ecclesiasticas sententias, censuras et penas huiusmodi vobis constiterit in eos et eorum singulos fore iuste latas, nostris et ecclesie mandatis parebunt, a predictis et quibusvis aliis eccleasiasticis sententiis censuris et penis huiusmodi absolutionis beneficium ad cautelam, si et prout iustum fuerit, auctoritate nostra, hac vice duntaxat, impendatis; super aliis vero, auditis hinc inde propositis, etiam de negotio principali *[huiusmodi cognoscentes legitime, quod iustum fuerit, appellatione remota decernatis, facientes, quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter]* observari. Testes . *[etc.]* Non obstantibus. .

Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice MDVI, tertio nonas aprilis anno III.

A. XX. Colotius.

LIV.

Papst Julius II. bestätigt die im Jahre 1215 vollzogene Übertragung der Kirche zu Monomawalde an das Kloster Selwerd.

Rom bei St. Peter den 8. Dezember 1507.

Reg. Lat. 1226. fol. 181. S. de Castello.

Julius etc. Ad perpetuam rei memoriam.

Ad ea que... Sane exhibita nobis nuper pro parte dilecti filii Roberti, abbatis, et dilectarum iu Christo filiarum priorisse et conventus monasterii monialium in Selwerd, Ordinis S. Benedicti, Monasteriensis diocesis petitio continebat, quod olim bone memorie Otto episcopus Monasteriensis et nonnulli alii infrascripti, singularis devotionis fervore accensi,... pro suarum et progenitorum et successorum aliorumque parentum et consanguineorum suorum animarum salute, ecclesiam de Monomawalde, que dicitur Folquakerke, alias Dorquare 1), dicte diocesis, que de iurepatronatus laicorum existebat, tunc per liberam resignationem cuiusdam Hildebrandi subdiaconi, eiusdem ecclesie rectoris, in manibus dicti Ottonis episcopi sponte factam et per ipsum admissam, vacantem, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, quondam Engelmari Frisie prepositi, ad quem pro tempore dicte Frisie existentem prepositum institutio persone idonee ad dictam ecclesiam dum vacat pro tempore presentate, de antiqua et approbata hactenusque pacifice observata consuetudine pertinere dinoscebatur, et eorundem ecclesie patronorum ibidem presentium expresso accedente consensu, nullo iure, tam preposito, quam patronis prefatis in dicta ecclesia reservato, prefato monasterio pure, libere, et simpliciter perpetua donatione contulit et

1) Dorkwert 1 Stunde N. W. von Groningen.

assignavit, prout in quibusdam documentis publicis desuper iam annis CCXCII vel circa elapsis plenius dicitur contineri. Cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, a donatione, assignatione, consensus prestatione, resignatione, illiusque admissione citra, et illarum vigore, abbas dicti monasterii pro tempore existens, ad quem a dictis temporibus citra et per dicta tempora regimen et administratio dicti monasterii pertinere consuevit, semper personam idoneam ex monachis dicti monasterii, ad eius nutum amovibilem, pacifice et quiete, absque alicuius contradictione, ad curam dicte ecclesie deputare consuevit, fructus, redditus et proventus dicte ecclesie percipiendo et in suos et dicti monasterii usus utilitatem convertendo, cupiantque abbas, priorissa et conventus prefati, premissa omnia, pro illorum maioris roboris subsistentia, auctoritate apostolica approbari et confirmari, pro parte abbatis, priorisse et conventus predictorum, asserentium ipsum abbatem cum quator monachis dicti Ordinis, capellanis nuncupatis, infra septa dicti monasterii, sub diversis tamen habitationibus, et a residentia dictarum monialium penitus et omnino distinctis et separatis, morari consuevisse et morari de presenti, nobis fuit humiliter supplicatum, ut premissis omnibus apostolice confirmationis robur adiicere, aliasque in premissis oportune providere... dignaremur; nos ipsum Robertum abbatem et conventum ac illius singulares personas a quibusvis excommunicationis etc., huiusmodi supplicationibus inclinati, premissa omnia et singula, dicta auctoritate, tenore presentium confirmamus et approbamus ac presentis scripti patrocinio communimus, supplentes omnes et singulos defectus, siqui forsan intervenerint in eisdem. Et nichilominus, pro potiori cautela, dicto Roberto et pro tempore existenti dicti monasterii abbati, ut ecclesie huiusmodi corporalem possessionem per se vel alium ut prius continuare seu de novo apprehendere, ac similem personam idoneam ad illius curam ad eius nutum ponendam et amovendam in perpetuum deputare, illiusque fructus, redditus et proventus in suos et monasterii predictorum usus et utilitatem convertere, diocesani loci et cuiusvis alterius licentia super hoc minime requisita, dicta auctoritate de novo concedimus et indulgemus. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis, necnon monasterii Ordinis predictorum, iuramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis, statutis et consuetudinibus, ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli etc.

Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice MDVII, tertio nonas decembris anno V.

A. LX. Colotius.

LV.

Papst Leo X. bestätigt für Groningen die von der Kölner Provinzialsynode und vom Bischof von Utrecht getroffenen Bestimmungen zur Bestrafung von Priestermördern etc.

Rom bei St. Peter den 12. Juli 1515.

Reg. Lat. 1297. fol. 264 v. P. Lambertus.
G. de Prato.

Leo etc. Ad perpetuam rei memoriam.

Exposcit nobis commissum... Sane pro parte dilectorum filiorum cleri et

ecclesiasticarum personarum tam secularium quam regularium opidi Groningen ac districtus Go et Walt 1) partium Frisie, Trajectensis diocesis, nobis nuper *[exhibita]* petitio continebat, quod olim tunc archiepiscopus Coloniensis et eius suffraganei in Synodo eorum provinciali legitime celebrata, inter alia, statuerunt et ordinarunt, ut sacrilegi, qui, Dei timore postposito, manus violentas in clericum vel alias personas ecclesiasticas seculares et religiosas provincie sue Coloniensis temere inicerent, excommunicationis sententiam a canone in tales latam incurrendo, cum de huiusmodi manuum iniectione per evidentiam facti, vel publicam famam, seu aliam fidem coram loci ordinario faciendam, vel iuramentum iniuriam passi, si foret persona idonea et fide digna, aut per testes fide dignos constaret, in loco in quo sacrilegi domicilium haberent, seu sacrilegium huiusmodi committeretur, si committens dominus loci foret, cessetur a divinis, et ipsi sacrilegi per omnes ecclesias conventuales et parrochiales et capellas civitatis in qua iniuria committeretur, singulis diebus dominicis et festivis excommunicati publice denuncientur, nominatim si eorum nomina sciri poterunt, alioquin in genere; si vero iniuria extra civitatem committatur similiter denuncientur per omnes ecclesias conventuales et parrochiales et capellas, decanatus vel archidiaconatus, in quo hoc contingeret, ita tamen, quod nichilominus ad denunciationem eorundem pro ipso forefacto ubicunque commisso procedatur per loci ordinarium, prout visum fuerit expedire; et si dicti sacrilegi per mensem post eandem denunciationem excommunicationis sententiam huiusmodi sustinuerint minime satisfacientes, extunc singulis diebus dominicis et festivis campanis pulsatis, candelis extinctis per ecclesias conventuales, parrochiales et capellas ut prefertur denuntientur excommunicati et ab omnibus arctius evitandi, donec ordinario loci et ecclesie satisfecerint competenter et evidenter, vel donec auctoritate apostolica absolutionis beneficium consequantur; si vero per dimidium annum in excommunicatione persistiterint contemptis huiusmodi denunciationibus, si laici nobiles terre et eorum districtus, si eos habuerint, ipso facto sint ecclesiastico suppositi interdicto, quod nullatenus relaxetur, nisi pro commisso fuerit legitime satisfactum; si autem alii quam nobiles fuerint, domini temporales terre in quorum districtibus manserint moneantur per loci ordinarium, ut dictos sacrilegos compellant, per subtractionem bonorum, que in suis districtibus habuerint seu quemcumque alium modum, ut ipsis sacrilegi absolutionis beneficium requirant, et si ipsi domini temporales in hoc negligentes fuerint, extunc per loci Ordinarium excommunicentur, et si excommunicationis sententiam animo indurato usque ad annum sustinuerint, extunc terra eorum ecclesiastico supposita sit interdicto; salvis penis contra delinquentes huiusmodi et participantes constitutis, ad quas procedatur nichilominus, prout visum fuerit; ac etiam venerabilis frater noster Fridericus episcopus Trajectensis ordinaria sua auctoritate similiter statuit et ordinavit, prout a nonnullis predecessoribus suis episcopis Trajectensibus statutum fuit, ut quicunque laici opidi et districtus, aut alii quicunque diocesis predictorum, qui in presbyteros, clericos vel ecclesiasticas personas infra opidum et districtum huiusmodi commorantes manus violentas temere inicientes, si clericum vel presbyterum ac

1) Gorecht

ecclesiasticam personam infra dictum opidum sive districtum commorantem occiderent, et quilibet huiusmodi sceleris con[s]cius, in penam mille scutatorum auri, boni auri, iusti et recti ponderis, pro una episcopo Trajectensi pro tempore existenti, et pro alia medietatibus ad usus pauperum et parentum occisi applicandorum; si vero usque sanguinis effusionem enormiter vulnerarent, quotiens huiusmodi delictum perpetrarent, penam quingentorum scutatorum auri similium, pro una ad usus pauperum predictorum, et pro alia medietatibus iniuriam passo applicandorum incurrerent; quodque sine formatione cuiusvis novi processus per episcopos Trajectenses pro tempore existentes in dicto opido sive districtu et alias in diocesi Trajectensi interdictum ecclesiasticum observetur, quamdiu sacrilegi huismodi ibidem domicilium habuerint ac moram traxerint, donec satisfecerint competenter et absolutionis beneficium obtinere meruerint; quorum quidem statutorum et ordinationum aliqua postmodum per certos in partibus illis apostolice sedis legatos, dicta auctoritate apostolica eis commissa, approbata et confirmata fuerunt. Quare pro parte cleri et ecclesiasticarum personarum opidi et districtus predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut statutis et ordinationibus predictis, pro eorum subsistentia firmiori, robur apostolice confirmationis adiicere, ac alias in premissis oportune providere, de benignitate apostolica dignaremur. Nos, igitur... huiusmodi supplicationibus inclinati, statuta et ordinationes predicta, ac omnia et singula in eis contenta, quatenus sint in usu ac licita et honesta sacrisque canonibus non contraria, eadem auctoritate apostolica, tenore presentium approbamus et confirmamus, supplentes omnes et singulos defectus, siqui forsan intervenerint in eisdem, ac pro potiori cautela premissa omnia de novo statuimus et ordinamus. Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis, ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo etc... Siquis etc.

Datum Rome apud S. Petrum anno incarnationis dominice MDXIII, quarto idus julii, anno I.

Simili modo. Dilectis filiis abbati monasterii in Adeweert, Monasteriensis, et S. Clementis Steenwycensis, ac S. Walburgis Zutphanien., Trajectensis diocesis, ecclesiarum decanis. *[Executores deputantur].*

Datum ut supra.

Joff.. C. XX. Nardinus.

LVI.

Rom bei St. Peter den 15. Februar 1514.

P. de Castello.

Papst Leo X. providiert den „Jasserus Menden, clericus Monasteriensis diocesis", mit „parrochialis ecclesia S. Margarete in Oesterweld Mon. dioc." (24 ducat. aur. de camera), vakant „per liberam resignationem Johannis Hervesviecker".

Dil. filio officiali Monasteriensi.

Dignum arbitramur.

Datum Rome apud S. Petrum anno 1514 quintodecimo kalendas martii anno secundo.

M. XX. idibus martii anno II. de Campania.

Reg. Lat. 1317, fol. 302.

LVII.

Papst Hadrian VI. bestätigt den Pfarrern von St. Martini St. Walpurgis und St. Marien zu Groningen ihre obrigkeitlichen Befugnisse gegenüber den andern Geistlichen der Stadt.

Abgedruckt bei W. Zuidema, Wilhelmus Frederici (Groningen Diss. 1888 p. 157 ff).

Rom bei St. Peter den 31. August 1522.

Reg. Lat. 1417, fol. 14. P. Lambertus. Io. Danielo.

Adrianus etc. Ad perpetuam rei memoriam.

Rationi congruit.. Dudum siquidem felicis recordationis Julii Pape II. predecessori nostro pro parte dilectorum filiorum Wilhelmi Frederici, persone nuncupati, in medicina magistri. et Everherdi Jargeo [1] legum, ac Thesonis Hinge [2] decretorum [3], Sancti Martini, et Sancti Walburgis, ac Beate Marie Virginis opidi [4] Gronegem [5] *[sic]* Trajectensis diocesis, [6] parrochialium ecclesiarum respective rectorum, exposito quod in [7] dictis ecclesiis, quibus cura animarum ut plurimum duodecim millium commorantium [8] imminebat. erant quinquaginta aut circiter sacerdotes et clerici perpetui beneficiati, et officiati, prebendati, capellani seu vicarii nuncupati, perpetua beneficia ecclesiastica in eisdem ecclesiis respective obtinentes, et quidam alii in ipsis ecclesiis non beneficiati, in parrochiis tamen dictarum ecclesiarum habitantes, sacerdotes et clerici; ac quod collatio, provisio, institutio, destitutio et omnimoda dispositio omnium et singulorum beneficiorum predictorum, cum pro tempore vacabant, ad rectores dictarum ecclesiarum respective, seu presentatio nonnullorum ex eis ad eosdem rectores una cum pro tempore existentibus Burgimagistris seu etiam privatis personis aut incolis et habitatoribus opidi [4] vel magistris fabrice ecclesiarum predictarum, respective ex fundatione ipsorum beneficiorum vel alias ex antiqua et approbata eatenusque pacifice observata et presumpta [9] consuetudine, seu forsan ex Ordinariorum aut alia legitima concessione, et ad nullum alium seu alios pertinebat; quodque rectores dictarum ecclesiarum, qui pro tempore extiterant a tanto tempore tunc citra, de cuius initio hominum [10] memoria non existebat, in pacifica [11] possessione vel quasi iuris conferendi singula beneficia predicta, ac cum illis, ad quos cum eis presentatio huiusmodi pertinebat, presentandi personas idoneas ad illa cum vacaverant ac in eis instituendi et ab illis destituendi clericos, presbyteros, beneficiatos et non beneficiatos, ac etiam in eosdem clericos, presbyteros et beneficiatos omnimodam iurisdictionem ordinariam [12] exercendi, et [13] dicta beneficia et illa obtinentes, ac alios clericos seu presbyteros in dictis parrochiis habitantes visitandi et corrigendi eorumque excessus et delicta iuxta excessuum qualitatem puniendi ac dictis beneficiis privandi, eosque ab illis amovendi, et ipsa beneficia per huiusmodi privationem sive amotionem vacantia pro tempore aliis conferendi, fuerant, prout ipse Wilhelmus et Everherdus ac Thezo [14] *[sic]* in simili premissorum pacifica possessione vel quasi

Abweichungen bei Zuidema:

[1] Jargo [2] Huinge [3] decretorum doctorum [4] oppidi [5] Gronegani [6] dioceseos [7] ju [8] communicantium [9] prescripta [10] homini [11] pacificia [12] ordinarem [13] etiam [14] Theso.

existebant; necnon presbyteri et beneficiati predicti in receptionibus eorum ad dicta beneficia, iuramentum, obedientie et subiectionis rectoribus predictis respective prestare consueverant et iuxta consuetudinem eatenus inviolabiliter observatam prestare tenebantur, prout tunc cum recipiebantur iuramentum prestabant [1] ac obedientie et iurisdictioni rectorum predictorum [2] etiam respective se subiiciebant [3] et submittebant; ac quod dictum opidum insigne existebat et quatuor dictis legalibus a civitate Trajectensi distabat, ac propter huiusmodi distantiam et viarum discrimina, ac diversorum principum et dominorum temporalium terras et dominia, per que eundum erat, necnon hiemali tempore, propter inundationes aquarum tam pluvialium quam etiam maritimarum, et defluentes amnes, eorum [4] congelatione et dissolutione instabiles, ad ordinarium loci difficilis erat accessus, ita ut plerumque sine periculo personarum et rerum predictis temporibus dictus ordinarius adiri [5] nequiret et ne beneficia huiusmodi cum vacarent, diu manerent in suspenso, et ex impunitate delinquentium insurgeret audacia delinquendi, credebatur alias premissa, que a tanto tempore de cuius initio hominum memoria, ut prefertur, non existebat, observata fuerant prout observabantur, quod huiusmodi tempus vim legitime prescriptionis et concessionis ac tituli habere poterat, auctoritate ordinaria, aut alias canonice concessa et indulta seu introducta fuisse; ac pro parte dictorum Wilhelmi et Everherdi ac Thezonis [6] eidem predecessori humiliter supplicato, ut concessioni et indulto huiusmodi, pro illorum subsistentia firmiori, robur apostolice confirmationis adiicere, ac alias in premissis oportune providere, de benignitate apostolica, dignaretur, dictus predecessor, [cui ex commisso sibi pastoralis officii debito circa ea quo pro salubri Thesoni et prospero statu ac indemnitate ecclesiarum et personarum ecclesiasticarum quarumlibet oportuna fore conspiciebat operatis studiis igiter intendebat et hiis que propterea processisse dicebantur ut illibata persisterent libenter cum ab eo petebatur apostolici muniminis firmitatem adycebat prefatos Wilhelmum, qui etiam in artibus magister existebat et Everherdum ac Thesonem et eorum singulos et quibusvis excommunicationis suspensionis et interdicti alysque ecclesiasticis sentencys censuris et penis a iure vel ab homine quavis occasione vel causa latis si quibus quomodolibet innodati existebant ad effectum infrascriptorum dumtaxat consequendum absolvens et absolutos fore consens] huiusmodi supplicationibus inclinatus, sub dato videlicet III. nonas martii [7] pontificatus sui anno IX, concessionem et indultum conferendi, presentandi, instituendi, destituendi, visitandi [8] corrigendi puniendi et privandi aliisque conferendi, necnon iurisdictionem ordinariam in omnes et singulos clericos et sacerdotes beneficiatos in dictis ecclesiis et non beneficiatos in parrochiis ecclesiarum huiusmodi habitantes modo premisso exercendi, eosque censuris et penis ecclesiasticis coercendi, quatenus essent in usu, auctoritate apostolica approbavit et confirmavit. nichilominus, in huiusmodi eventu, [9] pro potiori cautela. Wilhelmo, et Everherdo, ac Thezoni predictis et pro tempore existentibus dictarum [10] ecclesiarum rectoribus premissa omnia et singula de novo, dicta [11] auctoritate, perpetuo concessit. Non obstantibus quibusvis apostolicis ac in provincialibus et sinodalibus [12] conciliis editis,

[1] prestare [2] predixtorum [3] subjicebant [4] earum [5] adire [6] Thesonis
[7] Martis, [8] vigilandi, [9] eventum [10] dictorum [11] dictu [12] synod.

generalibus vel specialibus, constitutionibus et ordinationibus, ceterisque contrariis quibuscunque. Ne autem de absolutione, approbatione, confirmatione et novo concessione predictis pro eo, quod super illis ipsius predecessoris, eius superveniente obitu, littere confecte non fuerint,[1] valeat quomodolibet hesitari, [et] dicti[2] Wilhelmus et Everherdus ac Thezo[3] illorum[4] frustrentur effectu, volumus et dicta auctoritate decernimus, quod absolutio, approbatio, confirmatio et nova concessio huiusmodi perinde a dicta die III. nonas martii[5] suum consequantur[6] effectum, ac si super illis ipsius predecessoris littere sub eiusdem diei[7] data confecte fuissent, prout superius enarratur, quodque presentes littere ad probandum plene absolutionem, confirmationem, approbationem et novam concessionem, predictas ubique sufficiant, nec ad id probationis alterius adminiculum requiratur.

Nulli etc., nostre voluntatis et decreti infringere etc. Siquis etc.

Date Rome apud S. Petrum[8] anno etc. MDXXII, pridie kal. septembr. anno I.

Simili modo. Dilectis filiis abbati monasterii in Aedvvert, Monasterien. dioc., et Monasterien., ac Osnaburgen. ecclesiarum decanis. *[Executores deputantur].*

Dat. ut supra.

Hie. CXX. XX. Torrella.

LVIII.

Papst Clemens VII. bestätigt einen über die Verteilung der Einkünfte der Sakramentskapelle zu Solwerd geschlossenen Vergleich.

Rom bei St. Peter den 8. September 1525.

Reg. 1484, fol. 35. Io. Inghewil.
P. Lambertus.

Clemens etc. *) Ad perpetuam rei memoriam.

Hiis que...[9] Sane pro parte dilectorum filiorum modernorum rectorum et advocatorum in Solwert, et S. Martini opidi de Groninghen, ac in Dammone, **) Monasteriensis diocesis, parrochialium ecclesiarum, nobis nuper exhibita petitio continebat, quod[10] alias postquam nonnulli sceleratissimi sacrilegi, omni Dei timore postposito, sacrosanctum Eucharistie Sacramentum una cum eius repositorio vase argenteo, in quo repositum erat, in dicta ecclesia in Solwert nocturno tempore furtive surriperant[11] et non longe a dicta ecclesia in Solwert infra limites illius parrochie deportaverant ac in terram, retento dicto repositorio,

*) Die Urkunde ist abgedruckt bei O. H. Swam, Leerrede ter inwijding van de nieuwe kerk te Solwert, Groningen 1783, die relative Seltenheit dieser Schrift und der Umstand dass die Urkunde wesentlich zur Charakteristik mittelalterlicher Verhältnisse in friesischen Landen beiträgt, mögen den nochmaligen Abdruck der ganzen Urkunde rechtfertigen. Vgl. auch P. Boeles, Het 250jarig bestaan der Hervormde gemeente te Noorddijk, Groningen 1846, p. 64, und dagegen Groninger Bijdragen VI, p. 234 ff., ebenso G A. Wumkes Solwert en zijn heilig ouwelputje in „Het Noorden". 1903—04, p. 60 ff. Die abweichenden Leesarten des Swamschen Abdrucks sind unten angegeben.

**) = Appingadam.

[1] fuerunt [2] dictique [3] Theso [4] illarum [5] Martis [6] sorciantur [7] dici [8] Petum [9] Nos in que [10] quid [11] surripuerant.

proiecerant, et dicto venerabili Sacramento postmodum a Christifidelibus *a*) invento, ac fama tam gravis facinoris longe lateque divulgata, cum multi utriusque sexus homines ad locum ubi dictum Sacramentum repertum fuerat, devotionis causa confluerent ac inibi elemosinas et oblationes offerrent, prout adhuc in dies illuc confluunt et offerunt, successu temporis, per tunc rectores [1] et advocatos dicte ecclesie in Solwert ex huiusmodi [2] Christifidelium elemosinis et oblationibus, in dicto loco una capella in honorem ipsius Sacramenti constructa et fundata, ac nonnulli annui redditus empti et eidem capelle assignati fuerant, rectoresque dicte ecclesie in Solwert, qui pro tempore extiterant, eidem capelle deservientes et de necessariis providentes, oblationes [3] huiusmodi, [4] prout ad eos de iure pertinebant, perceperant et in illarum perceptionis pacifica possessione seu quasi per aliquot annos fuerant, cum postea rector et advocati dicte ecclesie in Damnione, [5] ac nonnulli alii clerici seu layci, [6] se de cura et regimine dicte capelle ac illius fructuum perceptione intromittentes ac ius presentandi personam ad dictam capellam ad se spectare asserentes, certum clericum ad ipsam capellam, prefato moderno rectore dicte ecclesie in Solwert invito et reclamante, tunc officiali foraneo venerabilis fratris nostri episcopi Monasteriensis in partibus Frisie presentassent, ipseque officialis eundem clericum ad presentationem huiusmodi [7] ad dictam capellam instituisset sive deputasset, et a premissis pro parte moderni rectoris ecclesie in Solvvert huiusmodi [8] ad sedem apostolicam appellatum fuisset, tandem moderni rectores et advocati ecclesiarum huiusmodi [9] ad infrascriptam super premissis transactionem sive concordiam devenerunt, inter alia videlicet, quod dicta capella ex omnibus illius bonis, redditibus et proventibus cum debitis Dei obsequio servitiis et de cera [10] et aliis quibuscunque ad premissa necessariis conservari et manuteneri, ac sacerdos in illa, quemadmodum commodius cum tempore, [11] habita ratione temporis et persone, convenire poterit, a rectore ecclesie et proprietariis ville in Solwert huiusmodi [12] simul eligendus, deputari et manuteneri, [13] ac idem sacerdos sic deputatus etiam in dicta ecclesia in Solwert debita Dei servitia facere et illius rectori pro tempore existenti obedire, prout decet, ac ex capelle bonis, redditibus et proventibus huiusmodi [14] ipsi rectori in Solwert tales XV florenos Renenses, quales ipse elapso tempore ex predictis bonis percipere consueverat, [15] singulis annis solvere, et illis solutis omnia dicte capelle redditus, proventus, pecunie debita et bona mobilia et immobilia, que obvenerunt, empta sunt, et cesserunt hactenus, et in futurum obvenire, emi et cedere poterunt, etiam quomodocumque et ubicunque aut circa que situata [16] esse poterunt, nullo ex illis excepto, in quatuor partes dividi, et ex illis perpetuis futuris temporibus due partes S. Martini ad necessarios illius fabrice usus, et tertia in Solvvert et illius rectori pro tempore existenti, pro una videlicet ad usum proprium ipsius rectoris et alia medietatibus ipsius tertie partis ad usum proprium eiusdem ecclesie in Solvvert, ac quarta pars huiusmodi [17]

[1] rectorem [2] his memoratis [3] oblationes [4] has memoratas [5] Dammone [6] laici [7] hanc memoratam [8] hac memorati [9] harum memoratarum [10] structura decore [11] ipso [12] hac memorata [13] manteri [14] his memoratis [15] consuevit [16] servata [17] partes horum memoratorum.

a) Bei Swam steht hinter Christifidelibus jedesmal: papifidelibus.

in Dammone ecclesiis predictis respective ad illius fabrice usum et necessitatem cedere; et advocati ipsarum trium ecclesiarum, pro tempore existentes, redditus et proventus ac bona capelle huiusmodi [1] perpetuo singulis annis exigere et sublevare libere et absque quacunque contradictione, seu quovis aresto et impedimento quocunque iure ecclesiastico vel seculari apponendo [2] seu prestando, prout ipsis videbitur expedire; ac inter se unum virum probum ex se ipsis aut alios probos viros, quorum singuli habebunt clavem capse, in qua dicti proventus conservabuntur, quas fideliter custodient, deputare et ordinare, ac singulis annis, aut quotiens [3] ipsis utile et necessarium videbitur, servata forma predicta, amicabiliter dividere respective debeant et teneantur, prout in litteris patentibus seu documentis, in vulgari sermone Germanico desuper confectis, dicitur plenius contineri. Quare pro parte modernorum rectorum et advocatorum ecclesiarum huiusmodi [4] nobis fuit humiliter supplicatum, ut concordie et transactioni predictis, pro illarum subsistentia firmiori, robur apostolice confirmationis adiicere, aliasque in premissis oportune providere, de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur... huiusmodi [5] supplicationibus inclinati, concordiam et transactionem predictas, ac prout illam [6] concernunt omnia et singula in dictis litteris seu documentis contenta, alias tamen licita et honesta, ac [7] inde secuta quecunque, auctoritate apostolica, tenore presentium confirmamus et approbamus ac illis perpetue firmitatis robur adiicimus, illaque firmiter per modernos predictos ac pro tempore existentes rectores et advocatos ecclesiarum predictarum prout quemlibet eorum concernunt observari debere decernimus, supplentes omnes et singulos iuris et facti defectus, si qui forsan intervenerint [8] in eisdem; non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis, ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli etc...

Datum Rome apud S. Petrum anno etc. MDXXV, sexto idus [9] septembris anno II.

Simili modo. Dilectis filiis abbati monasterii in Advvert, Monasteriensis diocesis, et decano maioris, ac preposito B. Marie Trajectensis ecclesiarum [10] *[committitur executio].*

Hie. XXX. XX. Torella.

---

[1] hujus memorate [2] opponendo [3] quoties [4] harum memoratarum [5] horum memoratorum [6] illa [7] et [8] introvenerunt [9] mensis [10] pontificatus nostri.

ANHANG.

Dispens für einige auf unkanonische Weise ins Kloster Termünten aufgenommene Mönche und Konversen.

(Mit gütiger Erlaubnis des Herausgebers Herrn Dr. E. Göller in Rom abgedruckt aus den „Quellen und Forschungen aus Italienischen Archiven und Bibliotheken, herausgegeben vom kgl. Preussischen historischen Institut in Rom Bd. XI p. 151 f. Rom 1908).

Franciscus miseratione divina tutuli s. Susanne presbiter cardinalis) religioso viro abbati monasterii ad sanctum Benedictum in Menterna ordinis Cisterciensis diocesis.. salutem in Domino. Ex parte omnium et singulorum monachorum et conversorum dicti tui monasterii nobis oblata petitio continebat, quod nonnulli eorum post constitutionem felicis recordationis domini Urbani pape V., que incipit, „Ne in vinea Domini" quosdam monachos et conversos in dicto monasterio symoniace receperunt, propter quod tam recipientes quam sic symoniace recepti excommunicationis incurrerunt sententiam in tales per dictam constitutionem generaliter promulgatam et sic ligati quidam ex eis tanquam simplices et iuris ignari et non in contemptum clavium divina celebrarunt officia et alias miscuerunt se eisdem, super quibus supplicari fecerunt humiliter ex eis per sedem apostolicam misericorditer provideri. Nos igitur auctoritate domini nostri pape, cuius penitentiarie curam gerimus, et de eius speciali mandato super hoc vive vocis oraculo nobis facto discretioni tue committimus, quatinus, si est ita, postquam monachi et conversi ea, que pro receptione dictorum monachorum et conversorum receperunt, in evidentem utilitatem dicti tui monasterii fideliter convertenda restituerint, ipsos monachos sic receptos et recipientes a dicta sententia et excessibus huiusmodi ac peccatis suis aliis, que tibi confitebuntur, nisi talia sint, propter que merito sit sedes apostolica consulenda, absolvas hac vice in forma ecclesie consueta et iniuncta eorum cuilibet pro modo culpe[1] penitentia eisque ad tempus, prout expedire videris, a suorum ordinum executione suspensis, demum suffragantibus eis meritis alioque canonico non obstante super irregularitate et inhabilitate dicto modo contractis ex premissis dispenses misericorditer cum eisdem, faciens dictos monachos et conversos sic symoniace receptos ad aliud seu alia monasteria eiusdem vel artioris vel saltem paris aut eiusdem observantie regularis transferri., Si vero huiusmodi translatio eis reddatur fore difficilis, predicte receptionis vitio renuntiantes, libera et condigna satisfactione utroque[2] purgato, eos, ne tamquam oves errantes lupi rapacis[3] morsibus pateant, ad ovile primum quasi de novo servilocis prioribus de quadam provincia reducas.

Datum Rome apud Sanctum Petrum etc.

[1] culpa *Ms.* [2] utrumque *Ms.* [3] rapaces *Ms.*

Mit gütiger Erlaubnis des Herausgebers, Herrn Archivrat Dr. Arnold in Berlin, abgedruckt aus dem Repertorium Germanicum herausgeg. durch d. kgl. Preussische histor. Institut in Rom, Pontifikat Eugens IV. Bd. I, bearb. v. R. Arnold, Berlin 1897.

p. 266. Nr. 1638.

Rom bei St. Peter den 26. September 1431.

Papst Eugen IV. erteilt „Boldewino abbati monasterii Claricampi Ord. Cist. Trajectensis diocesis" Indult betreffend plenaria.

Provenit.

Rome apud sanctum Petrum 1431. VI. kalendas octobris anno primo.

Reg. Lat. 1, 8 fol. 289 v.

---

p. 266. Nr. 1639.

Rom bei St. Peter den 26. September 1431.

Papst Eugen IV. erteilt „Wigghero de Hardegarup, monacho professo monasterii Claricampi Ord. Cist. Trajectensis diocesis". Indult betreffend plenaria.

Provenit.

Rome apud sanctum Petrum 1431. VI. kalendas octobris anno primo.

---

p. 266. Nr. 1640.

Rom bei St. Peter den 26. September 1481.

Papst Eugen IV. erteilt „Gerlaco abbati monasterii S. Odulphi in Stauria Ord. S. Bened. Trajectensis diocesis". Indult betreffend plenaria.

Provenit.

Rome apud sanctum Petrum 1431. VI. kalendas octobris anno primo.

Reg. Lat. 1, 8 fol. 289 v.

---

p. 266. Nr. 1641.

Rom bei St. Peter den 27. September 1431.

Papst Eugen IV. erteilt „Gerardo de Hehem, converso professo monasterii Claricampi Ord. Cist. Trajectensis diocesis." Indult betreffend plenaria.

Provenit.

Rome apud sanctum Petrum 1431. V. kalendas octobris anno primo.

Reg. Lat. I. 8 fol. 289.

---

p. 270. Nr. 1666.

Rom bei St. Peter den 29. September 1431.

Papst Eugen IV. erteilt Ablass für die Besucher und Unterstützer der reparaturbedürftigen parrochialis ecclesia in Scadawert Trajectensis diocesis.

Universis etc. Licet is.

Rome apud sanctum Petrum 1431 III. kalendas octobris anno primo.

Reg. Lat. I, 2, fol. 277. Reg. Suppl. I, 8 fol. 221.

---

p. 270. Nr. 1667.

Rom bei St. Peter den 29. September 1481.

Papst Eugen IV. erteilt Ablass für die Besucher und Unterstützer der durch Kriege und anderes Unglück ruinirten „capella St. Odolphi [S. Cruoris] extra muros Staurienses Trajectensis diocesis."

Universis etc. Licet is.

Rome apud sanctum Petrum 1431. III. kalendas octobris anno primo.

Reg. Lat. I, 2. fol. 277 v. Reg. Suppl. I, 8 fol. 221.

---

p. 270. Nr. 1668.

Rom bei St. Peter den 29. September 1431.

Papst Eugen IV. erteilt Ablass betreffend „ecclesia monasterii S. Odulphi Stauriensis Ord. S. Bened. Trajectensis diocesis."

Universis etc. Licet is.

Rome apud sanctum Petrum 1431. III. kalendas octobris anno primo.

Reg. Lat. I, 2 fol. 278. Reg. Suppl. I, 8, fol. 221.

---

p. 271. Nr. 1671.

Rom bei St. Peter den 29. September 1481.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik von Nic. Meynen, clericus, um Provision si neutri mit canonicatus et prebenda S. Salvatoris Trajectensis (16 M. S.) und personatus in Groeninghen Trajectensis diocesis (12 M. S.) seit dem Tode des Gerardus de Weert literarum apostolicarum abbreviator., und des Henricus Sereij streitig im Prozess an der Curie zwischen dem Supplikanten, Wouterus uten Jughen, canonicus B. Marie Trajectensis, Joh. Weert, clericus Leodiensis diocesis, und Christianus de Wye, clericus Trajectensis diocesis; non obstantibus altare S Johannis baptiste in ecclesia majori [Trajectensi], altare B. Marie in parochiali ecolesia de Zelke, und Provision mit alt. S. Joh. evang. in ecclesia monasterii in Munsterbilsen Ord. S. Ben. Leodiensis diocesis (zusammen 12 M. S.)

Rome apud sanctum Petrum III. kalendas octobris anno primo.

Reg. Suppl. I, 11, fol. 235.

---

p. 312, Nr. 1928.

Rom bei St. Peter den 29. October 1481.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik von Nic. Meynen, clericus Leodiensis diocesis, um formelle Berichtigung früherer Provision si neutri mit canonicatus et prebenda S. Salvatoris Trajectensis (16 M. S.). (Die frühere Supplik war concessum ut petitur signirt, es erfolgt jetzt der Befehl zur Ausfertigung [expediri mandatur] pro utroque, was eigentlich gleich hätte da stehen müssen.

Rome apud sanctum Petrum IV. kalendas novembris anno primo.

Reg. Supplic. I, 8 fol. 297.

---

p. 316 Nr. 1950.

Rom bei St. Peter den 7. November 1431.

Papst Eugen IV. erteilt „Martino Heyman clerico, perpetuo beneficiato in parrochiali ecclesia de Perborne 1) Trajectensis diocesis, magistro in artibus, Dispens, dass er, der 23. Jahre alt, jenes perpetuum beneficium (10 l.) innehat und mit beneficium zur Collation von capitulum etc. S. Donaciani et B. Marie Brugensis Tornacensis diocesis providirt ist, eine parrochialis ecclesia trotz defectus etatis annehmen darf.

Litterarum scientia.

Rome apud sanctum Petrum 1431, VII. idus novembris anno primo.

Reg. Lat. I, 2 fol. 230 v. Reg. Suppl. I, 12 fol. 77.

---

p. 328. Nr. 2032.

Rom bei St. Peter den 21. November 1431.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik von „Martinus Heyman, clericus Trajectensis diocesis" um erneute Provision mit der auctoritate ordinaria erlangten parrochialis ecclesia de Hontenesse Trajectensis diocesis (60 l.) unter Altersdispens (23 J.) non obstante matricularia parrochiali ecclesia de Porbome Trajectensis. diocesis (6 l.)

Rome apud sanctum Petrum XI. kalendas decembris anno primo.

Reg. Suppl. I, 12 fol. 168 v.

---

p. 368. Nr. 2277.

Rom bei St. Peter den 23. Dezember 1431.

Papst Eugen IV. erteilt „Eustachio Hacke rectori parrochialis ecclesie in Bernichem 2) Trajectensis diocesis Indult betreffend plenaria.

Rome apud sanctum Petrum 1431 X. kalendas januarii anno primo.

Reg. Lat. I. 8, fol. 294.

---

p. 448. Nr. 2799.

Rom bei St. Peter den 3. März 1432.

Papst Eugen IV. bewilligt Supplik von Sybrandus Lamberti, der nach Verzicht des Henr. Jorici Ethana die prepositura monasterii in Vineadomini 3) alias in Zandis Premonst. Ord. Trajectensis diocesis (24 l.) erlangt hat, um nachträglichen Dispens vom Geburtsfehler (de converso Ord. Premonst. et soluta).

Rome apud sanctum Petrum V. nonas martii anno primo.

Reg. Suppl. I. 14, fol. 284 v.

---

1) Pieterburen nördlich von Groningen?

2) Berlikum n. w. von Leeuwarden,

3) Kloster bei, später in Bolsward.

REGISTER

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.

Bij de Uitgevers Meijer & Schaafsma te Leeuwarden zijn te bekomen de volgende werken van het Friesch Genootschap:

DE VRIJE FRIES, dl. I—XX; per deel *f* 4.—, per afl. . . . . *f* 1.50

JANCKO DOUWAMA'S Geschriften . . . . „ 3.—

THET FRESKE RIIM, met aanteekeningen van E. Epkema . . . . . . „ 0.60

GESTA FRESONUM, uit de Apographa Juniana, met Aant. en eene voorlezing over Fr. Junius, door Mr. J. W. de Crane . . . . „ 0.60

DIE OLDE FREESCHE CRONIKE, met aanteekeningen van E. Epkema, benevens de GESTA FRISIORUM en M. ALVINI TRACTATUS . . . . . „ 1.—

Jr. FREDRICH VAN VERVOV, Enige Gedenckweerdige Geschiedenissen (1568—1610) . . . . „ 1.—

——————————————, Eenige aanteekeningen van 't gepasseerde in de Staten-Generaal, 1616—1620 . . . . „ 1.—

OUDE FRIESCHE WETTEN, uitgegeven door Jhr Mr M. de Haan Hettema, 2 deelen (3 stn.) . . . . „ 2.—

WORP TYAERDA VAN RINSUMAGEEST, Vier boeken Chronyken van Friesland, 3 stn. . . . . „ 2.50

Hetzelfde werk, 5e boek . . . . „ 2.50

PROELIARIUS OF STRIJDBOEK der oorlogen in Friesland van 1485—1517 „ 0.60
(Beide laatste werken zijn uitgegeven door Dr. J. G. Ottema).

MÊMOIRES relatifs à la Guerre de succession de 1706—1709 et 1711, de Sicco van Goslinga, Député des Etats Généraux, publiés par M. U. A. Evertsz et G. H. M Delprat . . . . „ 0.60

HET LEVEN VAN MENNO BARON VAN COEHOORN, uitgegeven door Jhr. J. W. Sypesteyn . . . . „ 0.60

DE LEX FRISIONUM, uitgegeven en toegelicht door Dr. Karl Freiherr von Richthofen, naar Pertz' Monumenta Germaniae, gevolgd door eene verhandeling over de samenstelling van de lex Frisionum, van Dr. B J. Lintelo de Geer, Hoogleeraar te Utrecht. . . . . „ 0.80

BRIEFE DES AGGEUS DE ALBADA, 1578—1584 Herausgegeben von Dr. E. Friedländer zu Aurich . . . . „ 1.—

CATALOGUS der Bibliotheek van het Friesch Genootschap, 1862 . . . . „ 2.—
(Het vervolg daarvan is opgenomen in het Verslag van 1862—1863, dat echter is uitverkocht)

Tweede Vervolg op dezen CATALOGUS, 1871 . . . . „ 0.60

FRIESCHE OUDHEDEN, Merkwaardige Voorwerpen van Wetenschap en Kunst, gevonden in de Archieven, Kerken, Kasteelen, Terpen enz van Friesland 32 platen met tekst . . . . „ 9.60

Dr. J. REITSMA, Honderd jaren uit de geschiedenis der Kerkhervorming en der Hervormde Kerk in Friesland . . . . „ 2.90

Mr. W. B. S. BOELES. Friesland's Hoogeschool en het Rijks-Athenaeum te Franeker, met platen, kaarten en portretten, 1e deel *f* 5.40, 2e deel, 1e stuk *f* 3.60, 2e stuk *f* 4.80, te zamen . . . . „ 8.40

ARM. W. WIJBRANDS. Gedenkschriften van de Abdij Mariëngaarde . . . . „ 2.50

REGISTER van den aanbreng van 1511, 4 deelen, met een voorbericht van Mr. I Telting . . . . „ 5.—

Catalogus van het Museum van het Friesch Genootschap . . . . *f* 0.60 en „ 0.70

G. H. VAN BORSSUM WAALKES. Dat Boeck van den Oorspronck . . . . „ 1.40

T. A. ROMEIN, Naamlijst der Predikanten van de Hervormde Gem. in Friesland, sinds de hervorming, 2 deelen . . . . „ 5.—

Dr. S. D. VAN VEEN, Aanvullingen en verbeteringen van Romein's Naamlijst „ 1.—

Prof. Dr. J. REITSMA, Register van de geestelijke opkomsten van Oostergo. „ 1.80

Mr. A. J. ANDREÆ, Nalezing op de Nieuwe Naamlijst van Grietmannen van Jhr. Mr H. Baerdt van Sminia . . . . „ 1.50

Mr. PH. VAN BLOM, Geschiedenis van Oud-Friesland . . . . „ 3.75

Mr. P. C. J. A. BOELES, Armengoederen en Armbesturen in Friesland (van de 14e eeuw tot heden). Historisch-Juridische schets. . . . . „ 1.25

ORFÈVRERIE ANTIQUE NÉERLANDAISE. 16 Planches contenant des Photographies de 34 objets en or et en argent, exposés à Leeuwarde en 1900, publiés et éclaircis par la Direction de la Société Frisonne etc. (Musée Frison) à Leeuwarde. Avec portefeuille. . . . . „ 30.—

EPISTEL TOTTEN FRIESEN, naar het handschrift van het Friesch Genootschap bewerkt door G. H. van Borssum Waalkes . . . . „ 0.90

Mr. P. C. J A BOELES, De Friesche Terpen I (Die Terpen in Friesland) met afbeeldingen, 1906 . . . . „ 0.90